

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Kreispflichter-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerordentlich an: in Wiesbaden die Kreisbrief-Abrechnung 20, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wesigen-Preis für die Heile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werksamten; 2 Mk. für auswärtige Werksamten. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Sonntag, 26. Mai 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 244. • 60. Jahrgang.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Dienstagmorgen.

Pfingstgedanken.

Wilhelm v. Humboldt sagt einmal: Das Pfingstfest ist vor allen andern dem Gemüt erfreulich, erhebend, von allem Kleinlichen abwendend, zu größeren Hoffnungen anregend und in würdigen Entschlüssen befestigend. Denn eine Befestigung in ernsthafter Tätigkeit und würdiger Beschäftigung geben die Feste immer in ihrem Ursprung und den Ereignissen, zu deren Andenken sie gefeiert werden. Dem Weihnachtsfest kommt es allerdings an Bedeutung nicht gleich. Ja, es fragt sich, ob es das Osterfest an religiösem Gehalt erreicht. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, das zugleich an unsere eigene erinnern soll. Es ist ferner zugleich das uralte Auferstehungsfest der Natur, das schon die Juden als Fest der ungesäuerten Brote feierten. Auch bei uns knüpften sich die Frühlingsgebräuche aus den ältesten Zeiten unseres Volkstums vor allem an das Osterfest. Pfingsten liegt zwischen Frühlings- und Sommerjohanniswendemitten drin und hat infolgedessen von beiden etwas Charakter angenommen. Insofern hat es auch seinen großen Reiz. Das erste Frühlingswehen ist längst vorüber und der Sommer ist noch nicht da. Die Natur ist in ihrem schönsten Schmuck. Ostern trägt sie häufig noch ein winterliches Kleid, und Johannis stehen wir häufig schon auf dem Höhepunkt. Da geht es im Jahreslauf schon wieder bergab.

Jetzt ist der Frühling im vollen Sturm. Er schütelt nur so mit seinen Roden, und überall regnet es Blumen und Blüten, duftet und berauscht es. Es ist ein gewaltiger, unaufhaltbarer Siegeszug, in dem jetzt der Lenz einhererschreitet.

Und die Natur da draußen ist zugleich eine Predigt. Sehr viel Menschen haben das Gefühl, sie müssen Pfingsten hinaus ins Freie, in die Felder und Wälder, da ihrem Gott danken und ihre Andacht verrichten. Das sei besser, als sich in die dumpfe Kirche begeben. Nun ja, auch Faust spricht ja von der Kirchen ehrwürdiger Nacht. Er geht hinaus, wo die Menge sich durch die Gärten und Felder zerstreut.

Sicher ist jetzt Park und Wald eine wundervolle Predigt der Allmacht Gottes. Besonders, wenn man des Morgens früh aufsteht, wenn die Gähne krähen und der Wachelruf erschallt, wenn der Tau noch voll auf den Blättern liegt und die Dämmerung mit leisen Flüstern flüchtet, dann geht leise in seiner Weise der liebe Herrgott durch den Wald.

Aber die Natur muß uns auch zu einer wirklichen Predigt werden, zu einem großen, aufgeschlagenen Buch Gottes. Da muß jedes Blatt und jede Blume leuchtend werden, jeder Baum und jeder Strauch ein sprechendes

der Zeuge göttlichen Wohlwollens. Wir müssen förmlich die Sprache der Vögel verstehen lernen.

Aber nicht nur der Naturkenner und Sammler wird gute Pfingsten in der Natur halten. Ich erinnere mich eines Waldgottesdienstes, der ich die Natur so recht auf. Da wurden die Bäche und Quellen lebendig, vom Bache Aison und Ridron, vom Brunnen, an dem Eliezer für Jaak ein Weib freite, bis zu der Quelle, an der Siegfried den Todesstoß erhielt, und bis zu dem Brunnen, aus dem unsere Mütter das Lauswässer geschöpft. Von den Eichen Abrahams im Salm Manure über die Donarseiche bei Frittlar hinweg, die Bonifatius fällte, bis zu der Lutherseiche an der Stelle, wo Luther die Wanne voll verbrannte.

Aber wenn der Eropater Jakob nur in Bethel, wo er die Himmelsleiter erblickte, heiliges Land sah, und Moses nur an der Stelle des feurigen Busches, so empfinden wir überall Gottes Gegenwart. Selbst die ärmste Gegend, wenn es unsere Heimat ist, und wenn unsere Vorfahren und Eltern da gelebt und wir unsere Jugend da zugebracht haben, ist heiliges Land, an dem wir mit zärtlichen Gefühlen hängen, und wo alles mit einem zarten Schleier endloser Erinnerungen umhoben ist. Natur und Geschichte ist da durch den Fleiß unzähliger Geschlechter zu einem zärtlichen Bund verschmolzen.

Pfingsten ist zugleich das Fest des Geistes, das die Frühlingsnatur verkörpert und ihr einen geistigen Charakter verleiht. Das uns hinweisen will, daß in der Natur kein ewiges Auf und Ab, kein bloßes Sterben und Vergehen ist. Sondern es ist ein Sterb und Werden! Ein immer höher Sichentwickeln. Die Natur soll sich vergeistigen, soll ein treues Abbild des menschlichen Geistes und Charakters, soll Kultur werden.

In gewissem Sinne ist Pfingsten das Fest der Kultur, insofern es die Verkörperung der Natur durch den menschlichen Geist ist. Der Geist soll ausgegossen werden über alles Fleisch, steht in der Bibel. Alles soll vergeistigt werden. Die Bibel erzählt, wie am Pfingstfest selbst die Sprache vergeistigt worden ist. Den ersten Pfingstgästen boten die Sprachformen keine Schwierigkeiten mehr. Sie fühlten durch die äußeren, fremden Worte gleich den Geist und den Sinn heraus und so verstanden sie sich. Das ist das Ideal dessen, was erreicht werden soll, daß der Mensch nicht immer durch seine beschränkte Individualität in seiner geistigen Betätigung behindert werden soll.

Auch unsere Kultur ist in vielen Stücken oft sehr äußerlich, nur ein Herrbild. Sie bringt den Regern oft Schnaps statt Kenntnisse, sie verfeinert die Genüsse der Tafel statt der Unterhaltung. Sie ermöglicht es durch Kapitalaufspeicherung, andere von sich abhängig zu machen, statt immer größere Selbstständigkeit zu verleihen. Sie läßt die Völker in Waffen starren, statt sie durch

Werke der Barmherzigkeit zu verbinden. Man spricht geradezu von Kulturverfall und zweifelt, ob wir wirklich weiter gekommen sind. Doch eine solche Stimmung mag einmal bei einem Alptrud uns überkommen — am Pfingstfest brauchen wir Feuergeist, müssen wir mit feurigen Jüngern reden vom hohen Lied der Verklärung der Welt, der Bervollkommnung der Menschheit. Da muß ein jeder zum Apostel werden und sich den nötigen Schmutz geben, als wäre er Teilnehmer des ersten Pfingstfestes gewesen.

S. Köttsche, Pastor a. D.

Die Politik der Woche.

Ende gut, alles gut! Dieses Wort darf man wohl auch auf den am Mittwoch erfolgten Schluss der Verhandlungen des deutschen Reichstags anwenden, die ja dank der sozialdemokratischen Radikalität zeitweise recht peinlich und stürmisch verliefen, deren Endergebnis aber doch ein so erfreuliches war, daß der Reichskanzler dem Hause den ganz besonderen Dank des Kaisers übermitteln konnte. In der Tat ist die mit solcher Schnelligkeit erfolgte Annahme der Behravorlagen, bei der eine auch für die Zukunft manches versprechende Einmütigkeit aller bürgerlichen Parteien zutage trat, als eine imponierende Kundgebung einzuschätzen, die nicht ohne nachhalligen Eindruck auf das Ausland geblieben ist. Was die Lesungsfrage betrifft, so hat freilich der Reichstag hier einen erst im nächsten Jahre einzulösenden Wechsel ausgestellt, denn die endgültige Lösung des Kostenpunktes bleibt der Einigung über die von der Regierung einzubringende Besitzsteuer vorbehalten. Erbschaftsteuer oder Vermögenssteuer, das ist hier die Frage, deren Entscheidung noch zu lehrhaften Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen Parteien führen wird, hoffentlich aber auch zu einer Einigung zwischen ihnen, die um so dringender wünschenswert ist, da nur unverbesserliche Optimisten den Steuerbewilligungsseifer der Sozialdemokraten als Faktor in ihre Rechnung einstellen können.

Diese Partei hat im Reichstag wie im preussischen Abgeordnetenhaus gezeigt, daß sie die parlamentarische Arbeit nicht fördern, sondern hemmen, daß sie die Partei der Opposition nicht nur, sondern der Obstruktion bleiben will. Die Standpatzen, welche im Reichstag von den Scheidemann und Genossen, und im Abgeordnetenhaus von den Vorhards und Genossen probiziert wurden, sind durchaus geeignet, den Parlamentarismus, den diese Partei angeblich besonders hochhält, aufs ernstliche zu gefährden.

Es ist bekanntlich ein Trost, wenn auch nur ein elender, Betroffenen im Unglück zu haben. Und so kann

und sie drangen in sie ein mit ihrer ganzen überströmenden, siegreichen Wärme. — — —

Da wurde es laut auf Erden, ein Jubeln, ein Jauchzen, eine Freude brach hervor, wie man es sonst nur im Himmel oben hörte.

In den Seelen der Menschen reifte es zur Liebe!

Als die Dämmerung zu nahen begann, fiel der Tag ermattet in die Arme der Sonne und flüsternde ihr ins Ohr: „In unserem Hochzeitszuge ist fruchtbringende Freude auf Erden! Liebe! Liebe! Segen! Früchte!“

Die Strahlen kamen vor dem Abend behende in der Sonne hoch und erglühnten, wieviel Schönes und Segensreiches sie unten erlebt hätten.

Der kleine Lichtel aber lehrte nicht mehr zur Sonne zurück. Er fand kein so feines liebendes Herz, in das er sich einnistern konnte, und starb in der Finsternis der Menschen-nähe.

Und ein kleiner Schatten lag seitdem auf der Sonne Augen.

Aus Kunst und Leben.

Ein lustiger Jermun Strindberg. Strindberg beschäftigt sich in seinen letzten Lebensjahren, wie und geschrieben wird, viel mit Physiognomie, darunter auch mit Chironomie. Er glaubte aus den Linien der Hand das Schicksal eines Menschen voraussehen zu können. Zum mindesten glaubte er daran, daß es für kundige möglich sei, den Charakter eines Menschen und den Beruf, dem er sich vorzugsweise zuwenden würde, daraus zu entnehmen. Dabei hatte er vor nicht langer Zeit einen lustigen Jermun erlebt. Strindberg kam in das Haus eines befreundeten deutschen Schriftstellers, der ihm mit Stolz sein wenige Monate altes Kind zeigte. Der Dichter nahm das Händchen des Kindes und versuchte daraus zu entziffern, was aus ihm werden würde. Der Vater und die Mutter lauschten beide mit neugieriger Spannung, als endlich Strindberg nach langem Überlegen erklärte: „Dieser Junge wird einst ein großer Theologe werden.“ Ganz un-

Ein Pfingstmärchen.

Von Malca-Bunt.

Es war am ersten Pfingsttage. Um das Himmelsgewölbe wohnen sich ein feiner, leuchtend-blauer Wolkenfächer, aus dem in majestätischer Schönheit und Prachtentfaltung die Sonne erglänzte. Funkelnd blickten ihre Augen, die eine blendende Lichtflut verbreiteten.

In den goldglänzenden Haaren, die sich an das glühende Rittergewand der Göttin fämtelegten, schliefen ihre jüngsten Kinder, die Keinen, garten Lichtstrahlen.

Sie hatte Millionen kleiner und größerer Kinder und alle liebte sie mit gleicher Hingabe und gewährte ihnen Schutz unter ihren weiten, unendlichen Flügeln.

Stumm hauchte sie ihnen den Liebesatem ein und nährte sie mit ihren warmen Wunderquellen.

Niemals war sie böse oder minder wohlwollig oder ungerinnig, und wenn sie ermattet ihre weit ausgespannten Arme stülzen ließ, dann schlüpfte sie mit geschlossenen Augen und herabgehangenen Flügeln in die dunkelste und dichteste Wolke des Himmels und schlief ein. Und alle Kinder mit ihr.

Heute aber erstarrte die Sonne in funkelnber Pracht. Freudig hob sie die Augen.

Es war zur Mittagszeit. Glühende Rote umgab ihre Lippen, die sich leise zum Sprechen bewegten.

Zum ersten Male zitterten die kleinen Sonnenstrahlen, denn sie hatten noch niemals ein Wort aus dem Munde der Sonne vernommen.

Ein ganz kleines Lichtelchen schlich sich auf die roten Lippen und blieb da hängen, damit es nur alles deutlich verstehen könne.

„Meine lieben Kinder“, sprach die Sonne, „heute ist der schönste Tag, den ich bisher erlebt habe. Des Himmels tiefstes Blau erglänzt, die Luft ist zephyrin und weich, und in der Brust fühle ich eine wohlige Glut, als ob da drin zum ersten Male etwas pocht und schlägt. Seit der Welterschöpfung Anfang hat mein Herz nur leise gebebt, aber niemals heftig geschlagen, wie ich es heute fühle. Stürmisch und heiß hebt

und senkt es sich und durchdringt mir fast die Brust. Kommt alle näher an mich heran, damit ihr es schlagen hört.“

Die Lichtstrahlen preschten sich fest an der Sonne Herz, nur das kleine Lichtelchen ruhte wohligh auf den Lippen der Göttin und preschte sie mit einem Kuch zusammen.

„Mutter“, sagte es mit seiner feinen Stimme, „ich fühle deine Lippen erzittern und mir wird so bang, so heiß, als ob ich verbrennen müßte.“

Die Sonne lächelte mit ihrem feinsten Lächeln. „Nun, meine lieben Kinder, fühlet die Glut und freuet euch mit mir, denn wisset, wenn mein Herz schlägt und stürmt, dann ist für mich das höchste Glück gekommen. Mein Jugendgewisse und besserer Vertrauter vernimmt sich heute mit mir, und mit ihm vereint wandere ich auf die Erde hinab.“

Da huschte vor lauter Ungeduld das kleine Lichtelchen von den Lippen weg, legte sich an das Ohr der Sonne und fragte: „Wer ist denn dein Chogenast?“

Die Sonne richtete sich auf in majestätischer Hoheit und rief es laut, daß es alle Sonnenstrahlen hören konnten: „Es ist der „Fruchtbringende Tag.““

Und wie sie es ausgesprochen hatte, flog mit jugendlicher Grazie eine weiße Jünglingsgestalt in ihre Arme und küßte sie so innig und liebend, daß die Strahlen erbeben.

Da erhob sich der lichte Jüngling mit den Schneeweizen Flügeln, berührte mit einem feinen Eisenbestabe die Lichtstrahlen und begrüßte sie also: „Gebet hinab in das irdische Tal, der Erde Dunkel wärmend zu erleuchten! Traget meiner und der Sonne Kraft in die Gefilde der Menschen, lehrte sie des Himmels Schönheit und Keinheit, spendet ihnen süße, köstliche Früchte.“

Die Strahlen, die großen und die kleinen, folgten den Worten des Jünglings. Sie drangen hinab in die dunkelsten Gebirgen, in Berge, Schluchten, Tälern, Feldern, und wohin sie kamen, wurde es licht und Freude wußten sie reizen.

Aberall nisteten sich die Lichtstrahlen ein. Nur die ganz feinen, kaum sichtbaren Sonnenstrahlen schienen fast kein Raum mehr auf Erden zu sein.

Schon wollten sie unberührtes Dinge zur Sonne zurück — — — da sahen sie die dunklen, müden Seelen der Menschen

man sich vielleicht über das Verhalten der „Genossen“ im deutschen und im preussischen Parlament mit dem Hinblick auf das ungarische Abgeordnetenhaus trösten, wo es in den letzten Tagen noch weit stürmischer zuging, und wo die Präsidentschaft nicht nur mit den Stimmgeldern, sondern mit den Häuten vollzogen wurde. Graf Tisza, der nach dem feierlichen Auszug der Opposition von der unter sich gebliebenen Majorität einstimmig gewählt wurde, wird als Präsident der Kammer kaum eine leichtere Aufgabe haben als der Ministerpräsident v. Lulacs, der fest entschlossen sein soll, die Konstruktion der Justizpartei niederzurufen. Worin er sich von seinem österreichischen Kollegen und Leidensgenossen, dem Grafen Stürgkh, unterscheidet, der wiederholt und auch jetzt wieder, freilich ohne Erfolg, den Kaiser Franz Joseph gebeten hat, ihn von der Bürde seines dornendollen Amtes zu befreien.

Der Antrittsbesuch des neuen österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Grafen Verdolfer in Berlin kommt vielleicht mehr Bedeutung als der eines bloßen Höflichkeitbesuches zu, denn es liegt in der Natur der Sache, daß hierbei nicht bloß vom Pfingstwetter, sondern auch von dem Wetterwandel im Osten Europas gesprochen worden ist, der zurzeit die Diplomatie aller Großmächte in Atem hält. Die Türken suchen ihre Niederlage auf Rhodos durch den Beschluß der Ausweisung aller Italiener wettzumachen, denn sie wissen, daß sie ihren Gegner hiermit noch empfindlicher treffen, als mit ihren nicht erlöschenden Geschützen. Unterdessen trägt man sich auf russischer Seite mit dem Plan einer neuen Vermittlungsfaktion, die aber nicht ganz uneigennützig zu sein scheint, und die bei den Mächten auf starkes Mißtrauen stößt. Sogar bei dem Alliierten Rußlands, denn man geht wohl nicht fehl, wenn man die Reibungen zwischen der Regierung des Zaren und dem französischen Votchschafter in Petersburg Herrn Louis in erster Reihe auf die russische Dardanellenpolitik zurückführt, bei welcher Gelegenheit zu erleben ist, daß die Fitterwochen der französisch-russischen Allianz den Fitterwochen zu weichen beginnen.

Auch in Marokko erleben die Franzosen keine Freude, und die Festlichkeit, welche der Sultan zu Ehren der Jahresfeier des Einzugs der französischen Truppen in Fez veranstaltete, mutet ganz wie ein Scharpiel zu dem marokkanischen Drama an, das sich angeht der zunehmenden Ebrung unter allen Stämmen immer erustter zu gestalten droht. Man erzählt, daß ein böshafter Diplomat zu einem französischen Staatsmann gesagt habe: Wozu wollt Ihr euch denn noch in Marokko festlegen; Ihr sitzt ja schon fest!

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Wirkliche Geheim-Oberfinanzrat Rathen in preussischen Finanzministerium tritt am 1. Juli d. J. in den Ruhestand. Er war Dirigent der dritten Abteilung für die Verwaltung der Rölle und indirekten Steuern. Sein Nachfolger wird der Rirk. Geh. Oberregierungsrat im Reichsamt des Innern Wolffram, der zu diesem Zweck aus dem Reichsdienst in den preussischen Staatsdienst übertritt; er hat der preussischen Finanzverwaltung bereits als Affessor und als Dirigent des Hauptkollektions-Nachrichtendienstes angehört.

Der Wirkl. Legationsrat Freiherr v. Nordenskiöld, der bisherige Generalkonsul in Rio de Janeiro, ist, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, unter Beilegung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zum kaiserlichen Ministerpräsidenten in Montevideo (Uruguay) ernannt worden.

Die Reichstagsnachwahl in Hagenom. Für die durch Kassierung des Paulischen Mandats bevorstehende Nachwahl im Wahlkreis Hagenom-Grebesmühlen stellte die Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei wieder den Seminarlehrer Wilovich-Küsten auf. Die Wahl dürfte Mitte Juni erfolgen.

möglich“, erwiderte lachend der Vater. „Ein Irrtum ist ganz ausgeschlossen“, sagte Strindberg. „Die Linie der Hand ist zu deutlich und weist mit Sicherheit darauf hin, daß dieser Knabe...“ „... ist gar kein Junge“, unterbrach ihn lachend die Mutter, „sondern ein Mädchen!“ „Dann wird es eben“, mußte Strindberg nun mit Humor bekennen, „ein sehr bedeutender weiblicher Theologe werden.“

Eine Weltsprache, die jedermann versteht. Die bisher erfundenen Weltsprachen, wie das Esperanto und seine Abarten und Nibolen, können im Verkehr mit den Angehörigen fremder Nationen von großem Nutzen sein, aber wie oft auch das Gegenteil verkehrt wird; ihre Erlernung erfordert ein längeres Studium. Für den schriftlichen Verkehr anders sprechender Personen untereinander, insbesondere aber für die kaufmännische Korrespondenz bedarf man in Wirklichkeit nur einer sehr beschränkten Anzahl von Worten, um das auszudrücken, was man mitteilen will; in der Praxis aber muß der fremdsprachige Korrespondent doch über einen Wortschatz verfügen, der weit über die eigentliche Notwendigkeit hinausgreift, denn er muß sich die Sicherheit verschaffen, jedes deutlich und ungewidertig verstanden zu werden. Dieser Wunsch hat einen französischen Sprachkundigen, der als vereidigter Übersetzer am Pariser Appellationshof wirkt, veranlaßt, ein System zu erfinden, das einen klaren, einfachen und mühelosen schriftlichen Verkehr zwischen Angehörigen aller Nationen ermöglicht; ein System, das weder Studium noch eine Vorbereitungsarbeit erfordert. Der Erfinder dieses originellen Verfahrens, Joseph Oriat, bedient sich einfach der Ziffern, und in der Tat läßt seine Methode an Einfachheit und Klarheit nichts zu wünschen übrig. Orfat verfaßt für jede Sprache ein grammatisches Wörterbuch, das aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil bringt die Wörter mit Deklinationen und Konjugationen in alphabetischer Reihenfolge, und hinter jedem Wort ist eine bestimmte Ziffer angegeben. Der zweite Teil bringt die Ziffern, ihrer Reihenfolge nach und hinter jeder Ziffer das Wort, das sie bedeutet. Aus dem Wörterbuch dieses Systems entnehmen wir als Probe folgende Beispiele: Im ersten Teil lesen wir etwa: In = 1, haben = 8, wir haben = 19, ihr habt = 20, Gepäd = 23, erhalten = 31. Im zweiten Teil finden wir daselbe in der Reihenfolge der Ziffern, also etwa 1 = in, 8 = haben, 19 = wir haben usw. Nun sind die verschiedenen Wörterbücher für alle

Der Widerstand der bayerischen Regierung gegen die Feuerbestattung. Die bayerische Regierung genehmigt nunmehr entsprechend dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes den in den Etat der Stadt Nürnberg eingestellten Betrag für das Krematorium, jedoch mit dem Bemerkten, daß der Betrieb gemäß der Ministerialentscheidung bezwögelt werde.

r. Lothringen. Dem in der gestrigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ veranschaulichten Stimmungsbild aus dem Esjak scheint Lothringen nicht nachzutreten. In dem Hüttenindustriecent Groß-Roncuire bei Diebenthofen, im Reichsreich des kaiserlichen Staatsrats Herrn Charles de Wendel, wurde lehtin eine „Nationalflugspende“ eingeleitet, die in kurzer Zeit 600 M. ergab. Indes wanderte sie nicht in die Zentrale nach Berlin, sondern und selbstverständlich — nach Paris. Das sind merkwürdige politische Begriffsverwirrungen, würdig, zu den anderen gelegt zu werden.

Berliner Postträger für den Prinzen von Cumberland. Der königliche Hof legt, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, für den Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, die Trauer auf acht Tage — bis einschließl. den 28. d. M. — an.

Der englische Kriegsminister Lord Salisbury will seit Donnerstag infognito unter dem Namen Brown in Göttingen. Er unternimmt täglich Spaziergänge und Automobilausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Salisbury ist von London aus direkt über Cassel nach Göttingen gefahren und wird voraussichtlich noch einige Tage hier bleiben. Er befindet sich in Begleitung des Professors Brown.

Die Nationalflugspende. Der Vertretertag des Köfener S. C. hat beschlossen, daß jeder aktive und inaktive Korpsstudent 8 M. für die Nationalflugspende geben solle, so daß am 1. Juli der Sammlung 25 000 M. überwiesen werden können. — Der Vorstand der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg stiftete für die Flugspende 3000 M. — Bei dem hamburgischen Komitee für die Nationalflugspende sind nach dem vierten Gabenverzeichnis bis jetzt 218 683 M. eingegangen. — Die für die Flugspende bis jetzt gesammelten Mittel übersteigen die Höhe von vier Millionen.

Kardinal Kopp verenden. Gestern vormittag fand unter leichter Narkose die zweite Operation des Kardinals Kopp statt. Der Blinddarmsabszess wurde geöffnet. Es fand eine reiche Eiterentleerung statt. Nach der schnell und glatt verlaufenen Operation ist das Befinden des Patienten durchaus befriedigend.

Eine Denkschrift über die Auslegung des Jesuitengesetzes wird im Reichsamt des Innern im Auftrag des Reichsanzlegers ausgearbeitet und den Bundesregierungen übermittelt werden. Die Denkschrift bezieht in eingehender Weise die Ursachen über die Entstehung des Ausnahmegesetzes gegen die Jesuiten und verbreitet sich über die Handhabung der Ausführungsbestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten in den letzten Jahren.

Das Programm für die deutsche Lehrerversammlung, die vom 27. bis 30. Mai in Berlin stattfindet, ist nunmehr veröffentlicht worden. Es zählt neben den beiden Hauptversammlungen in Sirkus Schumann noch gegen 30 Nebenversammlungen auf, die sich zum Teil mit methodischen Fachfragen befassen, zum andern allgemeine Gebiete berühren, wie Schulstatistik, Schulpolitik, philosophische Pädagogik, freiwillige Volkshilfsarbeit, Jugendschriftenwesen, Jugendfürsorge, Vortextur und Schule, Schulgesundheitspflege, Schauturnen, Schulgeiang, Kinetographie und Schule, Militärdienst der Lehrer. Außerdem werden in den verschiedenen Stadtgegenden öffentliche Volkshilfsversammlungen einberufen werden, in denen folgende Vorträge gehalten werden: 1. Die Volksschule wie sie ist und wie sie sein soll. 2. Spielplätze. 3. Kinder im Kino. Für die große Schulausstellung sind die Räume des Abgeordnetenhauses zur Verfügung gestellt worden. Sie wird am Pfingstsonntag mittags eröffnet und kann die ganze Pfingstwoche hindurch besichtigt werden. Durch die einzelnen Abteilungen sind Führungen vorgesehen. Im Abgeordnetenhause werden die Abteilungen für Unterrichts, für Heimatkunde und für Schulhygiene untergebracht.

Tagung des Vereins für Schulgesundheitspflege. In den Tagen vom 28. bis 30. Mai findet in Berlin die 12. Ver-

Sprachen genau nach der gleichen Zahlenbedeutung bearbeitet, man braucht also nur das Ziffernverzeichnis für die eigene Sprache und hat die Gewißheit, daß der andere sprechende Korrespondent die Bedeutung der ihm mitgeteilten Ziffern ohne weiteres aus seinem Wörterbuch entnehmen wird. Wenn also ein Deutscher, der nicht italienisch schreiben kann, seinem italienischen Geschäftsfreunde z. B. mitteilen will: „Wir haben Gepäd erhalten“, so schreibt er auf Grund seines Wörterbuches einfach: „19 — 31 — 26.“ Der Italiener schlägt nach und findet in seinem Zifferverzeichnis, daß 19 „wir haben“ heißt, 31 „erhalten“, 26 „Gepäd“; die Bedeutung der Mitteilung ist ihm also klar und ein Irrtum ausgeschlossen. Auf diese Weise kann sich ein Franzose schriftlich ebenso gut mit einem Chinesen verständigen, wie ein Deutscher mit einem Japaner usw. Die Methode, über die die „Illustration“ berichtet, ermöglicht einen mühelosen schriftlichen Verkehr und läßt sich auch für telegraphische Mitteilungen verwenden, ohne sich mit den Telegrammmoden zu berühren, die ja nicht eine Verständigung zwischen anders sprechenden Beteiligten erfordern, sondern in erster Linie eine Verbilligung der drablichen Verständigung.

Eine Anekdote vom dänischen König. Der verstorbene König von Dänemark hatte außerordentlich viel Humor, was alle diejenigen begreifen können, die sich des öfteren in seiner Umgebung aufhalten durften. Er konnte aber auch spöttisch sein, besonders, wenn er merkte, daß man seine Güterzigkeit auszunutzen wollte. Ein Arzt, sein Leibarzt, war von ihm mit allerhand Orden und Auszeichnungen bedacht worden. Dennoch verlangte er immer mehr, obgleich er schon in der Mitte des 80. Lebensjahres sich befand. Als einst der König sich von ihm untersuchen ließ und der Arzt sich verabschiedete, sagte Friedrich: „Also wir sehen uns heute abend, da sind alle diejenigen bei mir, die den Orden bekommen haben.“ Der Leibarzt antwortete mürrisch, denn er war unzufrieden, daß er nicht einen Orden wieder erhalten hatte: „Da kommt ich ja nicht hin, denn ich habe keinen Orden bekommen.“ Das klang wie ein Wortwitz, und Friedrich sah ihn eine Weile an. „Sie haben nicht bekommen? Da liegt ja die Ordensliste“, und der König blinzte hinein und meinte: „Na, da gratuliere ich Ihnen, Sie haben wirklich nichts bekommen und brauchen nicht zu kommen.“

Sammlung des deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege in Verbindung mit der 4. Versammlung der Vereinigung der Schulärzte Deutschlands statt. Eine Reihe von wissenschaftlichen Besichtigungen ist in Aussicht genommen.

Die Postwertzeichenautomaten. Demnächst wird sich das erste Tausend der Postwertzeichenautomaten im Betriebe befinden. Auch die kleineren Städte sollen jetzt mit Automaten bedacht werden.

Ein Millionengeschäft der Firma Krupp in China. Das von der Firma Krupp L. & H. durch ihre Vertreter in China, Charlowitz u. Ko., in Verbindung mit einem größeren Kriegsmaterialgeschäft mit der chinesischen Provinz Chekiang abgeschlossene Vorschußgeschäft von 6 Millionen Mark ist durch die Seidensteuer garantiert worden und rückzahlbar durch die erste mit der chinesischen Regierung abzuschließende Anleihe. Wie nachträglich weiter bekannt wird, ist an diesem Geschäft auch die Firma Debrück, Schidler u. Ko. beteiligt.

Der Hafenarbeiterstreik in Halle. Wie die „Saale-Zeitung“ meldet, nimmt der Hafenarbeiterstreik in Halle an der Saale immer größere Dimensionen an. Lastschiffe, die im Hafen liegen und wegen Mangel an Arbeitern nicht gelöscht werden können, versperren den ganzen Verkehr. Vorgeeiert kam es zu größeren Kränkallen zwischen Arbeitswilligen und Ausführenden, in deren Verlauf mehrere Arbeitswillige verletzt wurden.

Die höchste Eisenbahn Deutschlands. Zur Besichtigung der höchsten Eisenbahn Deutschlands auf den 1840 Meter hohen Wendstein hatten sich auf Einladung des Geheimrats v. Steinbeis die Vertreter der Münchener Presse nach Brannenburg (Bayern) begeben, von wo sie eine Fahrt auf der neuen Bahn unternahmen.

Rechtspflege und Verwaltung.

J. M. Justiz-Personalien. Antisgerichtssekretär Lientz aus Frankfurt a. M. wurde zum Geheimen Registrator im Justizministerium ernannt. — Die Gerichtssekretäre Dr. Hans Stern in Dillenburg, Denting in Hocht und Dr. Staherow in Wetzlar wurden zu Amariariern ernannt. — Staatsanwaltschaftssekretär Porzelli bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin ist zum Abteilungsleiter dafelbst mit dem Titel Erster Staatsanwalt ernannt worden.

Heer und Flotte.

Neue Garnisonen. Nach einer in Eschweiler eingegangenen telegraphischen Mitteilung aus dem Kriegsministerium in Berlin ist die Stadt Eschweiler als Standort für ein Bataillon Infanterie endgültig bestimmt. Die gleiche Mitteilung erhielt der Bürgermeister von Eschweiler.

Schiffbewegungen: Eingetroffen: S. M. Torpedoboot „G. 175“ am 22. Mai in Southampton, S. M. S. „Bremen“ am 23. Mai in Newport (Rhode Island), S. M. S. „Barbar“ am 23. Mai in Santa Cruz de Teneriffa, S. M. S. „Iris“ am 23. Mai in Santos, S. M. S. „Victoria Luise“ am 23. Mai in Kiel, S. M. S. „Zieten“ ist am 23. Mai in Steiderwikin eingetroffen und geht am 25. Mai wieder in See.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Eine weitverzweigte Spionageaffäre. Innsbruck, 24. Mai. Die österreichischen Behörden in Südtirol sind einer neuen weitverzweigten Spionageaffäre zugunsten Italiens auf die Spur gekommen. Als Hauptschuldiger wurde der Gendarmereisepolizistführer Balasar in Fieide di Ledro verhaftet. Weitere Beschaffungen stehen bevor.

Eine bemerkenswerte Wahl. Budapest, 25. Mai. Der neuernannte Finanzminister Telecski, der sich um das Mandat im Jentauer Wahlbezirk beworben hatte, ist mit 975 Stimmen gegen den Kandidaten der Justizpartei, Karl Fernbach, der 1071 Stimmen erhielt, unterlegen.

Schweiz.

Eine nationale Flugspende. Genf, 24. Mai. Auch in der Schweiz soll für die Militärflotte nach dem Beispiel anderer Länder eine nationale Flugspende eingesammelt werden.

Italien.

Weitere Verhaftungen. Mailand, 24. Mai. Unter dem Verdacht an einer Verschwörung gegen das Leben des Königs Viktor Emanuel teilgenommen zu

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Der russische Komponist Waganoow vollendet gegenwärtig, wie das „Journal des Debats“ berichtet, eine Sinfonie, deren Idee ihm durch die Katastrophe der „Titanic“ erweckt worden ist. Das Hauptmotiv ist der düstere Moment des Schiffbruchs, in dem das Riesenschiff in den Fluten verschwindet. Man wird in der Musik, vermischt mit den Klagen der Todesopfer, den Choral „Näher zu dir, mein Gott“, hören, dessen Klänge das Motiv der ganzen Sinfonie bilden. Die Komposition soll in Konzerten gespielt werden, deren Einnahmen der Subskription zum Verken der Hinterbliebenen zugute kommen sollen. — Aus London wird uns berichtet: Rodin's berühmtes Bronzewerk „Die Bürger von Calais“ soll in kurzem in der englischen Hauptstadt zur Aufstellung gelangen. Es handelt sich nicht etwa um eine einfache Kopie der Originalgruppe, sondern um eine Wiederholung, die der Künstler selbst aufgeführt hat. — Eine großartige Museumstiftung, die in ihren Bestimmungen von vorbildlicher Einsicht zeugt, hat Francis Bacclet dem Vastoner Museum überwiesen. Der Millionär schenkt dem Museum ein Kapital von 1 1/2 Millionen Dollar in Chicagoer Haus- und Grundbesitz, dessen Zinsen während der ersten drei Jahre zum Ankauf von neuen Kunstwerken verwendet werden sollen. Die Kunstwerke müssen von Fachmännern empfohlen werden. Nach Ablauf der drei Jahre können die Museumsbehörden das jährliche Einkommen aus dem Kapital nach Gutdünken verwenden. — In Weimar wird der N. N. B. (Nudelsburger Kartellverband), welchem der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli-Weisig, die Sängerschaft zu St. Pauli-Jena, die Sängerschaft Friedriclans-Halle und die Universitäts-Sängerschaft Varden in Prag angehören, wie schon im Jahre 1906, ein größeres Konzert am 1. Juni d. J. im Großherzoglichen Hoftheater veranstalten. Der Meinertrag dieses Konzerts soll einem mildtätigen oder gemeinnütigen Zweck zufließen. An dem Konzert werden sich über 300 Studenten beteiligen, die in Klüge, Beische und Band ein außerordentlich farbenreiches und effektvolles Bild auf der Bühne hervorrufen.

haben, wurde der Steindrucker Felix Boscolo festgenommen. In Boscolos Wohnung, der seine Inanspruchnahme betonte, wurden keine verächtlichen Papiere vorgefunden.

Marokko.

Die Gebrüder Mannesmann. Paris, 25. Mai. Im französischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist die Nachricht eingetroffen, daß es sich bei den beiden in Larubant festgehaltenen Deutschen tatsächlich um zwei der Gebrüder Mannesmann handelt. Der Pascha dieses Ortes hatte den beiden, keineswegs als Gefangene behandelten Deutschen geraten, den der Stadt und Umgebung drohenden Überfall des Gegenkulturs Mohammed Siane durch Geldzuwendungen abzulösen, ohne die sonst das Bestehen der Gebrüder Mannesmann ernstlich bedroht war. In Paris hält man dieses Vorgehen des Paschas für ein Erpressungsmanöver. — Bei der Firma Gebrüder Mannesmann war, wie aus Amscheid gemeldet wird, bis Freitagabend eine Bestätigung der Nachricht, daß zwei Brüder Mannesmann bei Larubant von aufständischen Marokkanern eingekerkert seien, nicht eingetroffen.

Sehn Jahre zur Eroberung nötig? Paris, 25. Mai. Nach einer anscheinend offiziellen Meldung hat Generalresident Liauch vorläufig als Verstärkungstruppen 3 Infanteriebataillone, womöglich Marineinfanterie, dann eine Gebirgsbatterie und zwei Reiterregimenter verlangt. Die Regierung sei entschlossen, dem General alles zu bewilligen, was er zur Durchführung der ihm anvertrauten Aufgabe fordern sollte. Liauch habe aus seiner Ansicht über die Schwierigkeiten dieser Aufgabe keinen Hehl gemacht. Das „Echo de Paris“ erklärt, die Bevölkerung müsse sich an den Gedanken gewöhnen, daß an zehn Jahre zur Eroberung und Befestigung Marokkos nötig sein würden. Bei einem Manne wie General Liauch brauche man aller Voraussicht nach keine Draufgänger zu befürchten.

Luffahrt.

Der süddeutsche Flug.

Ab. München, 25. Mai. Die „Münch. Neue Nachr.“ melden: Die Kollegen bewilligen für die Durchführung des süddeutschen Fluges, der in München anfängt, einen Zuschuß von 30 000 M.

Die ersten Erprobungen der Wasserflugzeuge sollen in der nächsten Woche abgehalten werden. Das Reichsmarineamt hat dafür ein Seebad auszuwählen, dessen Strand- und Wasserverhältnisse besonders geeignet sind. Voraussichtlich kommen Schleswig-Holstein und Pommern in Betracht.

Pfingstkongresse.

Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen und es beginnt fürchterlich zu „tagen“ in deutschen Landen. Die Kongreßhochzeit setzt jedesmal um Pfingsten herum mit Allgewalt ein und in fast jeder größeren Stadt treten auch in diesen Tagen wieder Kongresse aller Art zusammen. Den deutschen Zeitungen und ihren Lesern wird wieder mancherlei zugeworfen in den nächsten Wochen, und neben den gewöhnlichen Feld-, Wald- und Wiesenkongressen aller Art tagen diesmal zu Pfingsten mehrere Kongresse, die das Interesse der Allgemeinheit in Anspruch nehmen. In der Reichshauptstadt tritt der Deutsche Lehrertag zusammen, der die im Deutschen Lehrerverein zusammengeschlossene deutsche Lehrerschaft zu wichtigen Beratungen zusammenführt. Ebenfalls in Berlin tagt zu gleicher Zeit auch der Kongreß für Schulgesundheitspflege und die Deutsche Zoologische Gesellschaft sowie der Brandenburgische Hausbesitzerkongreß. Auch die Volksschullehrerinnen finden sich zu Pfingsten zusammen, und zwar in Düsseldorf. Auch eine Reihe anderer Lehrer- und Lehrerinerverbände haben Pfingsten als Kongreßtag ausgerufen, so daß das diesjährige Pfingstfest sozusagen eine Generaltagung fast der gesamten deutschen Lehrerschaft bildet. Auch die Hauptversammlung des Deutschen Fiedelverbandes in Nürnberg, die Tagung des Reichsverbandes wissenschaftlicher Verbindungen in Tübingen, der Kongreß des Deutschen Stenographenverbandes in Gießen, die Tagung des Deutschen Germanistenbundes in Frankfurt a. M., und der Verein Deutscher Handelslehrer, der in Köln tagt, vervollständigen das Bild, und am Ende läßt sich auch der Deutsche Freistudententag in Weimar in diesen Rahmen einfügen.

In der Hansestadt Uffen (Nabr.) finden sich gleichzeitig die Mitglieder des Evangelisch-Sozialen Kongresses zur diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Kongreß bildet fast jedesmal den Auftakt zu größeren sozialpolitischen Erörterungen in der Presse aller Parteien.

Wehr sozialpolitischer Natur ist die Hauptversammlung des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte in Köln und die Tagung des Allgemeinen Deutschen Rüstlerverbandes in Danzig sowie der Kongreß für Krüppelfürsorge in München. Dem deutschen Turnwesen dient die Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft in Kiel, der vollständigen Gesundheitspflege die Hauptversammlung der Deutschen Naturheilvereine in Frankfurt a. M.

Von wissenschaftlichem und zugleich gewerblichem Interesse ist die Hauptversammlung Deutscher Chemiker in Freiburg i. Br. Daneben gehen drei Verbandstage sozialpolitischer Natur, und zwar die Hauptversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter in München, die Tagung des Zentralverbandes der Schmiede in Düsseldorf und die Hauptversammlung des Deutschen Technikerverbandes in Köln. Das rein wissenschaftliche Interesse nimmt eine Reihe anderer Tagungen in Anspruch, so die der Goethe-Gesellschaft in Weimar, der Deutschen Bibliothekare in München, der Abtinenten in Freiburg i. Br., des Bundes zur Erhaltung der Naturdenkmäler aus dem Tier- und Pflanzenreich in Wagbeurg. Auch ein Parteitag findet zu Pfingsten statt, nämlich die Tagung der Demokratenvereinigung in Nürnberg.

An diese Pfingstkongresse schließen sich unmittelbar an die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Hamburg, der Deutsche Gastwirtentag in Chemnitz, die Hauptversammlung der Schiffbauindustriellen Gesellschaft in Kiel, der Verbandstag deutscher Beamtenvereine in Straßburg und die Tagung des Deutschen Flottenvereins in Weimar. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß Mitte Juni d. J. sich in München gleichzeitig der Reichsverband der Deutschen Presse und der Verband der deutschen Journalistenvereine zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammenfinden und dort auf Mittel und Wege sinnen werden, um dieser Kongreßzeit in irgend einer Form zu begegnen. Man hat nämlich nicht mit Unrecht allmählich den Eindruck gewonnen, daß nur die ausschließlich ge-

richtigerstattung in der Tagespresse überall diese Tagungen gefördert hat, ohne daß die Tagespresse und das Publikum einen im Verhältnis zu den Aufwendungen stehenden materiellen und ideellen Gewinn daraus gezogen hat. Viele dieser Kongresse sind im Laufe der Jahre mehr in die Breite als in die Tiefe gegangen, andere haben der Tagespresse ihre Mühe schlecht dadurch gemacht, daß sie auch noch Fehler und Mängel in der Berichterstattung entdeckten und daraufhin die Vertreter der Presse schlecht behandelten. Eine weitere Kategorie von Kongressen hat sich allmählich sogar zu förmlichen Kalamitätstagen herausgewachsen und noch andere nehmen durch die Welterschweifigkeit ihrer Reden und Beschlüsse den Raum der Zeitungen und die Zeit der Redakteure und Leser ganz übermäßig in Anspruch. Allen diesen Umständen wird der Deutsche Pressenkongreß in München wohl durch einen Beschluß auf Beschränkung der Kongreßberichterstattung ein wenig die Flügel beschneiden und es wird sich dann wahrscheinlich zeigen, daß es auch so geht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Das Pfingstfest hat eine Doppelbedeutung. Wir feiern an ihm die Begründung der christlichen Kirche und die Ausgiebung des Geistes. Der Pfingstgeschichte durch die legendären Hüllen hindurch auf den Grund zu schauen vermag, spürt den tiefen Sinn: die christliche Kirche — die Kirche des Geistes.

Wenn man's sehr ernst nimmt und die Geschichte der Kirche daraufhin ansieht, ob sie das geworden ist, was sie hat werden sollen — dann gibt es melancholische Betrachtungen. „Dämpfet den Geist nicht“, hat der Apostel Paulus einst in der christlichen Gemeinde zugerufen. Das heißt zunächst ganz allgemein: „Das Geistesleben vom Geist, die Begeisterung, läßt nicht aus.“ Es ist merkwürdig, daß er das einer Gemeinde sagt, in der die überschäumende Begeisterung mancherlei Gefahren mit sich gebracht hatte. Aber alle aufregenden, verwirrenden Wirkungen, die vom glühenden Geistesfeuer ausgehen, bedeuten ihm nichts gegenüber der Gefahr, daß es gedämpft, erstickt werde. Das ist seine größte Sorge, die Gemeinde könnte in lauter Angst vor störenden Aufregungen eine Bruststätte dummer „Geistlosigkeit“ werden. Die recht der Apostel hatte mit dieser Sorge — hundertfach beweis es die Geschichte der Christenheit. Was sie geschaffen an Maßregeln der Absperrung und Ausschließung, an festen harten Formeln und Dogmen, an Rehertribunalen und Spruchgerichten — forcht nach dem einen Beweggrund, der wie ein eingehender Ton alle andern durchdringt; es ist die Angst, die heillose Angst vor dem Geist, vor der Inanarchie des Geistes, vor den gefährlichen Kräften des Geistes, vor der Autoritätsfeindschaft des Geistes, vor den Freiheitsansprüchen des Geistes.

Wir erleben es heute wieder — Geistesdämpfung, Geistesverachtung, Geistesnebelung — sie nehmen es mit dem wunderschönen Namen: Döwe, Treue gegen den Glauben der Väter, gegen die Bekenntnisse, gegen den „Geist“ der Kirche. Einst sprach Jesus das Wort von dem Geist, der wie der Wind ist, der wehet, wo er will. Heute gilt nur der „Geist“ etwas, der wehet, wo und wie sie wollen, die „gläubigen“ Kirchenregimenten, Synoden und Kongresse. Und dämpft man den freischwebenden Geist auch nicht mehr mit Schwert und Blutgericht — wie sind ja so zivilisiert und human geworden, daß diplomatische Klünge und verzwickte Paragraphen denselben Dienst leisten.

Freilich kann man es verstehen, wenn man die Menschen kennt. Es gibt ein Naturgesetz, das die Gelehrten das Gesetz der Trägheit nennen. Wir Menschen sind auch ein Stück Natur, und solange wir es sind, stehen wir unter der Herrschaft dieses Gesetzes. Und es ist so sehr viel bequemer „Natur“ sein, als „Geist“ sein. Es ist so wunderbar leicht, den Willen auszuspannen und sich treiben zu lassen. Es ist so bitter schwer, den Willen anzuspannen und sein Leben auf eigenes Urteil, eigene Entscheidung, eigene Gedanken, eigene Tat zu stellen. Wir wissen das ein jeder aus seinem eigenen Leben. Können wir uns wundern, daß dieser Kampf zwischen Natur und Geist, Trägheit und Selbstständigkeit in der kleinen Welt unseres persönlichen Lebens sich wiederholt in der großen Welt der Geschichte, auch der Kirchengeschichte? Wir wollen am Pfingstfest, als dem Fest des Geistes, daran denken, daß das „Geistwerden“ uns das heißt: das „Innerlich frei werden“ ist unsere ernsteste tägliche Aufgabe.

Und nun, nach dieser etwas kirchenpolitisch gewordnen Epistel unseres Mitarbeiters, wünschen wir, daß wir schon Pfingsten bekommen. Zu können Pfingsten gehört natürlich in erster Linie hellerer Sonnenschein. In dieser Beziehung hat man zugeht, wo wir diese Zeiten der Schmachmaschine anvertrauen, freilich Ursache, dem Himmel sehr zu misstrauen. Der Wetterbericht sieht zwar nicht ganz so trübe aus wie das Firmament, jedoch zu Pfingsten wünscht man's anders, als er's aufschreibt: mollig, trocken, nördliche Winde. „Zum Laufen ist das ja das rechte Wetter“, denkt vielleicht mancher Pfingstwanderer, und sagt noch als Vorzug auf, was andere als Nachteil betrachten, weil das „liebliche Fest“ nun einmal von seiner Lieblichkeit verliert, wenn ihm das strahlende Gesicht der Sonne entgegen ist. Daß es vor Nacht leicht anders werden kann, als es am hellen Morgen war, beweisheit sich bei der Witterung ungeheuer oft, und darauf setzen wir heute unsere Hoffnung. Leider können wir Raffauer uns nicht wie die Schiefer „Das Pfingstwetter machen“. In Schlesien nämlich wird am Pfingstmontag auf freiem Felde das sogenannte Pfingstfischen veranstaltet, das besonders beliebt ist, wenn der Himmel bewölkt ist. Durch die Schiffe, die aus allen Märkten oder Gewässern in die Luft geworfen werden, soll meistens eine vorübergehende Zerteilung der Wolkenschicht eintreten. Die Sonne blüht wenigstens eine Zeitlang auf die Erde, und das genügt schon, um die Pfingstimmung erheblich zu härten. So haben alle Volksbräuche, die ursprünglich natürlich einen ganz anderen Sinn hatten, manchmal auch in der Gegenwart noch praktische Bedeutung.

— Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat nunmehr ein endgültiges Programm für ihre diesjäh-

rige Burgenfahrt durch das Lahntal aufgestellt. Die Fahrt wird eingeleitet durch ein öffentliches Fest auf der Marksburg am Samstag, den 8. Juni d. J. nachmittags. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung soll der Allgemeinheit in weitest möglicher Weise ermöglicht werden; es wird daher nur ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben werden. Auf der Burg wird eine Militärkapelle aus Coblenz konzertieren, ferner werden der Braubacher Männergesangverein und der Quartettverein Vorträge voranzuführen, endlich wird abends eine Beleuchtung der Burg sowie Beschließung in Gestalt eines Feuerwerks stattfinden. Die Königl. Eisenbahndirektion hat in Rücksicht gestellt, daß ein späterer Zug zur Heimfahrt abends eingelegt werden wird, und zwar gegen 1/2 12 Uhr, so daß Oberlahnsheim, Niederlahnsheim und Coblenz noch bequem erreicht werden können. Am 9. Juni wird nach einem Besuch der Marksburg mittags die Fahrt ins Lahntal angetreten; zunächst fährt der Sonderzug die Teilnehmer nach Rastau, später nach Obernhof und schließlich nach Em, wo die Burgenfahrer auch übernachten werden. In Em sind eine Reihe von Veranstaltungen, wie Konzert im Sturrgarten, Blumenfest in den Kurpfläzen usw., vorgesehen. Am 10. Juni fahren die Burgenfahrer morgen nach Limburg weiter. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der Stadt geht die Fahrt nach Hunsel, Weiburg und schließlich nach Braunfels, wo abends ein zwangloses Beisammensein im „Schloßhotel“ stattfindet. Für den folgenden Tag ist der Besuch von Wehlar und Marburg vorgesehen und am 12. Juni ein Frühstücken in der Marburger Studentenschaft sowie eine Partie nach der Weintraube. Vorträge genauer Kenner der Geschichte aller dieser berührten Punkte werden dazu beitragen, die diesjährige Burgenfahrt zu einer lehrreichen und genussreichen zu gestalten, zumal alle Vorbereitungen auf das sorgfältigste getroffen wurden. Näheres teilt die Geschäftsstelle der Vereinigung in Berlin-Grunewald auf Anfrage mit, sowie die folgenden Herren: in Braubach: Dr. med. Romberg; in Bad Em: Oberstadtschreiber Raul, Rathaus; in Braunfels: Stadtschreiber Kurz und in Marburg: Kaufmann Karl Schneider, Bahnhofstraße 30.

— Staats- und Gemeindesteuern. Die Einzahlung der 1. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A am 28. und 29. Mai; Zimmer 18 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M am 28. und 29. Mai zu bewirken.

— Ein Zusammenstoß zwischen einer Autodrosche und der Drosche eines hiesigen Kutschers erfolgte gestern nachmittags 2 Uhr in der Wilhelmstraße vor dem Museum. Das Auto kam aus der Museumstraße und rannte in vollem Saug gegen die Drosche. Das Fuhrwerk erlitt erheblichen Schaden, insbesondere wurde das Pferd berührt, daß es auf der Stelle erschossen werden mußte.

— Selbstverwundung. Staatsmähler anescheit als Telegraphenbedienter H. Caspar in Biedlich Verletzung übertragendensoloffen Hoffner von Frankfurt nach Götting; die Postassistenten Wich von Wehrhahn nach Schierfeld, Wilhelm von Frankfurt nach Diez, Paul von Braunfels nach Frankfurt, Mari von Frankfurt nach Niddesheim, Menge von Frankfurt nach Habamar, Rudolph von Frankfurt nach Dillenburg, Ad. Schneider von Wehrhahn nach Em, Siebel von Frankfurt nach Weidenbach; Telegraphenassistent Dörr von Frankfurt nach Domburg.

— Verwundung aus dem Konfliktbereich Wiesbaden. Dem Starre Karl Jäger in Köppern i. L. ist von der Universität Tübingen die Würde eines Dr. phil. verliehen worden. — Dem Starre Fremdt in Dillenburg wurde die Anlegung des ihm von der Königin der Niederlande verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Hausordens von Oranien verliehen. — Starre Ziel in Herborn ist ab 1. Juni zum Starre in Geislahn und Starre Haidach in Unterlahnbach zum gleichen Zeitpunkt ab zum Hilfsbedienten in Limburg ernannt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurhaus. Am Dienstag nächster Woche wird der Gartenbauverein Herr Johannes Sauer vom Württemberg-Orchester in Weispitz in dem Kurhaus als auch Abendkonzert des Kurorchesters solistisch auftreten. Unter anderem wird der Künstler auch ein Konzert von Professor Nikolai v. Wilm spielen, was um so mehr interessieren dürfte, als der Komponist bekanntlich in Wiesbaden lebte und das Werk auch in Wiesbaden komponierte, daselbst ferner an diesem Tage seine 100. Aufführung durch Sauer erfolgt. Die Konzerte finden im Abonnement statt. — Eine interessante Veranstaltung hat die Kurverwaltung für Mittwoch nächster Woche in Kurgarten vorgesehen, und zwar hat sie die beiden Längelinnen Louise Solge und Lucie King gewonnen, welche den Tanz in der kulturhistorischen Entwicklung darzustellen werden. Einen guten künstlerischen Witterer haben die Damen in dem Frankfurter Kaiser Stütz Cosmann, welcher die Kostüme entworfen hat, gefunden, sowie in den Komponisten der verschiedenen Tänze. Die Veranstaltung findet in dem großen Musikpavillon im Kurgarten statt.

* Kunstsalon Altaras, Taunusstraße 6. Die Sammlung von Picasso-Motivolo ist nur noch Pfingstmontag zu besichtigen. Pfingstsonntag geschlossen. Neu ausgestellt von Montag ab: Prof. H. v. Nagel: „In der Kränze“, Prof. Sengeler: „Natal“, Prof. Hermann Alldorf: „Hundert auf Pfingstfeste“, „Horchie“, Prof. H. Vöhrle. Ferner mehrere Gemälde von M. v. Sadeln. Ab nächsten Sonntag gelangt eine erkrankte Sammlung aller Miniaturen zur Ausstellung.

* Galerie Sanger, Luisenstraße 9. Neu ausgestellt: Bruno May: „Portrat meiner Mutter“, „Tränen und Apfel“, „Ebenholzbecken“, „Invarien“, „Rote Glorie“, „Abendlandschaft“, „Benedig“, „Sinnen im gelbem Licht“, „Bauerhof“, „Die alte Uhr“, „Aus dem Wald“, „Eiche“, „Die roten Puppen“, „Weißliche Portraitskizze“, „Alles Ruverndel auf Dackar“, „Die grüne Puppe“, Galerie May-Balsmann: „Puppenmütterchen“, „Dokken und japanische Sticker“, „Kütern und Berlin“, „Gelle Primsel“, „Zintzen“, „Gänsefüßchen“, „Weiße Rosen“, „Blau Heimerlauben“, „Tanzgeriten“, „Grüne Heimerlauben“, „Die Wästel“, „Nationalische Landschaft“, „Ebenholzbecken“, „Bei Regenwetter“, „Alten“, „Jantzen und Georginen“, August Rieper, München: „Stillleben“, „Schloßpark“, „Verklungen“, „Untern Weidenbach“, „Weidenbach“, „In Erinnerung“, „Ringe Hausfrau“, „Rodelspanne“, „Im Wohnzimmer“, „Meditation“, „Tschand“, „Quett“, „Lebte Sonne“, „Im Winkel“, „Weißlich gekleidet“, „Feiertagsstille“.

Vereins-Nachrichten.

* Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Lied“ unternimmt am zweiten Pfingstfesttage einen Ausflug nach der Neuen Rodolfsheide.

* Der Sängerkor des Turnvereins“ beteiligt sich am 2. Pfingstfesttag an der Jubiläum Jubelfeier des Gesangsvereins „Germania“ in Oberingheim. Er verbindet damit einen Familienausflug. Abfahrt mittags 11.28 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biedlich, 24. Mai. Herr Karl Becker von hier (Sohn des Ober-Stadtschreibers Herr Becker) bekam am hiesigen Polytechnischen Institut in Friedberg die Ingenieur-Hauptprüfung (Maschinenbau) mit der Note „sehr gut“ und erhielt damit die wissenschaftliche Befähigung für den Ingenieurbau. — Auch der hiesige Gesangsverein (unter Leitung des Dirigenten Herrn V. Seder) beteiligt sich an dem

Gefangenschaft in Groß-Rubem bei Hanau am 2. Juni d. J. — Bei Amöneburg und Kassel werden auf dem Rhein schon seit einigen Tagen größere Vortrübungen durch die beiden Flottenabteilungen Nr. 21 und 22 abgehalten. Diefelben dienen als Vorübungen für die großen Vortrübungen, die in den nächsten Monaten beginnen und an denen sich auch noch andere Flottenabteilungen beteiligen werden.

Schießerei, 24. Mai. Der Maurer Heinrich Thiele von hier verunglückte in dem Fabrikbetriebe von Kalle u. Ma. in Wiesbaden dadurch recht erheblich, daß er von der Fabrikbahn erlitt und gegen eine Wand gedrückt wurde. Er zog sich erhebliche Verletzungen der Brust zu. — Viel Zutunlichkeit liegt ein Hottischwanzchenpaar hier an den Tag. Dasselbe nahm seinen Weg durch den Ventilatorlocht in das Gastzimmer des Restaurants „Zum Klostertüchchen“ und schlug sein Domizil auf einem Esstisch auf. Trotz der Hitze läßt sich das Vordchen nicht fangen, ein- und auszufliegen und seinen Elternpflichten nachzukommen, die gewiß nicht leicht sind, denn fünf kurze Schwelger vertragen belästigt nicht wenig.

2. Oberstadt, 26. Mai. Den Bekräftigungen des Deutschen Radfahrer-Bundes, welcher Mitglied des Bundes „Jugenddeutschland“ ist, folgend, hat der hiesige Radfahrklub 1900 eine Schülerabteilung eingerichtet. Eine Jugendabteilung von Jungen unter 17 Jahren bestand schon in den Vorjahren. Der Schülerabteilung gehören sechs Knaben an. Diefelben werden vom Fahrwart angeleitet zum Reiten und Tourenfahren. Die Mitglieder der Schülerabteilung genießen denselben Vorteil der Versicherungen, wie auch die aktiven Mitglieder des Klubs. Alljährlich sollen unter Aufsicht des Vorsitzenden und Fahrwarts einige Touren unternommen werden. Die Veranstaltung ist nach der Meinung der Beteiligten sehr beliebt. Die Jungen zeigen ein reges Interesse an der Sache, und der Verein wird die große Mühe, die er mit dieser Abteilung hat, dadurch belohnt sehen, daß er in diesen Jugendlichen bereits tüchtige Mitglieder finden wird.

B. Rombach, 24. Mai. Bürgermeister Morasch von hier hatte gestern abend das Glück, in dem hiesigen Feldjagdbezirk einen Schiefer Rebhock zur Strecke zu bringen. — Es ist in letzter Zeit verhältnismäßig vorgekommen, daß Vorräte, die zur Abherrung der Wege im Eichhagelände, Distrikt „Schmiedel“, vor Beginn des Schießens angebracht waren, kurze Zeit später wieder entfernt worden sind. Auch wurde nachmittags nach Beendigung des Schießens eine Barriere gefunden, die noch während des Schießens von fremder Hand unbefugt entfernt war. Wahrscheinlich handelt es sich um Aufseher, die trotz des Verbotes während des Schießens zum Holzholen in den Wald fahren und zu diesem Zweck die Barrieren entfernen. So werden nicht nur die betreffenden Personen, sondern vor allem auch Spaziergänger gefährdet. Die dadurch, daß sie keine Abherrung vorfinden, leicht in das Schießgelände hineingeraten können. Demzufolge hat die Bürgermeisterei an die Ordisenwohner eine ernstliche Verwarnung ergehen lassen. — Bei der gestern und heute stattgefundenen Generalräumung hatten sich aus dem hiesigen Ort 14 Militärschlichter zu stellen. Dabei wurden 9 Mann zur Infanterie ausgebildet, die übrigen freigestellt.

Nassauische Nachrichten.

w. Cronberg, 25. Mai. Heute früh 11 Uhr wurden in der reparierten Burgkapelle die Zwillingenbrüder Philipp und Wolfgang von Hessen, die Söhne des Prinzenpaars Friedrich Karl von Hessen und seiner Gemahlin, Margarete von Preußen, konfirmiert. Es waren anwesend die Frau Landgräfin von Hessen, ihre Tochter, die Frau Erbprinzeßin Leopold von Anhalt-Desau, und Freifrau v. Binde mit Gemahl und Sohn, das Gefolge und viele Eingeladene aus Frankfurt a. M. und Cronberg. Zur Wiedereröffnung der Burgkapelle hielt Herr Dr. Schumann bei Eingang der Feier nach feierlicher Schlüsselübergabe eine mit vielen historischen Erinnerungen verknüpfte Rede, wies hin auf die Entstehung der Burgkapelle vor 600 Jahren, auf ihre Bedeutung als Aushängeschild alter Vorfahren, nicht nur unseres, vor 200 Jahren ausgestorbenen Rittergeschlechts, sondern auch unseres erhabenen Kaiserhauses und auch der erlauchten hessischen Fürstentümer. Nicht doch in dieser Kapelle neben anderen der Stammvater fast sämtlicher zurzeit regierenden Herrscherhäuser. Die Kapelle soll künftighin bei besonderen Familienfeiern unserer Schloßherrschaft als Gotteshaus gebraucht werden, wie auch heute schon die Konfirmation der Prinzen Philipp und Wolfgang stattgefunden hat, die ihr langjähriger Erzieher, der hiesige Pfarrer Neuhaus von Wendisch-Buchholz, vorgenommen hat.

— Limburg, 24. Mai. Gestern abend starb hier Domvikar Dr. D. Lötschert im 65. Lebensjahre und im 43. Jahre des Priesteramtes.

— Wiesbaden, 24. Mai. Das Deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin hat für den geplanten Bau einer Waldberufungsküche für erkrankte bedürftige Frauen und Mädchen auf der Söhnen Aussicht bei Dernbach den Betrag von 4000 M. als Geschenk für den Fall in Aussicht gestellt, daß der Bau tatsächlich zur Ausführung kommen wird.

u. Wiesbaden, 24. Mai. Die Gemeinde forderte von Frankfurt 60 000 M. Beitrag zu den Schul-, Armen- und Polizeilasten. Es scheint hierauf ein Prozeß, auf dessen Ausgang man gespannt ist. — Die Kassenleiter Dr. Weisenberger in letzter Gemeindevorsteher-Sitzung mitteilte, will man hier die Denkfähigkeit, einen Straßenbau nach Frankfurt und die Überführung der elektrischen Straßenbahn hierher zur Durchführung bringen.

Aus der Umgebung.

w. Mainz, 25. Mai. Der Geschäftsführer der hiesigen Automobilgenossenschaft, der in Hanau geborene 37jährige Ludwig Mühlentopf, ist nach Unterschlagung von 5000 Mark seit gestern flüchtig.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Kaffverträge. Der Inhaber des Kaffs „Gabsburg“ hatte den Keller Zimmermann, wie es in Kaffverträgen allgemein üblich, einen Vertrag unterschreiben lassen, in welchem dieser bestatigte, daß er weder Gehalt, noch Lohn, noch Bonus erhalte, nur auf Prämialgelder angewiesen sei, dagegen sich verpflichtete, täglich 13 Pf. Puhgeld, sowie die Alters- und Invalidenversicherungsbeiträge zu zahlen. Zimmermann war vom 6. Januar 1911 bis 31. April 1912 dort in Stellung. Bei seinem Austritt verlangte er die abgezogenen Beiträge in Höhe von 50 M. 40 Pf. zurück, da dieser Abzug unzulässig sei, gegen die gute Sitten verstoße und er zur Unterschrift gezwungen worden sei. Das Verwaltungsgericht wies den Kläger ab, da die Abzüge vertraglich vereinbart und von einem Zwang keine Rede sein könne. Der Kläger wußte außerdem, daß er tue. Schließlich sei er in dem Dienstverhältnis auf seine Kosten gekommen, sonst wäre er nicht so lange Zeit in dem Kaff geblieben.

F. C. Ein Verstoß gegen den Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts. Vor acht Tagen fand bekanntlich eine Versammlung des Rheinlandsbundes für die Provinz Hessen-Nassau im „Kornhof“ in Wiesbaden statt, in der die bereits bekannte Resolution angenommen wurde. Der Grund

zu dieser Entschließung war der, daß einige Tage vorher gegen den Kartoffelgroßhändler Karl Richter vor dem Kaufmannsgericht ein Verurteilungsbescheid im Betrag von 137 M. ergangen war, nachdem er vor dem Urteilspruch den Sitzungssaal verlassen hatte. Gegen dieses Urteil beantragte er Einlegung in den vorherigen Stand, die nun vor dem Kaufmannsgericht zur Verhandlung kam. Nachdem der Vorsitzende, Beigeordneter Vörgmann, die Sache aufgerufen hatte, erklärte der Vertreter des Beklagten, daß er den Vorsitzenden wegen Befangenheit ablehne. Die Verhandlung wurde ausgesetzt und ein anderer Vorsitzender gesucht, der nach geraumer Zeit in der Person des Beigeordneten Travers erschien. Er befragte, worin er die Befangenheit des Vorsitzenden Vörgmann erblicke, erklärte, dieser habe in der vorigen Verhandlung wichtige Zeugen abgehört und ihn nicht genügend zu Wort kommen lassen. In einer Verhandlung von Kaufleuten sei schon gegen die Verhandlungsführung des Beigeordneten Vörgmann protestiert worden. Das Gericht verurteilte den Beklagten, daß keine Befangenheit vorliege, daß Beigeordneter Vörgmann befangen sei. Wenn der Kläger erkläre, er habe kein Vertrauen zu Vörgmann, so genüge das nicht, die Befangenheit als begründet anzusehen. Beschwerde sei gegen den Beschluß zulässig. Darauf wurde die Verhandlung vertagt.

wo. An der Grenze der Zurechnungsfähigkeit. Der Privatlehrer W., ein Sonderling und Pöbelmensch in des Wortes weitestgehender Bedeutung, bestellte als Oberlehrer und Kassierer eines hier nicht existierenden Vereins, des Schulbeamtenvereins, in Ostpreußen für mehrere tausend Mark Kartoffeln, um sie nicht nur bei ihrem Eintreffen sofort an jeden Preis loszuschlagen, sondern auch die Eisenbahn noch um 32 M. dadurch zu verlegen, daß er auf die Frachtermäßigung Anspruch erhob, welche bei Kartoffelbeförderungen, die ohne Nutzen an Vereine abgegeben werden, zugestanden wird. Weiter bezog er unter demselben zugkräftigen Ausbausehild aus Breslau eine Uhr nebst Kette für 190 M., von einem Kaufmann in Osnabrück ein vollständiges Bett im Postwert von 130 M. Auch diese Gegenstände machte er gleich zu Schleuderpreisen zu Gold. Die Strafkammer verurteilte ihn unter Berücksichtigung seines eigentümlichen Seelenzustandes zu 6 Monaten Gefängnis.

wo. Buchmacher. Der Tapezierer W. A. von Wiesbaden hat zeitweilig für einen Buchmacher in Zürich Betteln angenommen, als Anfänger nicht in dem erheblichen Umfang, wie das sonst wohl geschieht, er hat aber seine Provision von den Geschäften bezogen und sich durch dieselben einen nicht ganz unbedeutenden mühselosen Nebenverdienst verschafft. Bisher haben die hiesigen Gerichte ein derartiges Tun als geschäftsmäßige Bettelmittelung angesehen und lediglich auf Geldstrafen erkannt, nachdem jedoch ein Reichsgerichtsbescheid dahin ergangen ist, daß derartige von Ausländern betriebene Geschäfte als „Glücks spiele im Inland“ anzusehen seien, derhänge die Strafkammer wegen Beihilfe beim Glücksspiel eine Gefängnisstrafe von einem Tage über A.

wo. Die gestohlenen Klüber. Ein Wiesbadener Gerichtsvollzieher hatte unlängst ein größeres Quantum Klüber gepfannt und die Pfandobjekte, in einer mit Pfandsiegeln versehenen Kiste verpackt, in einem kleinen Schuppen stehen lassen, in dem eine Athleten-Vereinigung ihre Übungen abhielt. Zum Schluß wurden die Objekte freigegeben, als aber der Ausgepfandete seine Sachen wiederhaben sollte, da zeigte sich, daß die Kiste erbrochen und ein großer Teil des Inhalts gestohlen war. Der Schmiedegeselle H. hatte sich eines späten Abends in das Lokal begeben, sich von dem Tagelöhner B. A. einen Korb durchs Fenster reichen lassen, die Kiste erbrochen und die Waren verklebt. D. und der Maurer F. Sch. waren für ihre Mitwisserschaft später entbündigt worden. Die Strafkammer verurteilte H. zu drei Monaten, D. zu zwei Wochen und Sch. zu einem Monat Gefängnis. Gerichtsvollzieher resp. Wirt haben für die abhanden gekommenen Sachen einen Schadenersatz in Höhe von 180 Mark leisten müssen. — Die Diebe sind aus dem Verein, dessen Mitglieder sie waren, ausgeschlossen worden.

Sport.

Der Sport zu Pfingsten.

In größerem Maßstab als die Osterfeiertage wird das Pfingstfest für die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen in Anspruch genommen. In erster Linie gilt dies vom Turf, der eine Fülle erstklassiger Ereignisse zur Entscheidung bringt. Am ersten Feiertag sind nur die Rennen in Homburg-Großhorst zu vergleichen, in deren Mittelpunkt das Vorseher Handicap, ein mit 10 000 M. ausgestattetes Meilenrennen, steht. Auch den zweiten Feiertag hat der Homburger Sportklub mit Beschlag belegt. Wiederum ruht der Schwerpunkt der Konkurrenz auf den Flachrennen, unter denen der Alter-Preis im Wert von 25 000 M. hervorragt. Zu einem zweitägigen großen Flachrennmeeting lädt auch Magdeburg zu Gast. Im Preis der Provinz Sachsen, einer mit einem Ehrenpreis und 25 000 M. ausgestatteten Pfliegerprüfung über 1550 Meter, startet der aus Ungarn herübergekommene „Bankar“. In zweiter Linie ist auf die schnelle „Sati“ und „Gaubemus“ hinzuweisen. „Bankar“ bestreift auch am Pfingstdienstag im Großen Preis von Magdeburg ein Engagement. Der Hengst trägt jedoch in dem mit 30 000 M. ausgestatteten Meilenrennen auf keine geringere als die Gräfinin „Fänge“, der der wertvolle Preis nur schwer zu nehmen sein wird. In der Reichshauptstadt ereignet die Frühjahrskampagne im Hindernisport ihren Höhepunkt. Am Pfingstmontag wird die Grunewaldbahn zum erstenmal seit ihrem Bestehen französische Gäste am Ablauf sehen. Ein zweites wertvolles Ereignis steht dem mit 25 000 M. ausgestatteten Kinsemer-Rennen auf dem Programm. Der Höhepunkt des Pfingstsports endlich ist dem volkstümlichen dritten Feiertag vorbehalten, an welchem Karlsruher in gewohnter Weise zu Gast lädt. Nur wird diesmal an Stelle der bereits der Vergangenheit angehörnden „Internationalen“ das neue Große Berliner Jagdrennen gefahren. Diese Steeple-Chase verspricht dem „Verein für Hindernisrennen“ einen vollen Erfolg zu bringen, so daß die Riesensumme von 80 000 M. nicht umsonst ausgeschüttet ist. Von den übrigen deutschen Rennen am Pfingstmontag sind noch die Rennen zu Breslau und Stuttgart-Weil hervorzubeden. Weitere Rennen finden noch in Karlsruhe, Königsherg i. Pr., Mühlheim, Lohrn und Verden statt. — Das Ausland bringt den Österreichischen Stutenpreis in Wien und den Prix la Rochelle in Paris

Longchamp. Als drittes europäisches Derby wird nach dem italienischen und rumänischen nunmehr das belgische in Brüssel gelaufen.

Weniger zahlreich als die Ereignisse des Turfs sind die des Raddrennsports. In Berlin ruhen die Kämpfe auf dem Zement während der Feiertage völlig. Plauen i. V. hat in Günther, Jante, Scheuermann und Stellbrink die besten deutschen Fahrer verpflichtet. Gute Klasse startet in Balthour, Wiquel und Böschlin auch in Straßburg i. E. Sonst finden noch am zweiten Feiertag in Vornen und am dritten in Chemnitz größere Radrennen statt. Auf der Pariser Bringenpferbahn gelangt die Pfliegermeisterschaft von Frankreich zum Austrag, und ebendasselbe treffen am Pfingstmontag die Teilnehmer der Fernfahrt Bordeaux-Paris ein. — Im Automobilsport ist das berühmte sizilianische 1000 Kilometer lange Rennen um die Targa Florio zu bezeichnen. — Zwei erstklassige Veranstaltungen bringt der Rajensport. In Hamburg fällt die Entscheidung um die Deutsche Fußball-Meisterschaft, um die sich der süddeutsche Meister, der „Karlsruher Fußballverein“, und der norddeutsche Meister, Holstein-Kiel gegenüberstehen. Beide Mannschaften sind sich an Können ziemlich gleichwertig, so daß ein heißes Ringen in Aussicht steht. — In Leipzig führen große leichtathletische Wettkämpfe die besten Sportleute aus allen Gegenden des Reiches zusammen. Auf Grund der bei diesem zweitägigen Meeting gezeigten Leistungen werden gleich an Ort und Stelle in Leipzig die deutschen Vertreter für die Olympischen Spiele in Stockholm durch die Deutsche Sportbehörde für Athletik ernannt.

Pferderennen.

Maisons-Laffitte, 24. Mai. 2. Preis, 3000 Franken. 1. C. Blanc „Velle de Karpont“ (Sharpe), 2. „Wah“, 3. „Sophie“. 24:10; 15, 26, 10:10. — Prix de la Croix-St. Jacques. 5000 Franken. 1. Baron G. de Rothschild „Albare 2.“ (Woodland), 2. „Solide 2.“, 3. „Cham“. 19:10; 65, 34:10. — Prix de Bernoulli. 4000 Franken. 1. „Mama 2.“ (O'Neill), 2. „Climax“, 3. „Zelam“. 53:10; 14, 13, 16:10. — Prix Consul. 20 000 Franken. 1. „Bénédict de Soular“ (N. Reiff), 2. „Lohre“, 3. „Manganaris“. Ferner: „Bourdelas“, „Hohol Amour“, „Nois 2.“. 60:10; 26, 21:10. — Prix d'Albion. 5000 Franken. 1. „Vigant“, 2. „Djire 2.“ (Robinson), 2. „Péropolis 3.“, 3. „Hier à Bras“. 92:10; 24, 69, 16:10. — Prix Northsea. 5000 Franken. 1. „Vandorbild“, 2. „Montrose 2.“ (O'Neill), 2. „Saint Ralo“, 3. „Baibar“. 11:10.

* **Fußball.** Der „Gelnhäuser Fußballklub“ wird heute nachmittag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße mit dem „Sportverein Wiesbaden“, 1b-Mannschaft, ein Wettspiel austragen. Beginn 4 Uhr. — Die 1. Mannschaft des F.C. „Britannia“-Dobheim spielte am vergangenen Sonntag gegen die gleiche Mannschaft des „Fußballvereins“ „Viebrich“ auf dem Hof des letzteren Vereins. Das Spiel, welches kurz vor Schluß von Viebrich abgebrochen wurde, stand 1:0. Am ersten Pfingstfeiertag steht die 1. und 2. Mannschaft „Britannia“ den gleichen Mannschaften des „Fußballportvereins“ „Winkel“ auf dem Exerzierplatz in Dobheim gegenüber.

* **Rechtsport.** Der italienische Reitlehrer, Herr Galbiati, der schon einige Zeit hier durch Privatunterricht eine vorzügliche Methode betreiben hat, ist ab 1. Juni a. c. als Reitlehrer im hiesigen „Reitverein“ (N. G. Amd. Wilhelmstraße 58) angestellt worden.

* **Tennisturnier in St. Blasien.** Wie uns der „Freiburger Lawn-Tennisklub“ mitteilt, wird am 31. d. M. ff. Tage St. Blasien wieder ein Tennisturnier abhalten. Der Nennungsstich hierzu ist auf den 28. d. M. festgesetzt. Neben gutem Sport werden die Turnierteilnehmer Gelegenheit haben, einen der schönsten Teile des südschwarzwaldes kennen zu lernen. An die prachtvolle Fahrt durchs Schönbühl schließt sich eine Autofahrt von Titisee aus über die Höhen am Schluchsee vorbei nach St. Blasien an.

sr. Der bekannte Weltmeisterer Paul Foss soll in seiner Heimatstadt Soignes in Südbelgien infolge einer Blinddarmerkrankung gestorben sein. Er hat ein Alter von 48 Jahren erreicht.

Vermischtes.

Weiterkunft in der Schweiz. Zürich, 25. Mai. Die letzten 24 Stunden brachten der Schweiz einen gemäßigten Wetterkurs. In Appenzell bringt die Eisler Regenwasser. Das Berner Oberland meldet Winterwetter. Bis 1500 Meter brach liegt Neuschnee. Auf der Wangenalm beträgt die Schneehöhe 15, auf dem Gotthard 90 Zentimeter.

Ein großer Feuertag. Rürtingen, 25. Mai. Heute nacht kurz vor 1 Uhr brach in dem hiesigen Werk der Portland-Zementwerke Heidenheim-Mannheim Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und nach wenigen Stunden die gesamten Fabrikgebäude samt dem großen Lagerhaus in Asche legte. Erreicht wurden nur das Maschinenhaus, das Wohngebäude und die Antenne. Auf dem Brandplatz waren vier Feuerwehren tätig. Da das Werk an der Bahnlinie liegt, konnten die Dinge nur mit größter Vorsicht passieren. Die Entstehungursache ist unbekannt, der Schaden sehr beträchtlich.

Ein flüchtiger Millionendiebstahl. Düsseldorf, 24. Mai. Der Praktiker einer Grundstücksfirma händelte nach Unterschlagung von etwa 1 1/2 Mill. M. Er ist ermittelt, daß er sich in Konstantinopel aufhält; es scheitern Auslieferungsverhandlungen.

Ein schwere Benzingerüst. Mittenwalde, 24. Mai. Im Dorfe Telz bei Mittenwalde entzündeten sich heute nachmittag in der Ammonitille der Chemischen Werke Merkur Benzindämpfe. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Fünf Arbeiter, die teils schwer, teils leichter verletzt wurden, wurden in das Mittenwalder Krankenhaus transportiert. Der Dachstuhl und das Obergeschloß des Fabrikgebäudes sind vollständig ausgebrannt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Zur Lage im Holzgewerbe.

An der Besserung, die sich seit einigen Monaten im Holzgewerbe in vielen Gegenden Deutschlands bemerkbar macht, nehmen fast alle Zweige desselben gleichmäßigen Anteil. Infolgedessen weist auch die Unternehmungslust, die infolge der lauen Lage des Holzgewerbes in den Vorjahren stark abgeklunnt war, neuerdings wieder eine kräftige Zunahme auf. Die Bewegung der Neugründungen und Kapitalerhöhungen in den ersten drei Monaten der Jahre 1908 bis 1911 ergibt sich aus nachstehender Übersicht in Millionen Mark: Neugründungen: 1908: 2,67, 1909: 1,59, 1910: 1,26, 1911: 1,89, 1912:



Wiesbadener Kurleben.



Das Verkehrsbureau.

I.

Mit der Eröffnung des Verkehrsbureaus an den Theater-Kolonaden hat eine Einrichtung Verwirklichung gefunden, die für Wiesbaden längst fällig war. Noch in aller Erinnerung dürften die Kämpfe und Debatten sein, die Versammlungen und Vorschläge, die das Projekt immer wieder nahe rückten, seine Realisierung aber aus den verschiedensten Gründen nicht ermöglichten. Selbst als die Stadtverwaltung die Sache in die Hand genommen und die Einrichtung und Unterhaltung des Bureaus versprochen hatte, vergingen noch Monate, bis alle Vorbereitungen so weit erledigt waren, daß die Eröffnung als nahe bevorstehend bekannt gegeben werden konnte.

Die in den Etat eingesetzten Mittel mit dem ungefähren Hinweis auf die Verwendung lassen erkennen, daß es der Stadtverwaltung ernst sei, die vielseitigen Ausnutzungsmöglichkeiten der neuen Einrichtung nach allen Seiten Entfaltung zu gestatten und die Wahl des Vorstehers, des seit Jahren in der Leitung des städtischen Verkehrsbureaus zu Baden-Baden bewährten Herrn Oscar Kessling gab ferner die Gewähr für eine sachgemäße Erledigung der einem solchen Institut zustehenden Aufgaben, von deren Vielseitigkeit und Umfang nur der einen rechten Eindruck gewinnen kann, der sich mit dem arbeitsreichen Gebiet näher beschäftigt.

In Betrachtung der uns zunächst liegenden lokalen Bedeutung des Verkehrsbureaus für Wiesbaden, dessen Räume zweckmäßig im Mittelpunkt des Kurlebens und Fremdenverkehrs liegen, fällt besonders die glückliche Vereinigung des Verkehrsbureaus mit der Kurtaxeinnahme in die Augen. Ein großer, heller, geschmackvoll ausgestatteter Raum, der weniger den Eindruck einer bürokratischen Einrichtung als eines Vestibüls oder Lesalons macht, gestattet dem Fremden, der aus irgend einem Grunde die vielseitigen Einrichtungen des Bureaus in Anspruch nehmen will, bis zur Erledigung seiner Angelegenheit angenehmen Aufenthalt.

Er findet zu seiner Unterhaltung die neuesten Tageszeitungen, sowie einige Baderschriften, zur Befriedigung seines Wissensdurstes Nachschlagwerke und Atlanten; ferner eine größere Anzahl Kurbücher und die Adressbücher fast sämtlicher größeren Städte. Frei zur Verfügung stehen ihm eine große Anzahl von Prospekten und Brochüren über andere Städte und Bäder, mit denen die Kurverwaltung der Stadt im Tauschverkehr steht. Der Fremde wird, davon konnten wir uns überzeugen, höflich empfangen und findet bereitwilligste Erledigung seiner Wünsche.

In dieser Umgebung kann bei ihm, wenn er den Betrag für die Kurtaxe entrichtet, die ihm die einzelnen Vergünstigungen erschließt, durchaus nicht das Gefühl aufkommen, daß er ein Objekt ist, dessen einzige Daseinsberechtigung im Zahlen besteht. Mit der Auskunft und dem Rat, soweit die Wiesbadener Kur- und Verkehrsverhältnisse in Betracht kommen, welche ihm bei dieser Gelegenheit auf seine Fragen erteilt werden, verbindet sich eine Entschädigung, die ihm den Gang weniger unangenehm erscheinen läßt, als wenn er ihn nur zur Erledigung einer Zahlungspflicht vorgenommen hätte.

Soweit Wiesbaden in Betracht kommt, wird, wie wir schon erwähnten, eine eingehende und befriedigende Auskunft stets gewährt werden können. Der Fremde ist aber gar zu gern geneigt, das Verkehrsbureau als eine Einrichtung zu betrachten, die ihn über alle auch außerhalb der Verhältnisse der Weltkurstadt liegenden Verhältnisse zu unterrichten verpflichtet ist. Nicht selten kommt es vor, daß der Besucher genauere Informationen über Lage, Kur- und Wohnverhältnisse einer anderen

Stadt oder eines anderen Badeortes wünscht. Wenn derartige Anfragen, wie es sehr häufig der Fall ist, nicht in die Details gehen, dann wird meistens auch hier, unterstützt durch die im Bureau aufliegenden Prospekte und Reklamebrochüren, eine Beantwortung zugänglich sein.

Es hieße aber die Aufgaben des Verkehrsbureaus überschätzen, wollte man es zu einem Auskunftsinstitut für den gesamten internationalen Bäder- und Reiseverkehr stempeln. Seine vornehmste Aufgabe, das ist vor und bei der Einrichtung stets betont worden, ist jedenfalls die propagandistische Tätigkeit für die Weltkurstadt Wiesbaden nach innen und außen, eine Tätigkeit, welche die volle und ungeteilte Arbeitskraft eines mit der Materie Vertrauten erfordert.

In welcher Weise das geschehen kann, um der Bädertropole ihre Weltbedeutung auch für die Zukunft zu erhalten und weiterhin den Fremdenverkehr zu heben, das soll demnachst in einem weiteren Artikel an dieser Stelle erörtert werden.

• •

Reise und Verkehr.

Die Gepäckbeförderung auf der Eisenbahn. In erster Linie soll die Gepäckbeförderung schnell und zuverlässig sein, und dann soll sie auch nicht allzu große Kosten verursachen. Die Beförderung des Gepäcks kann erfolgen als Handgepäck, als Reisegepäck, als Expressgepäck, als Eilstückgut, als beschleunigtes Eilstückgut und als Frachtstückgut. Die billigste Beförderungsart ist die als Handgepäck. Denn dieses wird vollständig frachtfrei befördert. Für seine Hineinbringung in die Personenwagen und seine Beaufsichtigung daseibst hat der Reisende selbst zu sorgen. Es dürfen aber nur leicht tragbare Gegenstände in die Personenwagen mitgenommen werden, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden und keine Zoll-, Steuer- oder Polizeivorschriften entgegenstehen. In der ersten bis dritten Wagenklasse steht dem Reisenden nur der Raum über und unter seinem Sitzplatze für Handgepäck zur Verfügung. Auf den Sitzplätzen darf Handgepäck nicht untergebracht werden. In die vierte Klasse dürfen auch Handwerkzeug, Tornister, Traglasten in Körben, Säcken oder Kisten und ähnliche Gegenstände mitgenommen werden, wie sie ein Fußgänger tragen kann. Die zweite Beförderungsart ist die als Reisegepäck. Sie ist unter den frachtpflichtigen die schleunigste. Reisegepäck ist der Gepäckabfertigungsstelle zur Beförderung zu übergeben, und die Eisenbahn haftet sowohl für die rechtzeitige Lieferung — es muß mit den Zügen befördert werden, zu welchen es aufgegeben wird — als auch für etwaige Beschädigungen und für den Verlust des Gepäcks. Für Reisegepäck ist die tarifmäßige Gepäckfracht zu bezahlen. Deren Höhe wird bestimmt durch die Entfernung der Bestimmungsstation von der Aufgabestation, das Gewicht des zu befördernden Gutes und unter Umständen auch durch die Anzahl der vorhandenen Fahrkarten. Die Frachtsätze sind verschiedene für Gewichte von 1—25 kg, 25—35 kg, 35—50 kg, 51—75 kg, 75—100 kg, 101—125 kg, 125—150 kg, 151—175 kg, 175—200 kg. Bei höherem Gewicht als 200 kg werden die Frachtsätze durch Zusammenstoß der Sätze für je 200 kg und für das überschüssige Gewicht ermittelt. Man tut also gut, wenn man immer genau 25 kg oder 35 kg oder 50 kg usw. als Reisegepäck aufgibt und das überschüssige Gewicht mit in die Personenwagen nimmt. Ob man z. B. 25 kg oder 35 kg als Reisegepäck abfertigen läßt, ist für den Geldbeutel nicht ohne Bedeutung. Denn beispielsweise kosten bei einer Entfernung von 800 km 25 kg 1 Mk. und 35 kg nicht dementsprechend nur 1 Mk. 40 Pf., sondern 5 Mk., 200 kg nicht

etwa 8 Mk., sondern 40 Mk. Eine Gepäckrechttermäßigung tritt ein, wenn mehrere Personen ihr Gepäck auf einen Gepäckschein abfertigen lassen. Wenn nämlich das Reisegepäck mehrerer zusammengehörender und nach einer Bestimmungstation reisender Personen auf einen Gepäckschein aufgegeben wird, so ist, falls das Gesamtgewicht 200 kg nicht übersteigt, die Gepäckfracht in der Weise zu berechnen, daß auf die um eins verminderte Anzahl der vorgewiesenen Fahrkarten je 25 kg des vorhandenen Gepäckgewichts nach den billigen Sätzen der Gewichtsstufe für 1—25 kg gerechnet, für etwaiges Restgewicht aber die Sätze der zutreffenden Gewichtsstufe angewendet werden. Hiernach kosten z. B. bei einer Entfernung von 800 km 100 kg für 1 Person 20 Mk. und für 4 Personen nur 4 Mk., also 16 Mk. weniger. Es ist somit von wesentlichem Vorteil, wenn eine Reisegesellschaft ihr bis 200 kg schweres Reisegepäck auf einen Gepäckschein abfertigen läßt. Will sich jemand Gepäck nachschicken lassen, so kann die Beförderung dieses Gepäcks ebenfalls in Personenwagen bewirkt werden, wenn es als Expressgut aufgegeben wird. Diese Beförderungsart ist aber wegen der hohen Frachtkosten wenig zu empfehlen. Denn es kosten 10 kg für eine Entfernung von 1 km 0,05 Pf. Es würden hiernach z. B. 200 kg für eine Entfernung von 800 km 80 Mk. Fracht kosten. Empfehlenswerter ist in solchem Falle die Aufgabe des Gepäcks als Eilgut. Denn die Beförderung des Eilgutes ist eine verhältnismäßig schnelle — sie erfolgt in Eilgüter- und Personenzügen — und außerdem sind die Frachtkosten für Eilgut weit geringere als die für Expressgut. 200 kg Eilgut kosten für eine Entfernung von 800 km 25 Mk. 50 Pf., also etwa den dritten Teil der Fracht für Expressgut. Wünscht man aber eine schnellere Beförderung als die des Eilgutes, so kann man das Gepäck auch als beschleunigtes Eilgut bei der Eilgutabfertigungsstelle aufgeben. Die Beförderung findet durchweg in Personenzügen statt, und die Fracht ist noch um ein erhebliches billiger als die für Expressgut. Es wird nämlich die Beförderung des Gutes erhoben. Hat es mit der Beförderung des Gepäcks keine Eile, dann ist die Aufgabe desselben als Frachtgut zu empfehlen, weil hierfür die Frachtkosten erheblich billiger sind. Es kosten z. B. 200 kg für eine Entfernung von 800 km nur 12 Mk. 90 Pf., also nur die Hälfte der Fracht für Eilgut.

• •

Meinungen und Wünsche.

Wenn man zum Gartenkonzert des Kurhaus durch die Wandelhalle tritt und voll Bewunderung den Blick auf den Blumengarten mit dem Springbrunnen und die schönen Baumgruppen der Insel richtet, wird man beim Hinausgehen durch die Rufe „Vorsicht!“, „Vorsicht!“ der vorbeiziehenden Kellner erschreckt und gebannt. Andernfalls kann man mit Kaffee usw. begossen werden. Es ist dies ein dem Weltbude unwürdiger Zustand, der durch die Benutzung des auf der Terrasse am Spielsaal eingebauten Wirtschaftsaumes beseitigt werden könnte. Im alten Kurhaus hatten die Konzertbesucher unterm Glasdach einen mit Bänken und Stühlen versehenen Raum, ohne Tische, wo diejenigen Platz nehmen konnten, die nichts verzeihen wollten und gegen Regen geschützt saßen. Dieser bewährten notwendigen Einrichtung hat man nicht vorgesorgt, sondern die ganze glasbedeckte Terrasse dem Wirtschaftsbetriebe freigegeben. Es scheint geboten, den früheren Zustand durch Aufstellung mehrerer Bänke ohne Tische, am Spielsaal, wieder herzustellen. Außerdem sollte das zweite Musikzelt, wie es früher der Fall war, mit Stühlen versehen, den Konzertbesuchern zur Verfügung stehen. Jetzt ist denselben nicht ein einziger regengeschützter Platz geboten!

Die Methoden der Anwendung des Kochbrunnens und die Dauer der Badekur und der Trinkkur.

(Schluß.)

Die Dauer der Badekur sowohl wie der Trinkkur hängt von der Art und der Schwere des Leidens ab, im allgemeinen sollte eine Kur auf 5—6 Wochen ausgedehnt werden, schon deshalb, weil bei einer kürzeren Kur der Kranke, der sich unter Umständen erst akklimatisieren muß, die klimatischen Faktoren nicht genügend lange auf sich wirken lassen kann und weil er dann durch die Gewöhnung an die lokalen Verhältnisse und Vorbereitungen zur Abreise zu sehr in seiner Kur gestört wird. Bei einer Kurdauer von 5—6 Wochen kann er in Ruhe seine Kur durchführen. Und dann habe ich ja schon erwähnt, daß sich bei manchen Leiden erst nach 3—4 Wochen ein sichtbarer Erfolg zeigt und daß bei andern Fällen, wie z. B. bei der Gicht und dem Rheumatismus, wo schon manchemal nach wenigen Tagen vollkommene Beschwerdefreiheit sich eingestellt hat, doch noch ein längerer Kurbrauch zur Beseitigung der Krankheitsanlage, der gichtischen und rheumatischen Diathese nötig ist. Auch dürfte es zweckmäßig sein, nach vollendeter Kur sich noch einige Zeit der Erholung von der Kur, die doch manche Beschränkungen in der Zeit und der Nahrung auferlegt, zu gönnen.

Eine Kur von 3—4 Wochen genügt gewiß auch in den meisten Fällen für den, dem besondere Verhältnisse einen ausgedehnten Gebrauch nicht gestatten, vor allem die mit der Trinkkur behandelten katarrhischen Fälle; aber es ist selbstverständlich und einleuchtend, daß eine längere Kur intensivere und nachhaltigere Wirkungen hervorbringen muß.

Was nun die Methoden der Anwendung der Trinkkur anbelangt, so haben sich auf Grund der Wirkungen, die der Kochbrunnen je nach der Zeit des Genusses und der Menge des getrunkenen Wassers auf bestimmte Teile des Organismus und auf den Gesamtstoffwechsel ausübt, nach den Angaben Pfeiffers zwei Methoden herausgebildet, die „lokale“ und die „allgemeine“ Methode.

Die lokale Methode wird, wie schon der Name sagt, überall da zur Anwendung kommen, wo eine lokale Wirkung auf bestimmte Organe und ihre Sekretionen hervorgerufen werden soll, also z. B. bei Krankheiten des Atmungsapparates und des Verdauungsapparates. Sie ergibt sich aus der Tatsache, daß es für den Heilprozeß

natürlich von Vorteil ist, wenn das heilende Wasser möglichst oft auf sie wirken kann. Da aber die Menge des zu trinkenden Wassers mit Rücksicht auf das Herz, den Gesamtstoffwechsel und die Stuhlentleerung auf gewisse Grenzen gebunden ist, hat man die Gesamtmenge des Kochbrunnens, die für den Gebrauch in Betracht kommt, auf 3 zu verschiedenen Zeiten zu nehmende Portionen verteilt. Die Wirkung jeder einzelnen Portion ist dann immer dieselbe und auch an den einzelnen Tagen wird das getrunkene Wasser immer den gleichen Einfluß ausüben, abgesehen von den ersten 5—6 Tagen wieder zum normalen Verhalten zurückkehren. Die Menge des täglich zu trinkenden Kochbrunnens beträgt etwa 600 cem für den Erwachsenen, 300—400 cem für ein Kind von 10—12 Jahren. Es kommen also auf jede Portion 100—200 cem Wasser. Die gebräuchlichen Trinkbecher, die am Kochbrunnen und in Geschäften zu haben sind, fassen 200 cem. Der erste Teil wird gewöhnlich nüchtern, eine halbe Stunde vor dem Frühstück — also unter Umständen vor oder nach dem Bade — der zweite zwischen 11 und 12 Uhr, der dritte zwischen 5 und 7 Uhr, immer mindestens eine halbe Stunde vor der Mahlzeit genommen. Man trinkt das Wasser so warm, als man es vertragen kann, und kann es event. an der Luft oder durch abgestandenes kühleres Kochbrunnenwasser, das in Krügen bereit steht, abkühlen. Durch Umhergehen beim Trinken wird auch die Entfernung aus dem Magen beschleunigt werden, was also dann in Frage kommt, wenn das Wasser auf den Darm und die großen Unterleibsdrüsen wirken soll.

Die allgemeine Methode findet dann Anwendung, wenn mehr die Allgemeinwirkungen des Kochbrunnens, die Wirkungen auf die Ausscheidung des Urins und der in ihm gelösten festen Bestandteile und auf den Gesamtstoffwechsel in den Vordergrund treten sollen, also z. B. bei den verschiedenen Stoffwechselkrankheiten, bei der Gicht, der Fettsucht, dem Diabetes, beim Rheumatismus, der Ischias, bei Stauungszuständen usw. Es zeigt sich nämlich, daß nach dem Genuß von Kochbrunnen die Menge des ausgeschiedenen Urins und der in ihm gelösten festen Bestandteile entzogen werden. Bleibt die Menge des getrunkenen Wassers die gleiche, so kehrt dieses Verhalten nach 5—6 Tagen wieder zur Norm zurück, und es findet keine vermehrte Urinausscheidung usw., also auch keine Entziehung von Wasser und festen Stoffen mehr statt; diese tritt aber sofort wieder ein, wenn man die Menge des getrunkenen Kochbrunnens wieder erhöht. Durch eine allmähliche Erhöhung der Brunnenmenge können wir also eine allmähliche Steigerung in der Gesamt-

menge des ausgeschiedenen Wassers und der festen Stoffe, wie Harnsäure und Harnstoff, bezw. eine fortwährende Ausscheidung derselben erreichen. Es ist dabei gleichgültig, ob das Wasser auf einmal oder in verschiedenen Portionen getrunken wird. Das nüchtern getrunkene Wasser steigert die Wirkung. Auf Grund dieser Tatsache hat sich für bestimmte Krankheiten die Anwendung der allgemeinen Methode eingeführt, die, mit kleineren Dosen beginnend, allmählich in bestimmten Zwischenräumen die Dosis steigert, und zwar beginnt man mit 200 cem und steigt jeden vierten Tag, daß also drei Tage lang die Dosis gleich bleibt, um 100 cem; höher als bis zu 1000 cem zu steigen, empfiehlt sich nicht, ja für viele Fälle, besonders bei Miterkrankung der Nieren und des Herzens, ist sie schon viel zu hoch. Man kann bei der allgemeinen Methode die beiden ersten Becher morgens nüchtern, die beiden nächsten mittags und den fünften Becher abends trinken. Gerade bei der Anwendung dieser Methode soll der Rat des Arztes entscheidend sein.

Bezüglich der Wahl der Zeit zur Vornahme einer Kochbrunnenkur oder zur Anwendung einer der anderen in den nächsten Kapiteln noch zu erwähnenden Heilmethoden braucht der Kranke sich keine Schwierigkeiten zu machen. Das ist gerade der Vorzug unseres Bades, und dadurch unterscheidet es sich vorteilhaft von anderen Bädern, daß seine Kureinrichtungen das ganze Jahr geöffnet und zugänglich sind und daß auch die günstigen klimatischen Verhältnisse eine Kur zu jeder Jahreszeit gestatten. Es hat sich zwar eine Hochsaison im Mai und Juni, im September und Oktober herausgebildet, aber das hängt nur mit äußeren Verhältnissen zusammen; denn der Mai und Juni ist von den Kranken besonders bevorzugt, weil die Vegetation dann in üppiger Blüte steht und auch die Umgebung am schönsten ist, während im September und Oktober Wiesbaden deshalb besonders stark besucht ist, weil es zur Nachkur nach dem Seebade — und anderen Kuren — zur Vernahme von Traubenkuren und als Übergangstation von den nach dem Süden Reisenden viel benutzt wird. Wer aber nur zur Heilung seines Leidens unseren Badeort aufsucht, der kann es zu jeder Jahreszeit tun, und es hat sich sogar in letzter Zeit bei vielen Besuchern eine Bevorzugung des Juli und August und der Wintermonate herausgebildet, weil dann die Kureinrichtungen, vor allem die Bäder, wegen des geringeren Besuchs besser zugänglich und auch die Wohnungs- und Verpflegungspreise niedriger sind. Daß auch zu anderer Zeit, als in der Hochsaison, der Kranke genügend Unterhaltung und Abwechslung hier findet, braucht kaum erwähnt zu werden.

Am zweiten Pfingstfeiertag
bleiben unsere Verkaufsräume
bis 1 Uhr mittags
geöffnet.
Gebrüder Dörner,
Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung,
4 Mauritiusstrasse 4. K 120



Wanderer
Fahr- und Motorräder
besitzen alle Vorzüge einer erstklassigen Präzisionsmarke; sie sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz. Wenn Sie ein feines Rad fahren wollen, dann kaufen Sie die Marke „WANDERER“

Wanderer-Werke A.-G. Schönau/Chemnitz
Vertreter: Mechaniker Carl Kneidel, Webergasse 36. 675

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.
Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 645
Verzollungen. Versicherungen.



Ich Henri Arend,
Gärtner,
offerierte für Balkone, Fenster- und Beetbepflanzung Tausende von Pflanzen aller Art von Vorbeerbäume zu Schleuderpreisen. Balkone laden fertig bepflanzt, der Meter von 3 Mk. an.
Stand a. d. Blumenmarkt u. Albrechtstr. 11.
Vollserie genügt. Auf Wunsch Besuch.



J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Ueberrasche-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.
Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 777

Sie sich eine Badewanne oder Ofen anschaffen leben Sie sich bitte die nur allein praktische mit Wasserheizung an.
Mit Gash. 44, 46, 48, ohne 22, 24, 26 Mk.
Allein: **M. Gerhardt,**
Vertreter: **Spengler- und Installations-Gesellschaft,**
Eberhardstr. 16, früher Duden 1. 7.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linokusta .. Linoleum
Grosses Größtes Auswahl. — Muster sofort. 660000

JULIUS BERNSTEIN
1. Etage G. Micholtsberg G. 1. Etage.

schliessung in England, rechtsfähig in allen Staaten bezogen schnellstens: internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau **BROCK'S Ltd.,** 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 52 gratis, Porto 20 Pf., Verschlossen 40 Pf. F 169

Nehmen Sie
von dem neuen Kaffee-Ersatz
Perlka
etwa halb soviel wie von sonstigen Kaffee-Ersatzmitteln — und Sie haben ein kräftiges, kaffeeähnliches Getränk. Jeder Zusatz ist überflüssig. Enorm ausgiebig und billig, absolut gesund! In Originalpaketen zu 18 und 35 Pfg. in den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 9.



Dr. Thompson's Seifenpulver
„Marke Schwan“
bestes
Waschmittel

Seit 20 Jahren bewährt:
Lauterbach'sche
Hühneraugen-Seife,
vorseitlich gegen Hühneraugen und Hornhaut. Vorrätig à 50 u. 75 Pf.
Haupt-Niederlage
Drogerie Bruno Backe,
Parfümerie-Spezialgeschäft,
Tausenstr. 5 — Tel. 6334,
gegenüber dem Kochbrunnen.



Wiesbadener Möbelhelm
Inhaber:
L. Bettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenanntem Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertvoller, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.
Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvorschläge. 229



Wiesbadener Möbelhelm
L. BETTENMAYER
WIESBADEN

Niederlage bei **August Engel,** Hofbäck., Wiesbad. n.
Zucker Magen- und Darm-Kranken empfehlen erste ärztl. Autoritäten
Günthers Aleuronat Gebäcke
FRANKFURT a. M., Hermesweg 10.

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 39.
Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,
insbesondere:
Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.
Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.
Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).
Diskontierung und Ankauf von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.
Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.
Lombardierung börsengängiger Effekten.
Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.
—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 648



Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens.
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 650

Eine Milliarde Mark
überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)** gegründet 1830.
Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Weltpolice.
Vertreter: **Generalagent Benedict Straus**
Euser Strasse 6. 676

Das Klavierspiel erlernt sofort, wer sich der wahren Tastenschritt bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonia, Friedensau 194 bei Berlin, sendet gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.

Rentables Geschäft für Wiesbaden
(kein Laden, Kaffeegeäck), welches leicht zu führen ist, keine Brandversicherungsprämie erfordert, sofort an folgenden Herrn, auch Nichtkaufmann, wie Offizier a. T., Rentner etc., zu übertragen. Bei entsprechendem Umsatz
Jahresverdienst 3000-10,000 Mark.
Sonn auch als Nebenbeschäftigung geführt werden. Erforderlich 5000 RM. Ausdrückliche Bewerbungsschreiben mit Referenzen und Altersangabe an **Hausenstein & Vogler A.-G.,** Berlin W. 8, unter F. V. 9053.

Die abermalige Vergrößerung meiner Geschäftsräume ermöglicht es mir, mein Lager sowohl in **Einzelmöbeln** als besonders in **kompletten Zimmereinrichtungen** derart zu vervollkommen, dass sowohl dem einfachsten als auch dem verwöhnten Geschmack in reichstem Masse Rechnung getragen ist. Durch bekannte **Reellität, beste Qualitäten** und

aussergewöhnlich billige Preise

biete ich Vorteile, die jeder Möbelkäufer beachten sollte.

Moderne Schlafzimmer

in allen Formen und Holzarten
von Mk. 170 bis 650

Wohn- und Speisezimmer

in Eiche und Nussbaum
von Mk. 150 bis 1200

Eichen-Herrenzimmer

besonders schöne Formen
von Mk. 300 bis 900

Kompletter Küchen

Riesenauswahl
von Mk. 55 bis 300

Nussb. Spiegelschränke	von Mk.	68 an
„ Bücherschränke	„	58 an
„ Büfett	„	120 an
Kleiderschränke, 1tür.	„	15 an
desgl. 2tür.	„	28 an
Nussb. Schreibtische	„	32 an
Eichen-Flurtoiletten	„	16 an
Ottomanen	„	27 an

Bettstellen in Holz und Eisen, Rahmen, Matratzen und Federbetten.

Gegründet 1872.

Langjährige Garantie, Eigene Polsterwerkstätte. Transport und Versand frei.

Telephon 3670.

Ferd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22.

Bekanntmachung.

Die Wiesbadener Druckluft-Teppich-Reinigungs-Werke, vollständig neuzeitl. Maschinentr., den höchsten Anforderungen entspr., D. R. P. 163308 172182 179544 vormals H. Kaltwasser, macht die geehrte Kundenschaft auf die neue Telefon-Nr. **4794** aufmerksam.

Neuer Inh.: **W. Deuschle, Zahnstraße 5.**

Noch nie dagewesen!

Ca. 500 Herren- und Burischen-Anzüge,

ein- und zweireilig, Hosen, Westen, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Reife für Herren- und Knaben-Anzüge. Reife zum Ausbessern von 10 Pf. an. Ansehen gestattet. — Kein Kaufzwang. — Gasse Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St., früher Langgasse 5.

Thermal-Bäder ins Haus

liefert nach wie vor zu jeder Tageszeit

Bäderlieferant Peter Stadt Wwe.,
Wellritzstrasse 14.

Telephon 2490. X Telephon 2490.

NB. Der von mir entlassene Arbeiter **Adam Friedrich** ist nicht mehr berechtigt Bestellungen etc. für obige Firma entgegenzunehmen.

Schöne Augen

erhält man nur durch

Bivine Rosé Augenbadewasser.

Wunderbar wirk. Kräftigt u. erfrischt die Augen, macht sie anmutig und ausdrucksvoll. Aerztlich empfohlen. Preis per Fl. 3.50 Mk. durch F 197

Laboratorium Marvel, Leipzig.
Thomasring 3a, Part. Fernsprecher 10177.

Telephon 1927. Gegründet 1859.

Mch. Reichard vorm. J. Alsbach,
Tannusstrasse 18, neben Tannus-Apothek.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung, Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik. ==
Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage und reichster Auswahl. 121

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

MORTON

FÜLLHALTER

unerreicht!

CARL KOCH

Papierlager

Ecke Michelsberg u. Kirchgasse
Telefon 6440.

Alle vornehmen und modernen

Haar-Erfabteile

werden erstklassig ausgeführt und zu billigen Preisen berechnet. Ausgekämmtes Haar kann verwendet werden.

Chr. Kopp,
Hoftheater-Friseur,
Zimmermannstraße 6, 3.
(Nachmittags.)

Damen und Mädchen, welche Wert auf **elegante Haltung** legen, tragen mögen neuen, gesetzl. gesetz. Geradehalter „Galatea“.

Derselbe ist sehr leicht, bequem waschbar und kann unauffällig unter jedem Kleid getragen werden. K76

P. A. Stoss Nachfolger
Inh.: Max Heiserich,
Telof. 227, Tannusstr. 2, Tel. of. 3837

Arm-, Brust- u. Lungenstärker!

Reinigt, pol. Turnred mit Schankhaden u. Querhaken f. alle Turnübungen. Nach Belieben verstellbar ohne die Türhaken im Öffnen zu beschädigen. Von viel Ärzten empfohlen. 29. Semmen, Neugasse 5.

Telephon 4666.

Teppich-Reinigungswerk,
Chemische Wascherei, Kunststopferei, Mottenvernichtung

Büro: **Julius Börner,** Büro: Albrechtstr. 20, Albrechtstr. 20, vormals Heyligenstäd.

Erstes, ältestes und grösstes Institut am Platze, gegründet 1880.

Sachgemässe Behandlung. Man verlange Prospekt.

Eisschränke, Gartenmöbel, Gartengeräte, Gaskocher

(von Junker & Ruh). 841

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

Gaskocher u. -Herde

mit **Bratöfen** und **Grill-Rost** mit **besten Doppel-Sparbrennern**

kaufen Sie am billigsten bei

L. D. Jung,
Telephon 213. Kirchgasse 47.
Jederzeit praktische Vorführung. K 109

Blücher-Drogerie

Bismarckring 24, Ecke Blücherstrasse

empfiehlt **Kräuter** in frischer vorzüglicher Qualität zum

Naturheilverfahren,

20110 Essenzen zum Ansetzen von Säften und Likören.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass mir die Firma

Wette & Söhne, Freiburg
die Alleinvertretung ihrer Fabrikate:

Wette Mignon Steinway-Wette Wette Vorsetzer

für Wiesbaden und Umgegend übertragen hat.

Ernst Schellenberg,
Grosse Burgstrasse 9.
Alleinvertretung:

C. Bechstein Berlin. **Steinway & Sons** Hamburg-New York.

Wette Mignon-Vorführungen finden Mittwoch u. Donnerstag den 23. und 30. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, im Piano-Magazin Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse 9 statt, wozu Interessenten höflichst eingeladen sind. 951

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,
Tel. 2731. Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke der Wellritzstrasse. Tel. 2721.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- u. Stilarten. — Spezialität: **Bürgerliche Braut-Ausstattungen.**



Touristen-Kleidung

In meiner Abteilung für Loden- und Sportkleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommenden Artikel. Zweckmässige Formen- und Verwendung erprobter wetterfester Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Ich empfehle:

- | | | |
|---------------------|---|----------------------|
| Sport-Anzüge | aus einfarbig und gemusterten, wasserdicht imprägnierten Lodenstoffen mit langer und Manschettenhose | von M. 22.— bis 42.— |
| Sport-Anzüge | aus apart gemusterten deutschen und englischen Cheviots mit Breeches oder Manschettenhose | von M. 27.— bis 54.— |
| Sport-Anzüge | neue Sacco-Form mit Rückenfalte und festem Gurt, sowie englischen Sportfassons aus vorzüglichen deutschen und englischen Spezial-Sportstoffen | von M. 48.— bis 64.— |

Loden - Mäntel = Loden - Pelerinen = Loden - Joppen = Kletterhosen
Sportstutzen = Wickelgamaschen.

Für Damen und Kinder
Loden-Mäntel und Loden-Pelerinen
in grosser Auswahl.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

PHONOLA-FLÜGEL

mit Solodant- und Künstler-Rollen.

Das Vollkommenste auf dem Gebiete des persönlichen Klavierspiels.



Flügel Pianinos

Blüthner	Mk. 6200.—	Mk. 3500.—
Schiedmayer	Mk. 4930.—	Mk. 2950.—
Rönisch	Mk. 4250.—	Mk. 2700.—
Hupfeld	Mk. 3800.—	Mk. 2250.—

u. v. a.

Anfertigung, zu Möbel passend, in jeder Holzart.

PHONOLA-PIANO



Ihr grösster Wunsch!

Alleinverkauf und ständiges Lager im

Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchgasse 33,
Part. u. I. Etage.

Gegr. 1864.

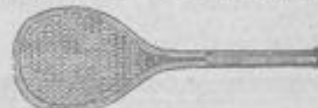
Ältestes Geschäft am Platze.

Tel. 2458.

Vorspiel und Broschüren gerne und ohne Verbindlichkeit.

Ungestörter Probiersaal für alle Phonola-Instrumente.

Deutsche Erzeugnisse



Tennis-Schläger
Tennis-Bälle
Fuss-Bälle
Faust-Bälle
Schleuder-Bälle
Schlag-Bälle
Tambourins etc.,
grosse Auswahl, billigst bei

H. Schweitzer,

Spielwaren und Sport-Artikel,

(gegr. 1859),

Ellenbogengasse 13.



Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 743
Herrn. Siedelstr., Or. Burgstr. 2.

Institut für Körperkultur und Atmungsgymnastik

(von Aerzten empfohlen)

für Damen, Schüler und Kinder. Abendkurse für berufstätige Damen.

Frau A. Clouth, Moritzstrasse 27, 2, Haltestelle der Elektr.

Sprechzeit: 8—12, 1—4 Uhr.
Telephon 2882.

Zu 7 gr. 1/2 Häuser u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser, Landplätze u. dgl.
Hypothekengelder u. Sacher erhalten sachkundigen kostenlosen Nachweis durch die **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.** Marktstraße 3, Wiesbaden.

Neuzzeitliche 3-Tag-Villa
in 7 gr. 1/2, Warmwasserheizung, ruhige, vornehm. Lage, gr. Biergarten, zu d. Häuser erst. groß, Heberstraße, 50, 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Villen-Verkauf!
Mazarinstraße 4, nahe dem Kurhaus, für Herrschaftshaus oder Pension, geeignet, mit 65 Ruten Garten, Auto-Garage oder Stall, mit Stein, Bohne, Villa mit Zentralheizung, elektr. Licht, große Speisekammer oder Lehnstuhl, vorz. Lage, ruhig, an dir. Verkehr Sonnenberger Straße; Wiesbadener Straße 41 II. Villa, vor Sonnenberg, neu erbaut, mit 22 Ruten Garten, 8 Zim., Diele u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, an Haltest. der elektr. Bahn, verkehrsg., bequeme Lage; Schützenstraße 10 herrliche Villa mit kleinem Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, Marmortreppe bis 2. Stock, große Zim., Erker, Loggia, Veranda u. Balk., schöner Ausblick auf Wald- u. Dünen-Anlagen, Rheinebene und Taunus u. dgl., beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Villen-Verkauf.
Erteilungsh. sof. zu verl. Villa, 12 Zim., Stall, u. Remise, groß. Gart. u. Biergart., z. Fr. v. 60,000 M. d. **Wilh. Reitmeier,** Wohnungs-Nachweis, 3 Luisenstraße 3, Telefon 6478.

Hochherrschaftl. Villa
10 Zimmer mit allem Komfort in herrlichem Garten, unmittelbar am Walde, umständehalber zu verkaufen. Näh. Wohnungsbureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

Villa in Wiesbaden zu verkaufen.
Herrschaftl. Villa, in hervorrag. Höhenlage des Kurortes, mit schön. großem Garten, das Ganze 1544 qm groß, seit Oktober 1909 fertiggestellt u. bewohnt. Aller Komfort, 8 geräumige Zimmer, große Diele, Badezimmer u. reichl. Zubehör, Küche im Souterrain, Speisekammer, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, vom Selbstbesitzer wegen Wegzugs zu 175,000 Mark zu verkaufen. Inventar ist, wenn gewünscht, käuflich zu erwerben. Gef. Off. u. N. 4441 an Gasenstein u. Bogler, A.-G., Frankfurt a. M. P. 72

Unterfeldger. Care
ist mod. Villa mit Diele, 10 Zimmer u. all. Komfort zum Preis von 75,000 M. zu verkaufen od. zu vermieten. Offerten unter N. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Villa
in vornehmster Lage Wiesbadens weggshalber zu halben Preise zu verkaufen. Offerten unter P. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus
mit herrl. Garten, ca. 800 Qmtr., 7 Zimmer usw., nahe Kurpark, weit unter Wert, weggshalber zu verl. Feiler Preis 38,000 M., Ausg. 12,000 Mark. Offerten unter S. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa
Waldmühlstraße 64, neu erb., 9 Zim., Diele, neu, eig., sehr billig zu verl., event. zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 39, 1.

Neuerbaute mod. Einfamilien-Villa
in Erbenheim, Wiesbad. Straße 32, ca. 80 Meter von d. Haltest. d. elektr. Straßenbahn, Weinberggrenze, u. sämtlichen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Ehr. Koch 1, Erbenheim Telefon 1481.

2 Einfamilienhäuser
7 und 6 Zimmer, Diele, 2 Manierden, großer Garten, in geschützter Höhe, herrliche Fernsicht, vor Sonnenberg, zu verkaufen. Näh. Sonnenberg, Gartenstraße 4, 1 St. Fernsprecher 3148.

Einfamilien-Villa
(Nähe Landesdenkmal) zu verkaufen. Näheres Siegfriedstraße 4.

Einfamilien-Villa, Siegfried
(Landesdenkmal) zu verl. oder zu verm. Architekt W. Bidion, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4.

Landhaus
6 Zimmer, Höhenlage, mit großartig. Fernblick u. Garten, am Wald, weggshalber zu verkaufen oder zu verm. Bertelmann, Dohheim.

Zw. mittleren Rheingau
ist ein Landhaus mit großem Garten der sofort zu verl. in ruh. geand. Lage. Preis 19,500 M. Offerten unter S. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co. Kolonien in und bei Dresden. Dresden, Moritzstraße 5b. — Man verlange Prospekt. —

Günstig für Handwerker
Rent. klein. Haus im Südviertel, m. Dorf-, Werkstätte und Hinterhof, für die Belag. zu verl. Off. u. N. O. 27 hauptpostlag.

In der oberen Adelstraße ist ein in bestem Stand befindliches modernes Wohnhaus mit 5- und 6-Zimmer-Wohnungen (ein Hinterhaus) zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für Ärzte oder Rechtsanwälte. Vermittler verbeten. Selbstbesitzer unter J. 785 durch den Tagbl.-Verlag. P. 876

Al. Haus am Walde, 8 Räume mit Garten unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten Dohheim, Neugasse 108.

Nähe Station der Westerwaldbahn Sandstelle
mit herrschaftl. Wohnhaus, tabelloren Wirtschaftsbau, ca. 26 Morgen bester Acker u. Diefen in nächster Umgebung d. Hofes ist sehr preisw. erbreilungshalber für M. 30,000.— bei M. 10,000.— Anzahlung verkäuflich durch P. 83 Eckenberg & Co., Hannover.

Aus einer Liquidations-
masse ist ein in Wiesb. Viehdich gelegenes **schönes Grundstück**, bestehend aus Laden u. Wohn., unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch den Liquidator Moritz Mond, Karlsruher Str. 9. P. 65

Villenbauplatz
an der Waldmühlstraße zu verl. Off. u. N. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesch.
Einfamilienhaus, 7 od. 8 Zim. u. Nebenr., H. Gart., im südl. Stadtteil, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis, Lage, Größe usw. unter N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Wer vorteilhaft, schnell und direkt Grundstücke, Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser, Ziegelle, Mühle, große u. kleine Landwirtschaften, Gärten u. dgl. Terrain verkaufen oder kaufen will, wende sich innerhalb 3 Tagen an unierten Vertreter **W. H. Lenow, postlagernd Wiesbaden**, Allgemeines Verkaufsbüro u. Finanzierungs-Bureau. F. 125

Einfamilien-Villa
oder eleg. Eigenhaus gef. im Tausch gegen schuldenfreies Terrain, circa 100 R. Ost. Vorauszahlung. Off. an Senjal P. A. Vermon, Nilsalstraße 23. Telefon 939.

Kaufe Villa
(o. Landst.) bz. nehme ich in Zahl. geg. m. vollst. Haus, Berlin W. Ritterf. Mittelw. Jahresr. 11,000 M. Guth. 90 Mille. Postlag. 683, Berl. 9.

Gut eingerichtete **Villa**
mit circa 9 Zimmern usw. zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Beschreibung und Preis bitte an Emil E. Hedenbach, Frankfurt a. M., Dohheimstraße 8.

Immobilien zu verkaufen.
Neuerbautes voll verzinsetes Gebäude, mit 2x5-Zimmer-Wohnungen, gegen keine Villa oder Bauplatz zu verkaufen. Offerten unter N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf
mein schön. rentabl. Eigenhaus in seiner Wohnlage geg. Grundst. od. keine Villa. Off. unt. L. R. 16 hauptpostlag.

Tausche
mein schuldentr. Grundst. an d. Poststr. geg. Villa od. schön. Eigenhaus. Off. u. N. 224 Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in dabon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In viele Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herkommen einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.

Deutscher Schäferhund
(Rüde), 7 Monate alt, billig zu verl. Dohheim, Neugasse 30.

12 Kanarienvögel
nur ein Jahr, rein. Stamm Seifert, pr. Sänger, 4 10, 12, 15 M. usw. zu verl. Bogler, Seebodenstraße 16, 1.

Zwei Brillenringe zu verl.
Schmitt, Korntalstraße 24, Dth. Part. Dohheim, Dohheim, billig. Kleiderstraße 27, Vereinigung.

Mod. Sommerkleid 44, 5-Anzug
Rindern. (Wrennab.), Triumphstuhl u. besch. b. Hübnermeister Str. 30, 4 r. **Neu neuer Sommer-Anzug (grau)**, Richard, b. Schmalb. Str. 43, M. 1 r

Mod. Damen- u. Herrenkleider
u. Schuhe sehr b. Richter, 11, M. 2 r. **Altes Gemälde, auf Holz**, aus Dürers Zeit, veräußert, Kolb, Glendobengasse 7, 1.

Gemälde
von G. Harburger, 14/20 groß, zu verl. Liebhaber-Offerten an Marie Kolb, Glendobengasse 7, 1.

Altertümer u. erh. franz. Salonmöbel
mit eingemerkten Gobelins billig zu verl. Niedermühlstraße 6, 1 rechts.

Franz. Billard
mit allem Zubehör, auf erh., wegen Platzmangel billig zu verl. Wilh. Stoff, Diez, Marktplatz.

Zwei Phonos
neu hergerichtet, kost 850 M. für 650 M. u. 700 M. Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstraße 33.

Piano, gut erhalten
billig abzug. Seebodenplatz 7, 1 r.

2 herrschaftl. Speisezimmer
weit unter Preis abzugeben. Möbel-Verlag, Bücherplatz 3/4. B10370

Schönes Speisezim., Schlafzim.
in Kuch. Kirchh. Eichen, Rahog., erh. Verputz, Schreibt., Trumeau, Deckbetten u. Kissen, Divan, alle Arten Kleider bill. zu verl., nur neue Möbel. Bismarckring 23, Part.

Seltene Gelegenheit
Soll nuss-pol. Schlaf- mit reichen Antiquen, großer Tur. Spiegelschr., Wandst. mit hoher Marmorwand, 2 Bettst. u. Nachtschränke u. M., 1 Sanduhrenhalter, 20 M. Möbel-Verlag, Bücherplatz 3 u. 4. B10378

Möbel, gut, billig
Sochelegantes, nussbaum-polierteres, innen ganz eichen, Schlafzimmer u. großes 3tür. Spiegelschrant, 1/2 für Küche, nur 375 M., mit Tur. Spiegelschrant 200 M., daselbe in hell Eichen 330 M., do. in Mahagoni 170 M., 4 St. nur prima Seiten 4 48 M., hochfeine Klüden von 50 bis 220 M., alles nur allerbeste Waren. Kein Laden. Bauer, Gobenstraße 9.

Ein prima vollständiges Bett
1 Kasten mit gr. Spiegelauflage, ein Kasten u. 2 Gasheerde billig zu verl. Korntalstraße 20, 2.

Wegen Umzugs sofort bill. zu verl.
3 veralt. Betten 22-30, 11ür. Kleider-Str. 10, 11ür. 20, neues Verit. 28, Kommode 8, Kinderbett 12, Küchen-Str. 18, Sofa 12, prachiv. Divan 50 M. Kohnstraße 20, Part.

Sofort, sofort
Egale engl. u. 2 Ruchelbett, Wascht. m. Marm. u. Spiegelaufl., Kleider-Str., Küchen-Str., mod. Schreibt., Auszieht. u. Küchent., Umbau, mod. Div., Plura, Kom., Korb, u. Rollmatt. Inhab. Gobenstr. 9, M. 8. r.

2 gutere. Bettstellen mit Matrassen
bill. zu verl. Schornhorststr. 14, 2 l.

1 eis. Bettstelle, 1 Tisch, m. Seiten- u. verl. Klappentische 7, 8, 9. l. O. erh. tabell. grüne Tisch-Portieren für Erker u. Tür, m. jantl. Zubeh. billig abzug. Bismarckring 33.

Gehäufelanges 16 u. 18 M.
m. Decke 24 M. Kautz, Str. 6, 3.

Kassenschrant
gr. Bücherraum, 3 Treffer, bill. zu verl. Köhler, Kranenstraße 13.

Büfett, nuss-polierter u. eichen
mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Ver-glasung 145 M., Kleiderstr., nuss-pol., innen halb Eichen, 48 M., rot. Verit. m. Spieg. 45 M., Trumeau-Spiegel m. 12 roten Säulen 33 M., Klobelager Bücherplatz 3/4. B10375

Büfett (eichen), gr. Trum-Spiegel
Verit., Singer-Nähmaschine billig abzug. Helenestraße 18, 1 r.

Kleiderstr., Divan, Wascht., Tisch
Wett, Stühle, reichentisch bill. zu verl. Schmalbader Straße 43, Mib. 1.

Kuch. u. Kleiderstr., Betten, Vert.
Wascht., Tische, Stühle, Bild., Spiegel, Desimata. x. b. Mauritiust. 3, 3.

Kommoden, mit u. o. Marmor
Waschränke, D. u. S. Schreibtische, Tische, alle u. neue Lackeier, Sofa, Spiegel, Gelbholz, Niedermeiermöb., alle Kunstfachen verl. Adolfsallee 6.

Garn. Gartenmöbel, Dipl. Schreibt.
bill. zu verl. Kranenstraße 13, 3. 1 r. **Kassenschrant, zusammenl. Gartenst.**
Runde, mehr. Glaschänke f. Gesch. Trum. u. S. b. Kleiderstraße 33, 3.

Nähm., Schminke, 1/2 J. im Gebirg
b. zu verl. Kleiderstr. 13, 3. 3. Mende.

2 fast neue Nähmasch. a 35 M.
zu verl. Roontstraße 5, 1 rechts. **Nähmaschine, 1/2 Jahr im Gebirg**, bill. zu verl. Klaus, Kleiderstraße 11.

Nähmaschine, 18 M., nuss-gut
unter Garantie Soalgasse 18. **Großes Regal zu verkaufen**. Kund. Kleiderstraße 20.

Raum geb. Zimmer-Fahrräder
zu verl. Adolfsallee 4, Part.

Kranen-Fahrräder
gut erhalten, billig zu verl. Beuhoff, Kaiser-Friedrich-Ring 18.

Kinderwagen, Schreibstisch, D. Rad
Gehrod bill. u. aut. Neugasse 5, 1 r. **Gut erh. Brennador-Wagen zu verl.**
Schornhorststraße 46, Mib. 2, Singer.

Kinder-Klappwagen preiswert
zu verl. Schulberg 11, Part. links. **Schöner Kinder-Klappwagen 6 M.**
Kleiderstraße 22, 2 l.

Mod. Sportwagen, fast neu
bill. zu verl. Gerichtsstraße 9, 4 r.

Damen- u. Herrenrad mit Preis
bill. zu verl. Klaus, Kleiderstraße 11.

Düffelrad mit Preislauf
billig zu verl. Seebodenplatz 3, 3. r.

Ein Zweirad mit Preislauf
(Pr. 28 M.) zu verl. Soalgasse 16.

Fahrrad mit Preislauf 45 M.
Raher, Kleiderstraße 27.

Fahrrad m. Preis, weggshalber
1. 60 M. zu verl. Gobenstr. 9, 2. 3. r.

Herren- u. Damenrad, wenig geb.
zu verl. Kranenstraße 21, Part.

Kanben-Fahrrad u. Rennmaschine
b. Raher, Kleiderstraße 27.

Herrenrad mit Preislauf
zu verl. Seebodenplatz 10.

2 Herde 16 u. 25, Handkarren 12 M.
Hübnermeister Straße 20, Dth. 1.

Al. Oerd 12 M., transport-
neu, weicher Achsellosen m. eis. Ecken bill. zu verl. Bismarckring 20, Doh.

Gasheerde, bekannte Fabrikate
sehr bill. Seebodenstraße 2, Voh.

Raufgutsche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herkommen einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.

Anzug u. Hose, gute u. geb.
zu kauf. gef. Kleiderstr. 7, Seipp.

Dinoleum
zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos, Flügel, alte Klavieren
kauf. S. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Altertümliche Möbel
Porzellan, Silber, Sachen jed. Art laut Seebodenstraße 28, Mib. 3. r. **Gehr. Möbel u. Herren-Gard.**
kauf. Schmalbader Straße 43, Mib. 1 r.

Eisentrant, Klein
1-türig, neuere Konstruktion, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herkommen einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.

Für Gymnasialen
und Realgymnasien täglich 1 1/2 bis 2 Arbeitsstunden mit Einzel-Unterricht bei vielseitig empfohlenem Philologen. Bei zeitigem Beginn, Monat 15 Mark, in leichten Fällen 12 Mark. Man schreibe mit Angabe der Schule und Adresse unter D. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Franz., Italien., Deutsch
jed. in 30 St. pralt. a. 0.75, 15 Jahre im Ausl. stud. Heberich, m. Schreibmaschine, B. Hemmen, Neugasse 5.

Gebild. Lehrer erteilt Violin-
u. Klavier-Unterricht, monatl. 8 M., wöchentl. 2 Std. Kohnstraße 17, 3.

Mandoline u. italien. Unter-
ert. geb. ach. Italiener zu möß. Fr. G. Söllner, Bismarckring 42.

Berlorn Gefunden

Angelaufen ein kleiner Hund
Schubenhofstraße 13, 1 St.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herkommen einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.

Beruh. u. Maler-Arbeiten
m. billig ausgeführt Herderstr. 9, I. **Alle Tapetierarbeiten**
w. gut u. billig ausgeführt bei Tapetiermeister Hermann Raubrunnenstraße 5, Dth. 3. Stock.

Sofa 6,50, Sprungrahmen 5 M.
Kohhaarstr. 4 M., werden sauber und gut ausgearbeitet Bismarckring 17, 1. Etage.

Bilder werden billig eingerahmt
Helmundstraße 37, Mib. Part. 13.

Schneiderin
nimmt noch Kundchaft an. Näheres Schulberg 21, 3. Etage.

Perfekte Weißbäderin
empf. sich. Vertamstraße 18, Part.

Tücht. gut embl. Friseur u. a. Dam.
an. Klappentische 35, 2 r. B10108

Tücht. Friseur, gem. im Ordulieren
empfehl. sich. Bismarckring 2, 3. l. Telefon 3536.

Wäsch. u. Spez. Gardinen-Spanner
Roll-Duffong, Albrechtstraße 40.

Berchiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herkommen einzelner Worte im Text durch fett. Schrift ist unzulässig.

Fran. Schenk, Sebamme
wohnt jetzt Fohstraße 9, Part.

Piano, bill. mietweise abzugeben
Off. u. N. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Penf. best. Beamter, 47 J.
übern. gegen Freiwohn. Verwaltung v. Villa, Schloß, Gut deraf. Off. unt. N. D. 88 hauptpostlag. Wiesbaden.

Welder Behler
einer Schreibmaschine sucht für ein. Herrn nach Dittat? Offerten unter S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Unfallversicherung
zu nehmen gesucht für ein. Person. Prämiertanz u. Beding. u. B. 222 an den Tagbl.-Verlag erbiten.

Nach 1 Neffens-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Daukes lohnweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Für schön. biähr. Knab. best. Verf.
Adolfsallee ohne Verputz, gef. Off. u. N. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of names.

Warenhäuser
Mollerei-Produkten-Handlung
 in Frankfurt a. M. Spez.: Milch, Rahm, Butter, Eier, Käse u. andrerweitiger Unternehmungen halber sofort mit allen Warenbeständen für 2500 Mk. zu verkaufen. Nur solch. Bewerber müssen Offerte unter N. N. 3287 an Rudolf Wasse, Frankfurt a. M., einreichen. F 125
 Ein gutgehendes

Geschäft
 in bester Lage, ist verhältnismäßig sofort unter günst. Beding. zu verk. für Schneider gut geeignet. Off. an Dom. Herzig, Westendstraße 12.
 Gutgehendes bekanntes

Speisehaus
 nebst Ladengeschäft umständehalber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reitpferd (Vollblut)
 billig zu verkaufen. Weststr. 27, Laden.

Polizeihunde.
 Zwei junge Schäferhunde, 9 W. alt, führe nur bestes Polizeihundblut mit La Stammbaum, preisw. abzug. F 33
 Lanus, Bismarckstr. 6, Mainz.

Engl. Bulldogge
 mit vr. Stammbaum zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

3 Brillant-Ringe
 m. schön. Steinen i. 40, 50 u. 130 Mt. zu verkaufen. Mauritiusstraße 11, 2.

Neue Herren-Anzüge
 billig zu verkaufen. Marktstraße 8, 2. Stock links, Cafe Wauerstraße.

Brill. und Kneifer,
 Dublet, Nidel, Stahl spottbill.

Zotz, 14 Reugasse 14
 Kaufe Gebisse, Gold, Silber, Metalle Antikuit., Münzen, Silberpap., Kunstsch., Porzellan usw.

15 Schreibmaschinen,
 wenig gebraucht, verschied. Systeme, mit Garantie wegen Geschäftsveränderung weit unter Preis abgegeben. Offert. u. D. 202 an den Tagbl.-Berl.

2 Phonos,
 neu hergerichtet, halt Mt. 950 für Mt. 650 und Mt. 700
 Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstraße 33.

Für Brautleute!
 Eleg. Schlafzim. (mehrbog.), Wohnz. u. Esszim. (eich.) u. Fremdenz., all. neu, preiswert zu verkaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 65, beim Hausmeister.

Wegen teilw. Auflösung
 des Haush. einige Wohn- u. Schlafzim., auch einzelne Möbelstücke, alles sehr gut erh., billig zu verkaufen. Westendstraße 23, 3.

Stär. n. h. v. Spiegelstr. 65,
 Küchenrichtungs 50, massiver eigener Kleiderkasten, 180 cm br., mit Wäsche-eine, 45, Diwan 25, Chaiselongue 15 und vieles mehr sofort zu verkaufen. Göbenstraße 9, Mittelb. Part. rechts.

Eine Klasse prima Röhrenkupfer,
 da prima Federbetten sehr billig abzugeben. Näh. Westendstraße 14, 4. Laden.

Für Garten-Restaurant!
 Schöne A-Schaukel, Registrierkass., P. Fontaine, gr. Kuchent., Sofa (spottbillig) Gedenke. 9, P. Rollschuttwände bill. zu verk.
 F. Pössner, Westendstraße 6.

Landauer,
 1. und 2. Spänne, wenig gebraucht, zu verkaufen. Weststraße 22.

Bonnywagen,
 8 elegante Wagen und 1 Gig. nebst Weiche billig zu verkaufen. Mainz-Rombach, Suderstraße 9. F 35
 Eine gebrauchte

Federvolle,
 25 Zentner Tragkraft, wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen. Mainz-Rombach, Suderstr. 9. F 35
 Damenrad (Wanderer), fast neu, Preis laut n. Nachtr. 65 Mt., Greemanns-Apparat, Rilm 9/12, wenig gebraucht, 20 Mt. Offerten u. A. 541 an den Tagbl.-Berl.

Motorrad,
 bill. Mayer, Westendstraße 27.

Automobil.
 Neues Landauet, erstklass. Fabrikat, eleganter Stadt- und Tourenwagen, preiswert zu verkaufen. Off. unter G. 3412 an D. Frenz, Wiesbaden.

Benzin-Motor,
 1 P. 8. von Otto Deutz, mit Pumpwerk für Gärtnerei geeignet, billig zu verkaufen. Westendstr. 15, Brauns.

10-20 Leclanché-Elemente
 (10 Kl. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhranlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Abbruch
 Schule und Rathaus Niedermolln. Preiswert zu verk.: Bruch u. Badsteine, Sandsteine, Bauholz, Balken, Sparren, Fußboden in Putz, Feinst. Kalkstein, Wandverfälschung, verschied. Treppen, 2 gut erhaltene Sofas, 2, 3, 2,55 Meter usw. B10999

Kaufgesuche
Ladengeschäft,
 für Frau pass., am liebsten Milch, Butter, Eier usw., gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offert. mit näh. Angaben u. S. 222 an den Tagbl.-B.

Hohe Preise! Hohe Preise!
 für alte Zahngelisse,
 Gold, Silber, Brillanten, Antiquit., getr. Herren- u. Damenkleid., Militärsachen, Schuhe, ganze Wohnungs-Einrichtungen zahlh.
 N. Schiffer, Metzgergasse 21, Telephon 3697.

Getragene Kleider,
 Stiefel, Uniformen, Pfandstücke, Gold- und Silbersachen,
Zahngelisse
 zahlst unfehlbar am besten
Rosenfeld,
 15 Metzgergasse 15. Telephon 3964.

Fraustunmer,
 41. Webergasse 1. feinst. Damen-, Herren- u. Kinderkleid., Schuh-, Pelz-, Gold-, Silber-, Naal-, Stoff- gen.
Frau Grosshut,
 Grabenstraße 26. Telephon 3305, zahlst nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngel., Gold, Silber etc.

Frau Klein,
 Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
 zahlst den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Wer
 für alte Herren- u. Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle N. Jagelski, Westendstr. 70, Christl. Händler.

Kleider, Schuhe, Wäsche
 kauft D. Sipper, Weststr. 11, W. 2.
 Fremder Sammler sucht Briefmarkensammlung, einzelne Marken, alte Briefe zu kaufen. Offerten unter Philatelisch, Wiesbaden hauptpostlagernd.

Zu kaufen gesucht alte Klaviere.
 Off. u. K. 107 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebr. Dogartgehirn
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. Schulb. Mainz, Lannstr. 43. F 25

Antiqu
 von allem Eisen, Metall, Lampen, Gummi, Antiquitäten, Papier (u. Garantie des Eins.), Flaschen und Gedenkstücken bei
Wilhelm Kieres,
 Altbehandlung, Weststr. 39. — Telephon 1834.

Nachtgesuche
Weinfellerei,
 möglichst mit Weinstube, in Wiesbaden zu kaufen, ev. dafür passendes Objekt in zentraler Lage zu kaufen gesucht. Offerten an Postlagerkarte Nr. 43, Amt 5, Wiesbaden. F 171

Unterricht
 Unterricht und Nachhilfe in allen Fächern der höh. Lehranstalten; Berücksichtigung der häusl. Arbeiten. Oberlehrer a. D. Seher, Nikolausstr. 6, II.

Töchterpensionat Bluth,
 Kapellenstraße 58. Staatlich konzeptioniert. Erste Lehrkräfte für Deutsch-, Sprachen und Musik. Herrl. gesunde Lage am Wald. Gerdum. Villa mit mod. Komfort u. groß. Garten. Preis u. Referenz. d. die Vorfächerin. Tel. 3. 5. Bluth.

Institut Worbs
 Westendstraße 46 u. Dranienstraße 20 (Direkt.: E. Worbs, Raatich geogr.), höh. Schule, real und gymnasial! Vorbereitungskurs auf alle Klassen (Sexta u. Ober-Prim., inkl. d. sämtl. Schul- u. f. Mädd.) u. Exam. (Einst.-Prim., Matur., Sekund. u. Abitur.)! Nichtberufliche Frau, die Klasse bald einholen od. höh. Prüfung bestehen. Studienanst. für Erw., Sprachinst.! Arbeitsstunden bis Prima inkl.!

Best. Erf. f. 17 J. b. Abit. inkl.!
 Die erstar. Prüfl. in d. Einj.-Pr. v. 14. 10. 11 waren alle von mir vorb. Preis-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., besagl. für Kunstfächer u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse, Pension! Worbs.

Privatstudienleiter mit Oberlehreramt, nicht Pensionstr., fond. in mein. Haus Westendstr. 46, Eing. Dranienstr. 20.

Neue Kurse
 beginnen Anfang Juni. Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
 Luisenstraße 7. Tel. 3864.

Engl. Unterr. Miss Moore,
 Rheinstr. 101, 1.
Englischer Unterricht.
 Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.
 Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.
 Suisseesse donne leçons de français à prix modérés. Offr. E. 976 au bureau du journal.

Italienerin (Lehrerin)
 unterrichtet in ihrer Muttersprache.
 A. Mazzoli, Adolfsallee 33, 3.

Institut Bein
 Wiesbad. Priv.-Handelsschule Rheinstr. 115, nahe der Ringkirche. Beginn neuer Gesamt- u. Einzelkurse zu Anfang u. Mitte jedes Monats

Abend-Sonderkurse
 für Buchführung, kfm. Rechnen, Stenographie, Masch.-Schreiben, Schönschreiben etc.

Beginnt zu Anfang und Mitte jedes Monats, abends 8 1/2 Uhr.
 Der Direktor:
Herm. Bein
 beid. Bücher-Revisor. Mitglied der Gutachterkammer der kaufm. Sachverständ. für den Oberlandesger.-Bezirk.

R W M
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
 für Damen und Herren.
 (Inh.: Emil Straus).
 Nur: 46 Rheinstraße 46, 6de Moritzstraße.
 Prospekte frei.

Der erzieht gegen Entgelt **Autojahrfurios** in 2 Wochen? Empfehlung, womögl. von hier erford. Offerten unter K. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht, auch Sonnt. Tanz
 von F. Völker, Weststr. 9, 1.

Verloren Gefunden
Goldene Damenuhr
 (heures Andent) verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Dachmayerstraße 14, 1. Etage.

Verloren silb. Tasche
 mit Inhalt auf dem Wege Sonnenberger Straße-Langgasse. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Frau Hauptmann Weyling, Eden-Hotel.**

Tier-Asyl Wiesbaden.
 Einzeltiere: Dadel, schwarz mit gelben Abzeichen; For, weiß mit schwarzen Abzeichen; For, weiß mit braunen Abzeichen; For, Rude, weiß mit schwarzen Abzeichen auf dem Rücken.
 Besucher müssen sich innerhalb drei Tagen melden, andernfalls gilt das Tier als herrenlos. Gut.
 In tierärztlicher Behandlung befindliche Hunde können im Asyl durch denselben Tierarzt weiter behandelt werden. F 427
 Tierfucht-Verein.

Geschäftliche Empfehlungen
Café „Würzburger Hof“
 1 Schulgasse 4.
 Empfehle m. anerkannt gutb. Mittagstisch von 60 Pf. an.
 Für Damen Extra-Speisezimmer. Fremdenzimmer frei.
 Inh.: Ord. Grünauer.
 Unter Würg. Mittag- u. Abendst. Orlenenstraße 24, Part. Nr. Kauf.

Spazierfahrt
 mit einem Kremler u. sonst. Fuhrern m. b. engen. Weststraße 14, Bdd. 4.

Rechtsbureau
 P. Stöhr,
 Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Patentzeichnungen zc.
 billigt Eisenaustraße 15. H 5509

Einrichtung u. Nachtragen der Buchführung, Bilanzaufstellung, Rat in Progn. u. Steuerangelegenheiten zc. von erf. Fachmann. N. W. 3 Hauptpost.

H. Sereisky,
 Kammerjäger,
 Metzgergasse 14, Tel. 2899,
 empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung von Mäusen, Wanzen, Bettwanzen, Käfern, etc. und sonstigen Ungeziefer unter bester Garantie.
 NB. Zugleich empfehle Wanzentinktur, eigene Fabrikation, Patentamtlich geschützt. Zum Selbstgebrauch pro Flasche 1 Mt.

Zucht. Schneiderin
 u. ausw. nimmt noch bef. Kundenhäuser an. Dranienstraße 52, 2.

Storjett-Reparaturen,
 Waschen u. Änderungen billig unter Garantie für tadellose Arbeit. Kein Laden. Kirchstraße 38, 2.

Dampf-Bettfedern-Reinigung
 mit neuesten Maschinen.
 Tel. 2039. Th. Patzer, Marktstr. 33.

Gardinenweberei
 Wörthstraße 3, Laden. Tel. 876.
Amey Kupfer,
 arzt. gepr., empf. sich in Passage, Manufaktur, Fedikure, Orlenenstr. 2, 1. Tel. 3316 b. S. Diehl. A. Sonntag.

Massage, arztl. gepr.,
Marie Langner,
 Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Aerztlich gepr. Massense
 Annie Lobert, Weststr. 12, 2. direkt am Kochb. Zu spr. v. 9-8, auch Sonntag.

Zucht. Waffense
 arztl. gepr., empf. sich in all. Passag. u. Gelegenheitsl. Frau Käthe Bach, Adrenerstraße 4, Mittelbau 1 St. II. Waffense, arztlich gepr.

Salz Wasser, Dogdimer Str. 10, 1.

Massage, Maniküre
 Charlotte Schelm, arztl. gepr., Westendstraße 23, 8.

Vibrations-Massage
 Frau Helene Baumhagen, arztl. gepr., Rheininger Straße 2, 3. r.

Maniküre!
 Minna Pomasz, Lannstr. 27, 2.

Schönheitspflege u. Maniküre
 Wilhelmine Müller, Schmalgasse 7, 1. St.

Gefichts- und Nagelpflege.
 Miss Helzer, Mauerstraße 9, 1. St., am Marktpl. Zu spr. v. 8-8 Uhr.

Nur kurze Zeit!
 Schriftbeurteilung, Interesse des Lebens, Nachlegung d. Charaktere u. durch Astrologie weitere Angelegenheiten des Lebens sofort mündlich. Sprechz. 10 Uhr morg. bis 4/9 abds. Schmalgasse 7, 3. r. Schriftbeurteilung u. Astrologin Meta Krause — Lagers.

Nur kurze Zeit!
 bleibt in dieser Stadt ein ausländischer Daktist, Chiront und Astrolog, Prof. Henryk Staszewski. Urteil Rot in allen Angelegenheiten. Vergangenheit — Zukunft. Empfangsstunden für Herren und Damen täglich von 2-8 Uhr abds. außer Sonntags. Schwalbacher Str. 69, 1.

Berühmte Phrenologin,
 Kopf- u. Handlinien, sowie Chirontantie, für Herren u. Damen, d. erste am Plage. Elise Wolf, Weberstraße 58, 2.

Phrenologin
 Frau Karoline Meier, deutl. Kopf- u. Handl., sowie Chirontantie. Schmalgasse 16, Bdd. 1, nahe Michaelsberg.

Frau Berger Ww., Phrenologin
 Friedrichstraße 8, Bdd. 1.

Berühmte Phrenologin
 Ade Wichele, u. Hochländerstr. 18, Bdd. 1. f. Herren u. Damen, Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
 täglich zu sprechen.
 Frau Karoline Hossberg, Metzgergasse 33, 1 (nahe Golda.)

Berühmte Phrenologin
 Anna Heilbach, Michaelsberg 26, 2. System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Berühmte Phrenologin
 System Vernemann. Phrenologie, Chirontantie. Tel. Elise Gauseh, Coulinstraße 3, 2. am Michaelsberg.

Männergesangverein Union

Am zweiten Pfingstfeiertag:
Familien-Ausflug mit Musik

nach Weidenstadt i. T. (Gastwirtschaft W. Müller).
Dasselbe Konzert, humoristische Vorträge und Tanz,
worauf wir unsere Gesamtmitgliedschaft, Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen. F 347
Der Vorstand.
NB. Gemeinsame Abfahrt ab Hauptbahnhof 1.10 Uhr, oder
ab Donheim 1.30 Uhr bis Station Gaussehaus, dann Wald-
spaziergang bis Weidenstadt. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912:
Großes Sommerfest
auf der Kronenburg.

Tanz, Auederkunstleistungen, Gesangsverträge Preis-
schicken etc., Der Vorstand. F 331
worauf freundlichst einladet — Anfang 4 Uhr. —
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saal statt.
Der Ges.-Verein

„Wiesbadener Männer-Klub“

unternimmt am Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von 4 Uhr ab, einen
Ausflug nach der

Neuen Adolfshöhe
und ladet hiermit seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins
freundlichst ein. Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden.

(G. B.) Gegr. 1890.
Pfingstmontag, den 27. Mai 1912:

Ausflug nach Sonnenberg,
verbunden mit Tanz und Tombola,
in den Räumen des „Kaiserkaas“ (Bes. A. Köhler, Adolfshöhe).
Es ladet freundl. ein Der Vorstand.
Ende gegen 2 Uhr.

Wiesbadener Schützengesellschaft

G. B.
Dienstag, den 28. Mai wird je eine

Chrengabe auf Stand u. Geld
von einem Mitglied gestiftet, ausgeschossen. Beginn des
Schießens nachmittags 3 Uhr. F 364
Bei recht zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Männer-Turnverein

Wiesbaden.
Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr
beginnend, findet unter

Anturnen
auf unserem Turnplatz, Dillstr. Nonnentrift (hinter der Balkenbleibe) statt.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde der Turnerei hiermit herzlich ein.
Der Vorstand des Männer-Turnvereins.
Bei ungünstiger Witterung in unserer Turnhalle gemütliche Zusammen-
kunft. Das Anturnen findet sodann 8 Tage später statt. F 430

Privat-Gesellschaft „Nassovia“.

Pfingstmontag, den 27. d. M., von nachm. 4 Uhr ab:

Großes Gartenfest
im Saalbau „Germania“, Platter Str. 168, bei W. Seibel.
Dasselbe Konzert, Tanz u. sonst. Unterhaltung, sowie Kinderspiele aller Art.
Bei ungünstiger Witterung findet im Saalbau Tanz statt.
Hierzu ladet Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlich ein
Der Vorstand.
Eintritt frei! Bei Bier.

Restaurant „Fürst Blücher“ (Musiker-Börse)

6 Blücherstr. I. V. Ernst Heinze. Blücherstr. 6.

Schöner schattiger Garten. Angenehmer Familienaufent-
halt. Vorzögl. Speisen und Getränke. Den geehrten Vereinen und Gesell-
schaften halte meine Vereinszimmer bestens empfohlen. B 10155

Schwabs Tanzhüler.

Am 2. Feiertag:
Groß. Tanzkränzchen
im Römerkaas, Stiftstraße 2.
Anfang 4 Uhr. B 11000

Tanzhüler

des Herrn Aug. Jung.
Am 2. Pfingstfeiertag veranstalten
wir einen

Familien-Ausflug
nach Erbenheim, Saalbau „Zum
Frankfurter Hof“, bei Giebersmann,
und laden wir alle Bekannte, Freunde
und Gönner herzlich ein.
Nachmittags 5. U.
Eintritt frei. B 11188

Tanzinstitut J. Schumm und J. Keller.

Pfingstmontag, den 27. Mai:
Großer Ausflug

nach Rimbach, Saalbau Waldlust,
verbunden mit humoristischen Vorträgen,
Tombola und Tanz. Eintritt frei. An-
fang 4 Uhr, Ende morgens. Bei Bier.
Montag, den 28. Mai, zweiter
Pfingsttag:

Großes Tanzkränzchen

Restaurant Klostermühle.
Anfang 4 Uhr. B 10884

Tanzleitung: A. Eisenhart.
Tanz-Institut W. Klapper.
Pfingstmontag, den 27. Mai:

Groß. Tanzkränzchen

in der „Waldlust“, Platter Str. 73,
worauf ergebenst einladen
Die Tanzhüter.

Großes Tanzkränzchen

Montag (2. Feiertag) im Saal
bei
unter den Eichen, Ritter.
Anfang 3 Uhr. Bei Bier.
Eintritt frei. B 10948
Es ladet freundl. ein
J. Groschinsky, Tanzlehrer.

Saalbau z. Löwen, Erbenheim.

2. Feiertag:
Tanzveranstaltungen,
worauf freundlichst einladet
Gg. Roos Ww.



CAFE WALDACKER

Herrliche Frühlingslandschaft
zu erhehlen (Lustlagerstrasse, Houweg).
Freundlicher laden ein
Otto Wittech und Frau.

1911er

Daubhaus, eigenes Wäschstium,
im Auschank bei F 35

Georg Kossy, Bwe.,
Kostheim, Herrstr. 5.

Ring-Lichtspiel-Theater.

Nur einige Tage. Pfingst-Programm. Sidmarckring 19.

„Glück auf“
großes soziales Drama aus dem Bergmannsleben, in 2 Akten.
Spannend von Moment zu Moment.
Außerdem noch weitere 7 Nummern.

Tanzschule J. Holl und W. Herrmann.

Pfingst-Montag:
Ausflug nach Rimbach
Saalbau zum Taunus (Bes. G. Meister).
Dasselbst: Unterhaltung und Tanz.
Anfang 4 Uhr, Ende morgens. Bei Bier. Eintritt frei.

„Kronenburg“.

Wiesbaden. * Brauerei-Ausschank. * Sonnenberger Str. 80.
Altrenommiertes Haus.

Empfehle während den Feiertagen meine geräumigen Lokalitäten, ein
N. Kronenbier, hell und pikant, Feittrunk.
dunkel nach Münchener Brauart, Prima Rüche. — Gut geköhl. Weine. — Reichhaltige Tageskarte.
Am 2. Feiertag: Großes Sommerfest des M.-G.-B. „Cäcilia“.
Es ladet freundlichst ein Emil Rückert.

Saalbau-Restaurant

Schwalbacher Strasse 8.
Inhaber: Adolf Friederici.

Mittagstisch Mk. —.90, 1.25 und höher.
Reichhaltige Abendkarte, Stammessen und Souper
zu zivilen Preisen.
Weine erster Firmen. — Prima Bier.
Den geehrten Vereinen und Gesellschaften halte mein Vereins-
zimmer bestens empfohlen.
Telephon 6633. Neu eröffnet! Telephon 6633.

Café-Restaurant

Neues Schützenhaus Fasanerie.
Schönster Ausflugsort Wiesbadens.
Zimmer und Pension. — Erstklassige Küche. — Diners. — Soupers.
Eigene Konditorei.
Naturweine erster hiesiger Firmen. — Ja Schölkorhofbier, hell und dunkel,
Münchener Spatenbier.
Prompteste Bedienung zuichernd ladet ein Wilh. Hartung.

Saalbau Friedrichshalle.

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Gr. Tanzmusik u. Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet herzlich ein Wilh. Hofmann.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Neu renoviert! — Café und Restaurant. — Neu renoviert!
Pr. Apfelwein, reine Weine, Ausschank des beliebten Germania-Bier,
Eigene Metzgerei. — Großer schattiger Garten.

Morgen Montag **Großes Tanzkränzchen bei Glas-Bier.**
von 4—12 Uhr. Ref.: Wilh. Boss.
NB. Schöne Regeldahn noch einige Abende frei.

Saalbau Burggraf,

Endstation der Elektrischen — an den Katernen — 55 Waldstraße 55.
Pfingst-Montag:

Großes Tanzvergnügen
mit verstärktem Orchester.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
Es ladet freundlichst ein Friedrich Schmitzer.

Tennisplätze

im Sportpark an der Frankfurter Strasse, Haltestelle der elektr.
Bahn. Telephon 4340.

Tennis-Unterricht — Kinder-Tennisplatz.
Saison, 6 Wochen. Zehner- u. Stunden-Karten zu haben beim
Inh. Fritz Sauer, Adelheidstr. 33, u. beim Sportplatz-Restaurateur.

Während der Pfingst-Feiertage
kommt bei unseren sämtlichen Kunden das beliebte

Doppel-Bier

(Taunusbräu-Gold)
zum Ausschank.

Taunus-Brauerei

C. Wuth, G. m. b. H., Biebrich a. Rh. 940

Magen, Leber, Darm, Nerven.

Mondorfer Heilwasser.

Trinkkur. — Unvergleichliche Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien.
Grosshandel in Wiesbaden: F. Wirth, G. m. b. H.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. Mai.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.

Große romantische Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Personen:

Oberon, König, Graf v. Hans-Joepffel
Titania, Königin der Elfen, Fräulein Wigel
Buck, Elfen, Frau Braun-Großter
Droff, Elfen, Fräulein Weisler
Meermädchen, Frau Müller-Weiß
Kaiser Karl der Große, Herr Leffler
Hämon von Bordeaux, Herr Seidler
Herzog v. Guienne, Herr Seidler
Smeracin, sein Schützling, Herr de Pecume
Sarun al Rakib, Herr Nebus
Raff von Bagdad, Herr Nebus
Regis, Tochter, Herr Seidler
Weser, Kaiserlicher Kammerer, Herr Schwab
Bede-Rhan, Thronfolger von Perien, Herr Weinig
Fahme, Regis' Gespielin, Frau Krämer
Hamet, der Stimmlose des Palastes, Herr Lehmann
Karron, Oberster der Eunuchen, Herr Andriano
Almanzor, Emir von Tunis, Herr Robins
Rafschan, seine Gemahlin, Fräulein Eichelsheim
Abdallah, ein Seeräuber, Herr Striebeck
Elfen, Luft, Erd-, Feuer- u. Wasser-geister, Französische, Arabische, Persische und Tuschische Großwürden-träger, Brictier, Wachen, Oualisten, Seeräuber u. c.

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt: Bild 1: Im Garten des Oberon (Wision). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserl. Sarun al Rakib. Bild 4: Kabinett des Großherzogs von Bagdad. Bild 5: Am Ausgange der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Hofen von Escalon. Bild 7: In den Wäldern. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Felsenhöhle u. Grotte an der Nordküste von Afrika. Bild 10: Im Garten des Emirs von Tunis. Bild 11: Im Sarun al Rakib. Bild 12: Die Ritterschule. Bild 13: Im Garten des Oberon. Bild 14: Heimgarten. Bild 15: Am Thron Kaiser Karls.
* * * Regis: Frau Kammerfräulein Ella Heide-Schweiger als Gast.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Montag, den 27. Mai.

148. Vorstellung. 49. Vorstellung im Ab. C.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Königskinder.

Musikmärchen in drei Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Kosmet.

Personen:

Märchenmenschen:
Der Königsohn, Herr Seidler
Die Kaiserin, Frau Hans-Joepffel
Der Spielmann, Herr Weisler
Die Hexe, Frau Schröder-Samwatsch
Der Holzhafer, Herr Erwin
Der Beinbinder, Herr de Pecume
Sein Tochterchen, Frau Lingohr
Der Haisbälte, Herr Schug
Der Wirt, Herr Rehfuss
Die Wirtstochter, Fräulein Boigt
Der Schneider, Herr Gerbart
Die Stallmagd, Fräulein Schwarz
Die Schenkmagd, Fräulein Heitwer
Zwei Lormächter, Herr Bahrdt
Eine Frau, Fräulein Haas
Kassierin und Kassenführer, Bürger u. Bürgerfrauen, Sanowwerker, Spielleute, Burtschen, Mädchen, Kinder, Volk, Erker und Tritter Akt vor der Heren-kütte im Hellsand, der zweite Akt dem Stadler von Hellabrunn.
Orchester-Vorpiel zum 1. Akt: Der Königsohn. 2. Akt: Haisbälte u. Kinder-reigen. 3. Akt: Herdorden - Gefährten Spielmanns letzter Gesang.
Nach dem 1. und 2. Akte tritt eine längere Pause ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Dienstag, den 28. Mai.

149. Vorstellung. 50. Vorstellung im Ab. A.

Der Philosoph von Sans-Souci.

Ein Zeitbild in 4 Aufzügen von A. Dolm und Walter Schmidt-Böhler. Einleitende und verbindende Musik von Friedrich dem Großen, eingerichtet von Josef Schlar.
Einleitung: Sinfonia (Ouverture) „Il pastorale“.

Personen:

1. und 4. Akt:
Marquis von Pompadour, Fräulein Eichelsheim
Fürst von Raunig, Herr Lauber
Brig. Conti, Herr Kollin
Edde Bernis, Herr Benka
Graf Rosalles, Herr Weinig
Marquis de Lavannes, Herr Hermann
Penboche, Herr Walberg
Elitaire, Herr Andriano
Damen und Herren des Hofhalts der Marquise, Offiziere, höhere Beamte, Gelehrte, Gelehrte, Quisiers, Vagen.
Ort der Handlung: Versailles.
Nach dem 1. Akt: Pause aus dem 3. Akte.
2. u. 3. Akt:
Friedrich II., König von Preußen, 41 Jahr alt, Herr Schwab
Belisaire, Herr Andriano
Marquis d'Argens, Herr Rehfuss
Graf Algarotti, Herr Striebeck
Baron von Bülling, Herr Robins
Baron Corceji, Herr Robins
Graf Rosalles, Herr Walberg
Penboche, Fräulein Gaus
Charlotte von Redern, Fräulein Gaus
Signora Barbarina, Fräulein Gaus
Prima Ballerina, Fräulein Gaus
Gisel, Sekretär, Herr Borntträger
Kabinettsrat, Herr Borntträger
Graf von Bodenwils, Herr Borntträger
Kabinettsminister, Herr Borntträger
Feldmarschall Graf Scherwin, Herr Borntträger
General v. Winterfeld, Herr Borntträger
v. Fürst, Großkaplan, Herr Borntträger
Ein Kammerdiener, Herr Borntträger
Zwei Kabinettsräte, drei Kammer-gerichtsrate, Generale, Karabinieri von Vahren mit ihren Damen, Hofherren und Gelehrte, Ort der Handlung: Sans-Souci 1763. Nach dem 3. Akt: Der Hofentfremdeter Marsch in alter und neuer Fassung. Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Wittmoos, den 29. Mai. Abonn. D: Der Bajazzo. Hierauf: Cavalleria rusticana.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 26. Mai.

Duend- u. Fünfsziger-Karten gültig.

Die Dame von Maxim.

Schwank in 3 Akten v. Georges Feydeau. Uebersetzt u. bearbeitet v. Benno Jacobson.

Personen:

Ervette, Geometri-
Längerin, Stiela Richter
Dr. Beppon, Arzt, Ernst Bertram
Gabriele, seine Frau, Josef van Vorn
General Beppon du Gröle, sein Onkel, Reinhold Hager
Dr. Monginourt, Arzt, sein Freund, Mittner-Schönan
Barbin, Versicherungs-
Agent, Hm. Kesselträger
Morolier, Leutnant, Walter Taus
Corignon, Leutnant, Kurtstiller-Recht
Clementine, Nichte des
Generals, Käthe Horken
Chantreau, Schullehrer, Willy Schäfer
Derzogin v. Valmonde, Theodora Fort
Derzog Guy, ihr Sohn, Rudolf Bartal
Herr Widanben, Ludwig Kepper
Madame Widanben, Gräfin v. Beaual
Savaarel, Unterpräfekt, Rudolf Christ
Madame Savaarel, Gräfin, Köhlinger
Madame Gantignon, Wälsche Oraben
Madame Lonant, Minna Agte
Madame Bouant, Claire Dorel
Madame Glaur, Käthe Hul
Madame Birette, Carl Winter
Chameroi, Theo Runch
Guerinac, Theo Runch
Etienne, Diener bei
Dr. Beppon, Nikolaus Bauer
Emile, Diener des
Generals, Willy Langer
Ein Strahenseher, Georg Räder
Zeit: Die Gegenwart. Die Handlung spielt im 1. und 3. Akt in Paris in der Wohnung des Dr. Beppon, im 2. Akt auf dem Schlosse Gröle des Generals Beppon in der Touraine.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Mai.

Duend- u. Fünfsziger-Karten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Köhler.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 28. Mai.

Duend- u. Fünfsziger-Karten gültig.

Taifun.

Drama in 4 Akten von Reid. Kunguel.
Personen:
Dr. Nitobe Toleramo, Hm. Kesselträger
Toku Yoshikawa, Nikolaus Bauer
Jochan Kobanashi, Georg Räder
Jusje Chronari, Carl Winter
Dr. Scheikwa Omabi, Mittner-Schönan
Noshi Jotomo, Willy Langer
Dr. Agin Ritamaru, Willy Schäfer
Kosketa Rivale, Ludwig Kepper
Dr. Theodore Dupont, Ernst Bertram
Professer, Minna Agte
Feli u. Frau, Rinau Agte
Charles Renard-Dimela
Schriftsteller, Walter Taus

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 26. Mai.

Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: I. Konzertmeister Ad. Schiering.
1. Ouvertüre z. Oper „Die Zigeunerin“ von W. A. Balle.
2. Finales aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
3. Doctrinen-Walzer von Ed. Strauß.
4. Amina, egypt. Ständchen von Lincke.
5. Phantasie über Meyerbeers Opern von A. Schreiner.
6. Unter der Friedensmünze, Marsch von F. v. Blon.
11 1/2 Uhr im Abonn. im großen Saale:
Orgel-Matinée.
Orgel: Herr Friedrich Petersen.
Gesang: Fräulein Dora Windesheim, Konzertsängerin, Berlin.
Vortragsfolge:
1. Sonate für Orgel, D-moll, op. 62, von A. Guilmant.
Largo e maestoso. — Allegro. — Pastorale. — Allegro assai.
2. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:
a) Bitten von L. v. Beethoven.
b) Ave verum von W. A. Mozart.
Fräulein Windesheim.
3. Thema und Variationen für Orgel, Cis-moll, op. 115, von Enrico Bossi.
4. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:
a) III. Erster Gesang v. J. Brahms.
b) Largo von G. F. Händel.
12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement.
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Theater Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Mai.

Nachm. 3.30 Uhr, bei kleinen Preisen:

Nur bei ungünstiger Witterung: Parkettisch Nr. 10.

Flügelstücke mit Gesang u. Tanz in 1 Vorpiel und 3 Akten von Hermann Saller u. Willy Wolff. Musik von Walter W. Goetz.
Abends 8 Uhr:

Der Kaiser — schnupft.

Eine Episode aus dem Leben Napoleon I. von Adolph Kolbe. Musik v. O. Franz.
Personen:
Napoleon I., Emil Rothmann
Bertrand Duroc, Herr Rothmann
Schaufröit, ehemaliger Gardeoffizier d. Kaisers Hans Werner
Pierre, dessen Sohn, Hans Kugelberg
Frl. Vertrands-Nichte, Gräfin Müller
André, ein alt. Fährer Malben-Deutsch
Coquilhat, der Dorf-
Schulze, H. Wendenhöfer
Gambromne, General, Jul. Markwardt
Drnot, des Kaisers Willk. Räder
Ort: Ein Inselchen bei Elba.
Zeit Oktober 1814.
Hierauf:
Flotte Bursche.
Operette in 2 Akten von Joh. Braun.
Musik von Frz. v. Suppé.
Personen:
Hirouannus, Geser, H. Wendenhöfer
Rentier, Käthe Müller
Brand, Camilla Dorel
Gerhardt, Frau Weigner
Kette, Martha Roth
Fuchs, Josef Barotti
Licht, Fräulein Helm
Hermann, Frau Markwardt
König, Herr Hartler
Kohr, Willy Räder
Docht, Jul. Markwardt
Schalk, Richard Bürger
Hieber, Otto Hölz
Anton, Handwerks-
bursche, Erich Hlätze
Pieschen, ein Bürger-
mädchen, Hans Klein
Hof, Stielfeldpuder, Hans Kugelberg
Der Wirt, zum Kamei, Philipp Wögnar
Studenten, Kellnerinnen.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Mai.

Nachm. 3.30 Uhr, bei kleinen Preisen:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von F. Dörmann u. Leopold Jakobson. Musik v. D. Strauß.
Abends 8 Uhr:

Der Kaiser — schnupft.

Hierauf:
Flotte Bursche.
Dienstag, den 28. Mai.

Morgen wieder lustig.

Montag, den 27. Mai.

Volks-Theater.

Sonntag, den 26. Mai.

Nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Die Angst.

Lebensbild in 1 Aufzug v. Elobeth Reich.
Hierauf:
Alt Wien.
Singspiel in 2 Aufzügen von Frau Strauß.
Abends 8.15 Uhr.

Der Sonnwendhof.

Volkstheater in 5 Akten v. Rosenbal.
Montag, den 27. Mai.

Nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Unser Doktor.

Volkstheater mit Gesang in vier Akten von Trepow und Herrmann.
Abends 8.15 Uhr.

Die schöne Ungarin.

Gesangs-Stück in 4 Akten v. Mannstädt und Keller. Musik von Steffens.
Dienstag, den 28. Mai.

Der Sonnwendhof.

Dienstag, den 28. Mai.

Kurhaus zu Wiesbaden

Sonntag, den 26. Mai.

Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: I. Konzertmeister Ad. Schiering.
1. Ouvertüre z. Oper „Die Zigeunerin“ von W. A. Balle.
2. Finales aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
3. Doctrinen-Walzer von Ed. Strauß.
4. Amina, egypt. Ständchen von Lincke.
5. Phantasie über Meyerbeers Opern von A. Schreiner.
6. Unter der Friedensmünze, Marsch von F. v. Blon.
11 1/2 Uhr im Abonn. im großen Saale:
Orgel-Matinée.
Orgel: Herr Friedrich Petersen.
Gesang: Fräulein Dora Windesheim, Konzertsängerin, Berlin.
Vortragsfolge:
1. Sonate für Orgel, D-moll, op. 62, von A. Guilmant.
Largo e maestoso. — Allegro. — Pastorale. — Allegro assai.
2. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:
a) Bitten von L. v. Beethoven.
b) Ave verum von W. A. Mozart.
Fräulein Windesheim.
3. Thema und Variationen für Orgel, Cis-moll, op. 115, von Enrico Bossi.
4. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:
a) III. Erster Gesang v. J. Brahms.
b) Largo von G. F. Händel.
12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement.
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Theater Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Mai.

Nachm. 3.30 Uhr, bei kleinen Preisen:

Nur bei ungünstiger Witterung: Parkettisch Nr. 10.

Flügelstücke mit Gesang u. Tanz in 1 Vorpiel und 3 Akten von Hermann Saller u. Willy Wolff. Musik von Walter W. Goetz.
Abends 8 Uhr:

Der Kaiser — schnupft.

Eine Episode aus dem Leben Napoleon I. von Adolph Kolbe. Musik v. O. Franz.
Personen:
Napoleon I., Emil Rothmann
Bertrand Duroc, Herr Rothmann
Schaufröit, ehemaliger Gardeoffizier d. Kaisers Hans Werner
Pierre, dessen Sohn, Hans Kugelberg
Frl. Vertrands-Nichte, Gräfin Müller
André, ein alt. Fährer Malben-Deutsch
Coquilhat, der Dorf-
Schulze, H. Wendenhöfer
Gambromne, General, Jul. Markwardt
Drnot, des Kaisers Willk. Räder
Ort: Ein Inselchen bei Elba.
Zeit Oktober 1814.
Hierauf:
Flotte Bursche.
Operette in 2 Akten von Joh. Braun.
Musik von Frz. v. Suppé.
Personen:
Hirouannus, Geser, H. Wendenhöfer
Rentier, Käthe Müller
Brand, Camilla Dorel
Gerhardt, Frau Weigner
Kette, Martha Roth
Fuchs, Josef Barotti
Licht, Fräulein Helm
Hermann, Frau Markwardt
König, Herr Hartler
Kohr, Willy Räder
Docht, Jul. Markwardt
Schalk, Richard Bürger
Hieber, Otto Hölz
Anton, Handwerks-
bursche, Erich Hlätze
Pieschen, ein Bürger-
mädchen, Hans Klein
Hof, Stielfeldpuder, Hans Kugelberg
Der Wirt, zum Kamei, Philipp Wögnar
Studenten, Kellnerinnen.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Mai.

Nachm. 3.30 Uhr, bei kleinen Preisen:

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von F. Dörmann u. Leopold Jakobson. Musik v. D. Strauß.
Abends 8 Uhr:

Der Kaiser — schnupft.

Hierauf:
Flotte Bursche.
Dienstag, den 28. Mai.

Morgen wieder lustig.

Montag, den 27. Mai.

Volks-Theater.

Sonntag, den 26. Mai.

Nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Die Angst.

Lebensbild in 1 Aufzug v. Elobeth Reich.
Hierauf:
Alt Wien.
Singspiel in 2 Aufzügen von Frau Strauß.
Abends 8.15 Uhr.

Der Sonnwendhof.

Volkstheater in 5 Akten v. Rosenbal.
Montag, den 27. Mai.

Nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Unser Doktor.

Volkstheater mit Gesang in vier Akten von Trepow und Herrmann.
Abends 8.15 Uhr.

Die schöne Ungarin.

Gesangs-Stück in 4 Akten v. Mannstädt und Keller. Musik von Steffens.
Dienstag, den 28. Mai.

Der Sonnwendhof.

Dienstag, den 28. Mai.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ von Franz Schubert.
2. Entr'acte aus „Rosamunde“ von Franz Schubert.
3. Meerestille und glückliche Fahrt, Konzertouvertüre von F. v. Mendelssohn-Bartholdy.
4. Largo von G. F. Händel.
5. Les Préludes, symph. Dichtung von Franz Liszt.
6. Waltherz Preislied aus „Die Meistersinger“ von Rich. Wagner.
Violine-Solo: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.
7. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner.

Dienstag, den 28. Mai:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: I. Konzertmeister A. Schiering.
1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von Suppé.
2. Czardas Nr. 1 von P. Michiels.
3. Virgo Maria von C. Oberthür.
4. Ganz allerliebt, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potpourri aus der Op. „Indigo“ von Joh. Strauß.
6. Eljen a Haza, ungarischer Marsch von A. Kéler-Béla.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr H. Jrmr, städtischer Kurkapellmeister.
Während derselben:
Vorträge des Herrn Johannes Snorr, Harfen-Virtuosen des Winderstein-Orchesters in Leipzig

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Mireille“ von Ch. Gounod.
2. Hellafest aus der Oper „Königskinder“ von E. Humperdinck.
3. Harfe-Vorträge:
a) Berceuse von B. Godard.
b) Konzert-Phantasie von J. Snorr.
Herr Johannes Snorr.
4. Phantasie aus „Ein Sommernachts-
traum“ von F. Mendelssohn.
5. Harfe-Vorträge:
a) Canzone von A. Hasselmann.
b) Ständchen von C. Gounod.
c) Bettywalzer von J. Snorr.
Herr Johannes Snorr.
6. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Militär-Konzert

Kapelle des Pils-Regts. von Geradorff (Kurhess.) Nr. 80.
(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)

1. Husarenvedette, Marsch von Fucik
2. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von Suppé.
3. Phantasie: Ein Sommertag in Norwegen, von Willners.
4. Wiener Blut, Walzer von Strauß.
5. Im Rosengarten, amerikanisches Lied von Schmid.
6. Zigeunerspiele für Xylophon solo von Heilmann.
7. Der Kladderadatsch, Potpourri von Latann.
8. Champagner-Galopp von Rust.

Abends 8 Uhr im Abonn. im gr. Saale:
Richard Wagner-Abend des Kurorchesters
unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Rita Bergas von der Großherzogl. Hofoper zu Mannheim.

Hotel Erbprinz

Mauritiusplatz.

In beiden Pflanzhöfen
zum Frühstücken und von 4 Uhr ab:
Gastspiel des berühmten
Zaunredners u. Boulevardkünstlers
Herrn Chr. Grimm
mit seinem sprechenden Automaten
nebst
Konzert des Damen-Orchesters.

Kinephon-Theater

Berliner Hof
Taanustrasse 1.

In der Nacht

des Urwaldes.

Der enttäuschte
Brautvater.

Ronneby in Schweden

Das Gesetz ist unerbittlich

Eine Botschaft vom Monde.

Millionär und Lokomotivführer.

etc. etc.



Bäder und Sommerfrischen.

An dem Luftkurort-Schalter der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Broschüren der infestierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen. F 69
Die an Kohlenstoff überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Anstalten des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Martins-Quelle**, als Kampfmittel gegen Ursachen u. Folgen der Herzfehler und der Arterverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen u. Komplikationen der Herzleiden. Reise- weg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebra-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. — Prospekte u. Auskunft durch die **Mutdirektion**.

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Schlangenbad

von Wiesbaden ab. Ertelle mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg ab. Station Chausseebau 1 Std. Mod. Kurort, mittl. i. Wälder geleg. Heilwirk. h. Nervenleid., Frauenleid., Stoffwechselkrankh., Teintfehlern. Tägl. 3 Konzerte, Theater usw. Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

Todtnau

Keine Lungenkranke.
100 Meter über Meer. Täglich mit Freiburg-Exkursion der Wiesbadener Prospekt- und Kurkarten (1000 Stück) — Ergibt sich durch seine herrliche Lage vorzüglich an langweil. Anwesenheit. Ausg. Waldwegen mit prächt. Speisewegen u. Orangerie, Wasserfälle. Zentralste Lage u. bester Ausgangspunkt für Touren nach den höchsten Bergen des Schwarzwaldes.
Hotel und Pension zum Ochsen.
I. bestmöglicher Haus am Platze mit Gesellschaftsräumen und schönem Garten. Fremdenz. Mäßige Pensionpreise. Illustrierte Prospekte durch den Eigentümer H. Kasper. (F.F. 1026) F 121

Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1912

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und in Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt - Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergegeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalz-Trinkquelle „Krodo“. Heilt kranke Nerven und Stoffwechsel-Krankheiten. F 292
Illustr. Führer mit allen Preisen u. Auskunft frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg u. Herrn Brunotte, Wiesbaden, Rheingauer Straße 15.

Hotel Löwen

Neubau! Gut eingerichtetes Haus im Luftkurort Lungern (Schweiz) (Brünigbahn) 750 Meter über Meer (am Lungernsee). Ausgezeichnete Bädungen und Spaziergänge. — Seebadanstalt. —
Der „Löwen“ bietet nunmehr einen prächtigen und genussreichen Frühlings- und Sommeraufenthalt und hoffe ich in meinem neuen Heim nicht nur meine beehr. alten, sondern auch viele neue Gäste erwarten zu dürfen. — Preis pro Person mit Zimmer von Fr. 5.— an. F 66
Höfl. empfiehlt sich
J. Gasser.

Travenmünde

Moderne Bade- und Sportanlagen. Schöne Umgebung. Zahlreiche Unterhaltungen. Großer Sportplatz. Gute Wohnverhältnisse. Villengebiet. Kurtravenmünde. Die Kurverwaltung. (Berg 1069) F 123

Bad Teinach Landhaus Garda

Haushaltungsschule bietet jung. Damen Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des Haushalts, besonders Kochen. Unterricht durch Prof. Fr. W. Schultz & G. Boysen. F 72

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Lochwitz

Diätet. Kuren nach Schörm.
Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. l. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. frei.
Abteilung für Minderbemittelte pro Tag 5 Mark. F 116

Höhenkurort Marienberg im Westerwald.

„Villa Oskar“
Grosser Garten mit Ausgang nach dem Wald. Prachtvolle Aussicht. Bäder. Glasveranda. Nur Wohnung mit Kaffee.
Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag 21 Langgasse 21.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831. Hochbau, Verfertigung, Finalität, Tiefbau, L. Hoormann, Direktor. Sommerunterricht 2. April. — Reifeprüfung. — Winterunterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist den Königl. preuß. Schulen gleichgestellt. F 72

Reise- u. Büro-Schreibmaschine Meteor

Typen-ebel-Maschine, praktisch, leicht (5 kg), handlich, mit hervorragender schöner Schrift und tadelloser Arbeitsleistung. Preis nur Mk. 200.— empfiehlt Schreibmaschinenhaus Hermann Bein, Gen.-Vertreter der Stoewer- und Urania-Schreibm., Rheinstr. 165. Dauernde Gelegenheitskäufe. Unterricht in allen Handelsfäch.

Die 59. Versammlung mittelrhein. Aerzte

findet am 2. Juni 1912 zu Heidelberg statt. Wissenschaftliche Sitzung 1 Uhr; Hörsaal der mediz. Klinik. Gemeinsames Essen nachm. 4 Uhr; Grand-Hotel. Vorm. 11 Uhr Besichtigung der städt. Sammlungen. 12 Uhr des Krebsinstituts und des städt. Hallenschwimmbades. Anmeldungen von Vertretigen: Privatdozent Dr. Fischer; als Teilnehmer am Essen: Dr. W. Werner, Landfriedstrasse 5. F 197

Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“

Bei günstiger Witterung am Montag, den 27. Mai: Fernfahrt: Baden-Baden—Frankfurt a. M. Fahrtdauer zirka 3 Stunden. Ab Baden-Baden 6 Uhr morgens, an Frankfurt a. M. gegen 9 Uhr morgens. — Preis pro Person 250 Mark. Alsdann vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr: — Zweistündige Rundfahrten — von über 100 Kilometer Ausdehnung in die herrliche Umgebung Frankfurts, an den übrigen Tagen, bis 30. Mai einschliesslich, vormittags 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr.
Bei günstiger Witterung am Freitag, den 31. Mai: Fernfahrt: Frankfurt a. M.—Baden-Baden. Fahrtdauer zirka 3 Stunden. Ab Frankfurt 6 1/2 Uhr morgens. — Preis pro Person 250 Mark. Wegen Platzbelegung wende man sich an die Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 14. Fernspr. 1. 3370. Tel.-Adr. Hapag. Vertreter in Wiesbaden: 939 Hamburg-Amerika-Linie, Wilhelmstr. 12. Fernsprecher 2642.

Wäsche-Mangeln

von 20 Lit. an. Waschmaschinen, 498. Waschtischen, Bügeleisen, Dampfbügelapp. Gehen billigst. Franz Pflücker, Gertrudenstr. 6, Telefon 4181.

Jede Frau stellt sich jetzt Stufen und Tritten selbst her

nach dem neuen praktischen Zuschneidesystem, welches jede Dame ohne irgendwelche Vorkenntnisse in kaum 5 Min. erlernt. Tons's Schnittmuster ist für jeden Haushalt unentbehrlich u. kostet kompl. mit vollständiger Anleitung nur Mk. 2.75, auch gegen Nachnahme. Schnittmuster-Generat.-Vertrieb Th. Schmitz, Dohrenstr. 32, Querstraße 1. F 72

„Bandera“

die beste G-Pf.-Zigarre, allseitig beliebt, empfiehlt J. C. Bürgener, Hellmündstr. 27, Zigarren u. Zigaretten.

Moderne Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen. Möbelschreinerei H. Vette, Göttenstraße 3. B10595
Bohnenstangen zu haben bei Schürig, Marktstraße 27.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Thalia“ Norwegen-Reisen

VIII. „Erste Norwegenreise.“ Vom 25. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.
IX. „Zweite Norwegenreise.“ Vom 16. Juli bis 8. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftund, Tromsø, Hammerfest, Nordkan, Lyngen, Tromsø, Svarthöa, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 510.— an.
X. „Dritte Norwegenreise.“ Vom 12. bis 28. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Alesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung v. ca. M. 325.— an.
XI. „Äthiopen- u. Nordafrika-Reise.“ Vom 1. bis 20. September. (Hamburg, Amsterdam, Ryde auf Wight, Bajonne für Biarritz, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. Mk. 550.— an.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Expressverkehr Triest-Alexandrien Jeden Sonntag, vom 7. Juni an jedem Freitag, ab Triest. El-Linie Triest-Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte, Auskünfte: In Wiesbaden bei: Internat. Verkehrs-Bureau Eern & Schottenfels, Kaiser-Friedrichplatz 3. F 197

„Reform“ Hunde-Rudern

erf. Fabrikat. Apoth. Otto Siebert (Schlob).



Der Weinmarkt.



Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung zu Kiedrich i. Rhg.

Freitag, den 7. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr,
im „Gasthaus zum Engel“ läßt der
Kiedricher Winzer-Verein, G. G. m. u. S.,
26 Stück u. 19 Halbstück 1911er Naturweine
(Die zweite Hälfte der 1911er Rebsorten),
exzell in den besten und besten Lagen der Gemarkungen
Kiedrich, Stitzke und Erbach, öffentlich versteigern.
Probierzeit im Wingerhause zu Kiedrich
am 29. Mai, sowie am Versteigerungstage vor und während
der Versteigerung. (Rr. 2518) P 20

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1912.

- Mai 28. Seltgarten, Verein Seltgartener Weingutsbesitzer.
- 28. Mittelheim, Frau W. Reich Bwe.; von Rindberg;
Jof. Schneider; C. Rindolf.
- 29. Mittelheim, Ed. Engelmann; Wd. Herber; R.
Wittmann.
- 29. Mittelheim, W. Reich Bwe.; Jof. Schneider; R.
Wittmann; C. Rindolf; Freiherrlich v. König-
berg-Langenstädter Vermahlung.
- 30. Heller Oberbach, König. Bruch. Domäne.
- 31. Hübshheim, König. Bruch. Domäne.
- Juni 1. Hübshheim, Hof. Jof. Schlotter Erben; Jof. Geh;
Julius Epenried.

Naturwein-Versteigerung zu Mendorf i. Rhg.

Dienstag, den 11. Juni, nachm. 2 Uhr, bringt der
Mendorfer Winzer-Verein
G. G. m. u. S.
in seinem Wingerhause
42 Halbstück 1911er Weine
zur Versteigerung.
Die Weine entflammen den besten und besten Lagen der
Gemarkung Mendorf und sind größtenteils Rieslinggewächse.
Allgemeine Probierzeit am 7. Juni, sowie am Tage
der Versteigerung vormittags. Auf Verlangen werden auch nach
vorheriger Anmeldung Proben an anderen Tagen verabreicht.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Ackermann, Kfm., m. Fr., Köln
Ackermann, Holzhausen — Reichshof
Aders, Beizeordnete, m. Frau, Eiber-
feld — Metropole
Ahlborn, Fabrikdirektor, Hamburg
Ahlst, Fr., Freiburg — Reichspost
Ahrens, Fr., Moskau — Grüner Wald
Alteus, Fabrikant, Remscheid
Altenkirch, Fr., Loreb. P. v. Houwald
Arnholz, Masch.-Ing., m. Fr., Eumrich
Asebe, Notar Dr., m. Frau, Hamburg
Asthamur, Kfm., Düsseldorf
Amlander, Fr., Hannover, Goldgasse 2
- B**
Bach, m. Fam., Leipzig, Gr. Burgstr. 3
Bade, Hauptmann, Hagenau, Metropole
Bahmann, Geh. Rat Prä. a. D., m. Fr.,
Coburg — Schwarzer Bock
Bardorf, Kfm., Hamburg, Continental
Bartsch, Kgl. Sächs. Bez.-Schulinspekt.,
Flöha — Philippberg 25
Bammgartner, Frau, Graz
Bayerhofer, Frankfurt — Sonne
Bechtel, Kfm., Bremen, Wiesbad. Hof
Bechtel, Rent., Bremen, Schwarz. Bock
Becker, Mainz — Augenheilstalt
Bearez, Insp., Frankfurt, Wiesbad. Hof
Behrens, Fr., Berlin — Friedrichstr. 8
Beierdorf, Rentner, Görlich
Belmonte, Juwelier, Berlin
Benary, Ref., Berlin — Parkhotel
Berner, Kfm., Harpe — Nassauer Hof
Bennis, Fr., Liverpool — Nassauer Hof
Bens, Kfm., Ohligs — Grüner Wald
Beri, Frau Bergstr., Saarbrücken
Berson, Pension Wesker-Paxmann
Berthold, Fr., Hamm — Evang. Hospiz
Beyerlein, Geh. Baurat a. D., Erlangen
Bier, Fr., Saarlouis — Hansahotel
Blasig, m. Fr., Stuttgart, Prinz Heinrich
Blöner, Spark.-Kassierer, m. Frau,
Pflanzen — Weiße Lilien
Blocher, Tübingen — Sonne
Blomberg, Dr. med., m. Fr., Doentchen
Bode, Fr., Nordhausen — Nonnenhof
Bode, Fr. Dr., Cassel — Wiesbad. Hof
Böhme, Kfm., m. Frau, Halle
Bonem, Kfm., Düsseldorf, Hotel Weiss
Bonnerie, Fr., Carwik — Hohenzollern
Bopp, New York — Sendigs Edenhof
Bormelster, Fr., Berlin — Siecha, Hof
v. Bornstedt, Offizier, Stockholm, Rose
Bosch, Kfm., Karlsruhe, Grüner Wald
Boyrab, m. Fr., Neuenahr, Centralhof
Braune, Magdeburg, Zur Stadt Biebrich
Brannschlid, Kfm., Paderborn
Brause, Offizier, Leipzig, Marktstr. 6 I
Bredow, Graf, Berlin — Metropole
Breyer, Kfm., m. Tochter, Berlin
Briest, Fr., Berlin — Helenestr. 2 II
Bricker, Fr., Berlin — Dambachtal 8
Brühl, Kfm., Köln — Hotel Saalburg
Brussa, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Büchel, Kfm., Hannover, Wiesbad. Hof
Büchel, Rentner, Mäddin-Mehelburg
Zum Kranz
Büsse, Fr. Dr., Berlin, Pens. Wolftram
Buseh, Kfm., M.-Glindehaeh, Gr. Wald
- C**
Cahn, Kfm., Liegnitz — Villa Alma
Carnicchia, Romagnu — Rose
Cordes, Kfm., Altona — Villa Küster
Corker, Fr., India, Pens. International
Cramer, Fr., Hörde — Schwarzer Bock
Creumann, Kfm., Hamburg — Bären
Cunze, Kfm., Belmstedt, P. Mischling
Czacka, Frau Gräfin, Warschau
Nassauer Hof
- D**
Daacke, Berlin — Hotel Union
Dammert, Fürtch — Webergasse 28
David, Frau Rentner, Heusenheim
Hotel Saalburg
Dobdesheimer, m. Frau, Limburg
Hansahotel
- E**
Deifel, Kfm., Limburg — Hotel Union
Diemer, Kfm., Beningen — Einhorn
Dietrich, Gutsbes., m. Fr., Lommatsch
Prinz Heinrich
Dijkers, Holland — Metropole
Dijkers, Fr., Holland — Metropole
Dippel, Frau Lehrerin, Eukheim
Zwei Böcke
Dittmayer, Frau, Würzburg
Ditttrach, Kfm., Heidelberg, Hotel Berg
Dresden, Kfm., m. Frau, Selbold
Wiesbadener Hof
Döwell, Fabrikdir., Mittweida, Nirza
Dufft, Kfm., m. Fr., Leipzig, Saalg. 8
Dunker, Fr., Hagen — Pens. Margareta
Dussen, Petersburg — Centralhotel
- F**
Fennemann, Fr., Ems, Augenheilstalt.
Herkenrath, Kfm., Duisburg, Tannush.
Hertz, Kfm., Hamburg
Privatklub Dr. Guradze
Herzberg, Hannover — Hohenzollern
Hespe, Leutnant zur See, Kiel
Wilhelmheilstalt
Hese, m. Familie, Pirmasens
Englischer Hof
Heydenreich, Beat., m. Fr., Imperial
Hilgard, m. Frau, Freinsheim
Grüner Wald
Hints, 2 Fr., Rentner, Weston
Westminster
Hirschhorn, Kfm., Fürtch, Grüner Wald
Hirschland, m. Fr., Essen — Kaiserhof
Hoffmann, Fr., Hannover — Adler
Hoffmann, Kfm., m. Frau, Metz
Grüner Wald
Hoffmann, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Hoffmann, m. Fr., Frankfurt — Union
Hagrede, Direktor, m. Fr., Grottkau
Christliches Hospiz II
Holze, Kfm., Essen — Hotel Hoppel
Holzmann, m. Fr., Barmen
Christliches Hospiz II
Homburg, Frau Rentner, m. Sohn,
Berlin — Geisbergstraße 24
Hope, Braekwede — Wiesbad. Hof
Hopstock, Fr., Lehrerin a. D., Hildes-
heim — Adler Badhaus
von Hoßtrupp, Rentner, Freiburg
Westminster
Hübner, Fr., Berlin — Villa Frank
Hübner, Fr., Berlin — Villa Frank
Hühne, Frau Oberamtmann, Halle
Villa Rupprecht
Hühne, Fr., Berlin, Villa Rupprecht
Hüntau, Fr., Düsseldorf, Prinz Nikolaus
Husner, Poststr., m. Familie, Köln
Prinz Heinrich
- G**
Giffand, Fr., Cassel — Christl. Hospiz
Irmer, Fr., Buenos-Aires, Pens. Bauer
Isenhach, Fr., Hamburg, Webergasse 29
- H**
Jaeger, Bankprokurist, m. Fr., Apolda
Hotel Cordan
Jaques, Senator, Hannover
Prinz Nikolaus
Jaques, Dr., Leipzig — Prinz Nikolaus
Joenicke, Ziviling., m. Fr., Dortmund
Pension Beyer
Jentsch, Berlin — Nassauer Hof
Jezlarski, Fr., Königsberg
Dönzheimer Straße 21
Johannsen, Dr., m. Frau, Libau
Schützenhof
de Jong, Dr. med., m. Fr., Arnheim
Hotel Viktoria
Jürgens, Dr., Hamburg, Pens. Fortuna
Jung, Fr., Blankstatt, Chr. Hospiz II
- K**
Kämmerling, Frau Hauptm., Köln
Wiesbadener Hof
Kaiser, Kfm., Stavenhagen
Wiesbadener Hof
Kaiser, Kfm., Starenhagen
Schwarzer Bock
Kallisch, Stadtrat, m. Frau, Berlin
Weiße Roß
Kallen, Fr., Düren, Pens. Margareta
Katsenellerbogen, Kfm., Berlin
Nonnenhof
Kaus, Maxian — Augenheilstalt
Keggenhoff, Sekretär, Werden
Zum neuen Adler
Kenleyan, Smyrna — Palasthotel
Kenyon, Brooklyn — Nassauer Hof
Kerkhoff, Frau Dr., Meppen
Kuranstalt Dietenmühle
Kiel, Fabrikant, Trier — Rheinhotel
- L**
Landau, Kfm., Warschau, Pens. Karpin
Landau, Fr., Warschau — P. Fortuna
Lang, Wendelstein — Metropole
Laser, Fabrikbes., m. Fr., Königsberg
Palasthotel
Lau, Kfm., Berlin — Sojezel
Lauer, Hoppenarten — Zentralhotel
Lauer, Fr., Chicago — Hotel Hoppel
Lauker, Kfm., Dresden, Villa Albrecht
Leffkowitz, m. Fr., Sausberg, Engl. Hof
Lehmann, Fabrikbes., Relicke
Schwarzer Bock
Lehmann, Kfm., Braunschweig
Zentralhotel
Logeweth, Essen — Kölnischer Hof
Lewalski, m. Fr., Basel, Neussace 5
Lewis, m. Frau, Elizabeth, Nass. Hof
Lewy, Fr., Magdeburg — Continental
Libbert, Kfm., Königswinter
Hotel Weiss
Lieblich, Kfm., m. Fr., Eibing
Erbprinz
Lindenstedt, Berlin — Nassauer Hof
Linder, Fabrikant, m. Fr., Solingen
Continental
Lindner, Bendant, m. Frau, Kiel
Goldenes Kreuz
Lindt, Kfm., m. Frau, Darmstadt
Hotel Berg
Lindner, Direktor, m. Fr., Harrold
Metropole u. Monod
Lionmann, Kfm., Buch — Continental
Lückenhoff, Fr., m. Tochter, Düsseldorf
Grüner Wald
Loew, Oberstabsarzt Dr., Berlin
Vola Medici
Loewenstein, Kfm., m. Fr., Breslau
Spiegel
Lore, Weiß, Rotterdam, Albrechtstr. 16
v. Löttichau, Hauptmann, Reichen
Wilhelmheilstalt
Lorge, stud. jur., Marburg, Zentralhof.
- M**
Maibareck, Kapellmeister, Breslau
Zum Krokodil
Manicke, Leipzig — Zum Krokodil
- M**
Mannase, Rechtsanwalt Dr., Posen
Continental
Mangold, Magistr.-Offiz., m. Frau,
Würzburg — Pfälzer Hof
Marcon, Paris — Prinz Nikolaus
Maron, Fr. — Residenzhotel
Marxshitz, Fr., Augsburg — National
Marxsohn, Kfm., Frankfurt, Palasthotel
Matthieson, Altona — Tannustr. 29
Mauser, Kfm., m. Schw., Bloemen-
daal — Rheinhotel
Mauche, Fabrikbes., m. Bed., Stuttgart
Hohenzollern
Mantner, New York — Parkhotel
Mantner, Chicago — Parkhotel
Maximilian, Fr., Deersheim, Kirch. 11
Maxvill, m. Fr., Marseille, Continental
May, Frau Dr., Frankfurt — National
May, 2 Fr., Alsenz — Quellenhof
Meier, Kfm., Frankfurt — Grün. Wald
Meisel, Nürnberg — Stadt Biebrich
Melchior, Fr., Saarbrücken, H. Hoppel
Mendel, Brüssel — Metropole
Mereke, Antwerpen — Hansahotel
Merkle, Fr., München, Kapellenstr. 37
Merritt, Fr., München — P. Fortuna
Merian, Fr., München — Zentralhotel
Mertens, Kfm., Aachen — Wiesbad. Hof
Meyer, Frau Oberleut., m. Kind, Berlin
Tannushotel
Meyen, Bankdirektor, Pilsfästen
Römerbad
Mier, Fr., m. Tochter, Neussolln
Nerostraße 14
Moeckstaedt, Leutnant, Hagenau
Tannushotel
Möhring, Ing., Berlin, Wiesbad. Hof
Moertbauer, K. Garteninspekt., m.
Frau, Schönbusch — Weiße Lilien
Moewer, Frau Ritterzentsbes., Falkenau
Privathotel Colonia
Molenaar, Bankier, Krefeld, Quisisana
Mollman, Fräulein, Frankfurt
Augenheilstalt
Morykkan, Smyrna — Palasthotel
Müller, Fr., Cassel — Albrechtstr. 21
Müller, Kind, Hallgarten
Augenheilstalt
Müller, Geh. Regierungsrat, Trier
Rheinhotel
Münster, Kfm., m. Fr., Altona
Reichspost
Mühlen, Kfm., Düsseldorf — Rheinhotel
Munziger, m. Tochter, Metz
Zentralhotel
v. Muschgay, Fr. Forstassessor, Baien-
furt — Kölnischer Hof
- N**
Naucke, Fr., m. Enkelin, Magdeburg
Hainerweg 1
Neide, Fr., Rent. m. Gesellschafterin,
Berlin — Pension Reuter
Neuberg, Fr., Amsterdam, Adolfstr. 12
Neumann, Frau Rentner, Bremen
Nerostraße 18, I
Neumann, Beamter, m. Fr., Hotel Berg
Nottebaum, Frau — Hotel Falstaff
- O**
Oechauer, Frau Gutsbes., Gau-Bischofs-
heim — Prinz Heinrich
Oimstedt, Frau, m. Tochter u. Enkelin,
Geestmünde — Zwei Böcke
Oldershausen, Frbr. v. Erbmarschall,
Majoratsherr, Schloß Oldershausen
Mühlgasse 15, I
Oppenheim, Kfm., Gießen
Privathotel Intra
Opitz, Fabrikbes., Netzbachan
Hotel Bender
Oppermann, Vizewachtmeister, Braun-
schweig — Evang. Hospiz
Otschkin, m. Frau, St. Petersburg
Wilhelma
Oit, Neubrandenburg, Zur neuen Post
van Otterloo, Oberstleutnant, m. Frau,
Haarlem — Villa Helene
Otto, Major a. D., Nordhausen
Nonnenhof
Otto, Fr., Kastel — Hovolt z. H. Geist
Otto, Nationalökonom, Berlin
Adelheidstraße 51
Oudendyck, Putten — Dahlheim
- P**
Pazell, Maurermeister, Hamburg
Hotel Adler
Pohl, Rent., Karlsruhe, Prinz Nikolaus
Parker, Fr., Berlin — Centralhotel
Paeke, Tourist, London — Hot. Vogel
Patalas, Frau, Biederitz, Hotel Cordan
Pelz, Kfm., Mannheim — Falstaff
Pics, Fabrik., Trier — Rheinhotel
- P**
Peters, Restaurateur, Essen
Wiesbadener Hol
Petersen, Frau Major, Straßburg i. E.
Kuranstalt Dietenmühle
Pfahlt, Hauptmann, m. Fr., Straßburg
Minerva
Pisani, Fr. Kfm., Dresden
Gelsbergstraße 10
Podscheln, Fr., Aschersleben
Stadt Biebrich
Poljak, Fr., Dortmund — Hot. Hoppel
Preis, Rentner, m. Frau, Maastricht
Privathotel Intra
Preim, Fabrikant, m. Fr., Berlin
Weiße Roß
Printen, Jockey, Hoppegarten
Wiesbadener Hof
Pückler, Frau Gräfin, m. Begleitung,
München — Hotel Cordan
Püller, Krefeld — Hotel Fuhr.
- Q**
Quenya, Oberstein — Engl. Hof
- R**
Ramm, m. Frau, Frankfurt a. M.
Residenzhotel
Ratke, Pfarrer, m. Frau, Insterburg
Christl. Hospiz II
Reifen, 2 Fr., Witten a. Ruhr
Pension Medici
Reinken, Kfm., London — Wiesb. Hof
Remond, Kfm., m. Frau, Köln
Grüner Wald
Renström, Stockholm — Querstraße 1
Richter, Rent., Göttingen, Schützenhof
Rickford-Smith, Irwin — Nassauer Hof
Rickmann, Fabrikbes. Dr., m. Frau,
Köln-Marienburg — Hotel Nirza
Riddale, Kfm., m. Frau, Bloxwich
Schwarzer Bock
Riesch, Frau, St. Petersburg
Continental
Riede, Fr., Schauspielerin, Wien
Reichspost
Roesch, Distriktstierarzt, Erbendorf
Böderstraße 32
Rohde, Kfm., Hannover, Grüner Wald
Rohlfing, Kfm., Bremen — Union
Rohrbeck, J., Frau Rentner, Groß-
Zichten bei Berlin — Nerostr. 8/10
Rohrbeck, A., Fr. Rent., Groß-Zichten
bei Berlin — Nerostr. 8/10
Rommel, Kfm., Prannheim — Einhorn
Ronsdorf, Kfm., m. Frau, Solingen
Einhorn
Rosenfelder, Frau, m. Tochter, Straß-
burg — Zur Stadt Biebrich
Rosenski, Kfm., Königsberg
Pension Karpin
Rossam, Leut., Metz, Wilhelmheilstalt.
Roth, Kfm., Stuttgart — Prinz Nikolaus
Rudolf, Fr., Haag — Alwinstr. 12
Rudolf, Fr., Haag — Alwinstr. 12
Rückenberg, Kfm., Köln — Einhorn
Rützel, m. Frau, Boncourt, Centralhotel
- S**
Sahland, Dr. ing., Oawitz in Schles.
Pension Viktoria Loise
Salinger, Kfm., m. Frau, Berlin
Zum Hahn
Schaaf, Kfm., Frankfurt a. M.
Nonnenhof
Schädel, Frau Rentner, Berlin
Villa Küster
Schäfer, Kfm., Kaiserslautern
Hotel Krug
Schauf, Fr., Wien — Fürstenhof
Scherl, m. Fr., Guatemala, National
Seherring, Fr., m. Tocht., Charlotten-
burg — Tannushotel
Schiefenbusch, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Schink, Kfm., Dortmund
Wiesbadener Hof
Schleicher, Frau, Heinsberg im Ehlh.
Zum goldenen Kreuz
Schlichting, Kfm., Freiburg, Reichshof
Schlöter, Trainer, Köln, Stadt Biebrich
Schlüter, Kfm., m. Frau, Wiesdorf
Falstaff
Schmand, Kfm., Berlin — Einhorn
Schmidt, Ing., m. Fr., Cassel
Reichshof
Schmidt, Beamter, Bad Oldesau
Christl. Hospiz II
Schneider, Stadtschreiber, Duisburg
Meiderich — Welltritzstr. 50, II
Schneider, Göttingen, Augenheilstalt
Scheutenhaus, Fabrikant, Stuttgart
Rheinhotel
Schobert, Prokurist, München
Pension Melitta
Schön, Frau, Werdau — Continental

Die Sansculotten.

Roman von Pauline Schuler von Schlegel.

Radbruch verboten.

„No, da hätten wir also die Befreiung, wenn et hoch wirt. Erworben kommt man in so rühmlich, denn in unserer Gegenwart gibt es noch viel zu rühmlich.“ Mit diesen Worten erregt ausgetretene Werten betritt der Mann Schimmelbusch, von seinem Sohn Ferdinand begleitet, das Sammelzimmer. Der Heine, besorgte Mann, den der Sohn fast um Gangeslänge überragt, nickte sich mit einem roten Seitenblick über die Stirn, und seine sonst so ruhigen, ersten Augen in dem großen, korblosen Gesicht blühten. Fern Marquis bemerkte, fuhr er ihn an: „So, Herr Marquis, darauf kommt es mir wohl hinaus, erst halten Ihre Treue, heißt er die Größe von ihrem Königsstuhl, nur wollen sie sich wohl auch den Kopf von ihrem gnädigsten Kammerherrn holen, wenn sie ihn nämlich auf unsere Kammerzimmern finden.“

„Oh, kann man vertheidigt viele Gode von der Karteiert Karl Theodor“, sagte der Fremde den Aufregungen zu beschwichtigen.

„So, wenn sie nur mit die verkommenen Schmeißeln haben hätten, die Herren Parlembus“, bemerkte der Herr Schimmelbusch sofort.

„Aber die Schmeißeln meinte, man wollte doch einfallen noch nicht zu schmerz sehr und unter mit mittlerlicher Sorgfalt an dem Landrod herum, den der junge Mann trug, und der ihm fast bis zum Munde der hohen Schulpfeiler mit dem gelben Stein reichte.“

Ferdinand fuhr sich ein bearmal mit den Fingern durch das leuchtgelbe, dunkelblonde Haar, das er, im Gegenfall zu seinem besorgten Vater, frei trug, und bemerkte halb laut zu seiner Mutter, die ganze Freizeitschwärmerin der Erde komme nach seiner Ansicht auf einen ganz gemeinen Zeitungsbericht.

„Mein Gott, und unsere Schmeißeln! Kann es fährer, hast von den Rippen der Frau. Und auch Wunden zeigte sich sehr besorgt und gab der Meinung Raum, daß die Sache, die gewiß in guten Umständen sei, vor den Schmeißeln der Herrn Granthofen wohl am allerwenigsten sicher warte.“

„Et tut sich, Junger Marquis“, erwiderte der Marschall, und mit einem erschütternden Blick auf den Marquis, der dem Schmeißeln eben ansetzungslos aufsuchte, daß auch der Revolutionstrost immerhin ein Betreuer der Grande Nation sei und dies im gegebenen Moment nicht vergessen würde, daß er die höchsten Frauen ein wenig zur Seite und machte ihnen stützend das Gefährliche, daß über zweitausend Meidstoler in der Wirtskaffe seien.“

„Warum im Joseph! Wenn sie die eskamoriertent Die Regierung nicht einen schönen Zorn auf den Platz kriegen“, ängstigte sich die alte Dame. Aber der Sohn lächelte verächtlich und sagte, der Marquis sei auf bescheid, und es müßte schon mehr als mit dem Zensur gehen, wenn sie den entlocken.“

„Vobis“, lachte er in zerknirschter Schadenfreude, „wir haben ihnen wertvolle Eigenschaften, dafür in die Kasse gegeben, den genannten bündigen Getreid für den Fall, daß sie uns sogar die Milder reichlichen folgen, um haben zur Zerknirschung in größerer Obachtlosigkeit ein paar solche Rollenmänner in vorläufiger Hülfe mit hineingegeben. Sucher, wird das aber eine Freude für die beiden Zeit sein, wenn sie unsere Gmths-Kasse plündern um ihre verächtlichen Possenstücke, die sie für Geld eifernier haben wollen, brin finden.“

„Gerechtigkeit, Junger Marquis, daß ich ihren vielbewunderten Granthofen diesen Streich gespielt hab.“
 „Sie wolle es ja, der Herr Vater sei mit allen Ehren beliebt, entlegener das Marquis schimpflich

und wart dem staltigen Permonaten einen ängstlichen Blick an.
 „So, so, meint sie das. Na kann toll ich ihr diesen frechlichen Gestalten mit nehmen“, entgegnete er und sagte dann halb zu sich selber leise hinzu: „Mit allen Ehren beliebt.“ Aber wohl, vielleitig kommt ich bald selber auch einmal dazu, mehrerlei hat Grund genug zu haben.“

Der Schmeißeln handelte sich jetzt an die Damen mit der wenig kritischen Aufmerksamkeit, daß er Ferdinand gen habe einzuweisen lassen, ob es sich nur um einen kleinen Herrn handle, oder ob wirklich Granthofen in der Nähe seien. Da habe es sich denn in der Tat erweisen, daß eine Schenkung im Goldschilde Lager, und daß die Karte vielleitig rüfretten, dem Strahlen eine Ahnte zu machen.

Die tranten sich wohl nicht recht heran, meinte Ferdinand, denn sie wüßten jedenfalls genau, daß die Kaiserlichen noch in der Gewalt stünden, und sie seien gewiß nicht sicher, ob ihrer vielleitig nicht gar weidlich im Ort lagen und ihnen einen heißen Empfang bereiten könnten. Nunmal die ungarischen Dantzen hielten sie mit gutem Grunde für den Teufel.

„Teufel sinden sie nicht, Teufel aber sie abgefahren“, wußte der Marquis.
 „Ganz wie unsern lieben Herrgott“, erwiderte die Frau des Hauses. Sie seien früher einmal gute Christen gewesen, die Granthofen, nun wären sie aber wieder zu reinen Teufeln geworden. Und von solchen könne man sich doch eigentlich nur Gutes verheßen.“

Es sei ja immer noch möglich, daß das Strahlen verflucht Erbe, suchte der Schmeißeln die Frauen zu beruhigen. Der Granthofentrupp konnte am Ende noch nach dem Kloster abzuweichen, doch müßte man immerhin auf alles gefaßt sein.

„Contenance, mesdames! Es nicht so hümmig“, tröstete der Marquis, doch Ferdinand entgegnete ihm höhnlich: „Aber es könnte doch wohl noch recht schlimm werden.“ Jedes ging es der Schmeißeln klangend durch den Sinn, wie wohl es sei, wenn die fremden Soldaten bei ihnen einfallen würden, und mit äußerster Vorsicht schaute sie in dem tranten Zimmer mit dem lieben, gut gepflegten Möbelen umher, die sie sich erst unter manderlei Entbehrungen von dem nicht sehr hübsigen Gehalt des Schmeißeln angekauft hatten, als die altmodischen, von zu Hause gebrachten Möbeln, die nach und nach immer mehr vorhanden waren. Sie schielte auf dem Hauptprunkstück der Einrichtung, dem Schrank, hinter dessen Glasfächer einiges Silbergeräth blinnte und der vorübergehende Silberglanz prunkte, den die dortstehenden Singspielstühle im letzten Jahre erst ihrem Schmeißeln mit einem Aufstamm bereit hatten.

So, wenn dies solche Bild von den Schuppen eines schmutzigen Goldes entweicht würde und dann wohl gar noch in fernem Prostant auf Schmeißelnverleuten verdrängen! Eine plötzliche Angst um den eben geistig Kom über sie, und sie schüttelte ihren Gatten an: „Hinter Silberzeug, Gatte!“

Er nicht verständnisvoll und rih auch schon in plötzlichen Empfinden die Gläubigen des Schrankes auf, langte gleich zu und gab seiner Frau einige Schritte, rannten und den Granthofen in die Schätze. Nur schnell fort damit, Gatten, meinte er und sagte leise hinzu: „Nunmal, daß der Granthofen auch dabei stehen muß. Ich weiß nicht recht, ob man dem Mann so durchaus treuen kann. So, unsere Gätter weit Befehl, wobei ich mit der Gerechtigkeit. Um dann bringte nur gleich in den hinteren Strassen aus der Straße mit, daß ihr die hier hinein stellen um man keine Sünden mehr. Um hier, die hinteren Gasse auch weg.“

(Fortsetzung folgt.)

Spingherte und Spingherteausens. Das Zeit, das

unserm Spingherte entspricht, ist bei den Anhängern der „Spingherten“, wie sich die Dünne oft nennen, der 12. Tag nach Eintritt des Neumondes im Mai. Dieser Zeitpunkt wird gleich unteren Spingherte von den Hindus gefeiert, indem sie ihre Stobnungen mit gutem Mehl und Sand ausstatten, feine Gewürke anlegen und sich zum Götterdienst vereinnamen. Jedoch dieses Spingherte der Hindus hat noch eine andere Bedeutung, es ist nämlich der 12. Tag, an welchem die Männer sich ihre Frauen, die Frauen sich ihre Männer wählen können. Ein großer Glück wird angesehen, und wenn die Sonne zur Seite geht, erdicken auf diesem und gutem Sand und Blumen ausgebreiteten Platz junge Mädchen der besten Art in feinsten Gewändern. Jede von ihnen bringt in einem Stübchen Zeitstücken, selbstgebackene Kuchen und Getränke mit, und jede von ihnen hat einen Platz, an welchem sie ihre Götter anbeten kann. Sobald die jungen Damen damit fertig sind, erheben sie mahnenden Getreter des Ortes. Sie geben von einer zur anderen und jucken sich die Hände aus, die ihren Gesichts an weissen getrocknet hat. Für den Rest des Monats, der bei dem 12. Tag unter freiem Himmel seinen Verlauf nimmt, bleibt der Mann der Mutter des Mädchens, das er sich ausgesucht. Die jungen Damen müssen auch hinhelfen, was bei einem oder bei anderen Gatten besonders reizen kann, sie haben sich, wenn sie besitzende Mädchen auf einen begehren, bereits vorher noch keinen bestimmten Zielvorgang erlauben, wenn diese auch manchmal nicht ganz beschließen sind. Vieles geht bei diesen erträglich haben, bedient, das Ehen wird ihnen gereicht, die Götterdienste werden geredet gemacht und die Damen sind reichlich bewirtet, den Göttern das Leben so angenehm wie nur möglich zu machen. Diese Männer gehen nicht von einer nicht sehr weiten Seite. Sie sind gutwillig unterwürdig, können sehr nett sein. Sie sind gewohnt, sich zu unterwerfen, können sehr nett sein. Sie sind gewohnt, sich zu unterwerfen, können sehr nett sein.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird. Ein solches Glück wird durch die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

und im Grottenburglichen Kauf man auf den hundertsten Götterdäner die höchsten Ehren. Die Götter führen bereits mehrere Tage vor dem Zeit den letzten Vorlesungen im hundertsten Kauf, an den vergeblichen Göttern mit glanzvollen, Tüchtern und Säubern geschmückt, nach die Straßen, und von allen Seiten eilt man herbei, um das Fest zu bewundern und durch allerlei Tanz, bei man ihm anhängt, seine Zollette noch zu verweilen können. Wie so der Götter gerade zu solcher Musik und Lärm, haben die besten polstischen G. Mühl und G. Schwan in ihrer großen Sammlung norddeutscher Sagen, Märchen und Gebräuche aus ethnologischen Verfassungen erzählt. Besonders geht es bei demnachstheren der geschmückten Tiere auf Spire gerend, die in der behulichen Zeit aus jeder des reichlichsten Zanges bedacht werden. Das heißt sich aus jeder noch vorhandenen Göttern & G., auch hat den Göttern, nachweisen, der als „Spingherte“ in manchen Gegenden im Spingherte eine große Rolle spielt. Der feierliche Umgang und die Schmelzung des Göttern soll nun mit dem germanischen Göttern-Gottus in Verbindung stehen, denn Göttern, der Götter der Götter, von denen vorzugsweise Spingherte geschloßet. Der Götter, der hauptsächlich in den Göttern, und Spingherte auf besonderer Stelle der Göttern heiligen Tiere und als solches Göttern, so im höchsten Göttern der Götter, sind es die im Spingherte angelegten Götter, die mit dem höchsten Göttern sind. Das ist dann ein weiches Göttern, das bei dem höchsten Göttern sind. Das ist dann ein weiches Göttern, das bei dem höchsten Göttern sind.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.

„Zweifelt“, einen Spingherte an dem Schweiß. Und die Dünne werden vielmals mit Blumen angepöbeln; für einige Zeit des Festes Götter wie des Festes Spingherte ist die Spingherte besetzt, daß sie keine, am meisten Glück gebende Frau durch einen Mann ausgesucht wird.